

# spectrum



Fachhochschule Hannover  
University of Applied Sciences and Arts

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover  
Ausgabe 2/2008

Blickpunkt Förderung

# multimedia



## Editorial

In der aktuellen Ausgabe hat sich die Redaktion der Hochschulzeitschrift spectrum des Themas Förderung angenommen: Im „Blickpunkt“ wird die Vielfalt der Unterstützung aufgefächert, die sowohl den Studierenden der Fachhochschule Hannover (FHH) als auch den Lehrenden zuteil wird. Facettenreich dokumentieren die Beiträge aus professoraler und studentischer Feder die finanziellen und ideellen Aspekte: Das breite Spektrum der ausgewählten Aktivitäten reicht von dem Wettbewerb um gut bestückte Fördertöpfe über die ministeriellen Maßnahmen zur Anerkennung herausragender Leistungen bis hin zu Beispielen für eine typische Karriere von FHH-Alumni, die aus den vielschichtigen hochschulinternen Förderungen resultiert.

Ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Hochschule und ihre Profilbildung lässt sich daraus vielleicht nicht herleiten. Die Förderung der besonderen Begabungen und die Identifikation individueller Kompetenzen junger Menschen, die sich für ein Studium an der Hochschule entschieden haben, füllen aber eben nicht nur die Rubrik Blickpunkt in diesem spectrum: An der FHH stehen die Studierenden und ihre Vorbereitung auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft tag-

täglich im unumstrittenen Mittelpunkt – und auch sie profitieren dabei von der Förderung ihrer Lehrenden.

Dass die Hochschule insgesamt gut aufgestellt ist, beweisen auch dieses Mal wieder die zahlreichen Preise und Auszeichnungen für unsere Studierenden, die traditionell den Einstieg in die aktuelle Ausgabe der Hochschulzeitschrift bilden. Die Qual der Wahl aus der Vielfalt der fantastischen Auszeichnungen ist der Redaktion nicht einfach gefallen. Umso mehr hoffen wir, Ihnen mit dieser und der Auswahl der Themen in den anderen Rubriken ein interessantes Potpourri zusammengestellt zu haben. Im Journal folgen die fakultätsübergreifenden Projekte: Identifikation mit der Hochschule, Verwendung der Studienbeiträge, Umsetzung der Hochschulpolitik. In der Rubrik Fakultäten geht die Vielfalt weiter, und wenn Sie wissen möchten, welche personellen Veränderungen an der FHH stattfinden, informiert die Rubrik Personalien.

In jedem Fall hoffen wir, packende Themen rund um die Fachhochschule Hannover für Sie zusammengestellt zu haben. Ein informatives und schönes Lesevergnügen wünscht Ihre

Dagmar Thomsen.

# Inhalt

---

## Journal

---

Preise und Auszeichnungen	4
FHH zum zweiten Mal mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat ausgezeichnet – <i>Deja</i>	8
Wissen vermehren und Walnüsse sammeln – <i>Bekierman</i>	10
FAWul-Preis 2007: Die Generation 55plus im Fokus – <i>Hoder</i>	12
ver.di-Tagung: Campus der Zukunft – <i>Bauch</i>	13
Vom Medienzentrum zum Lern- und Kommunikationsort:	
Umbau der Bibliothek abgeschlossen – <i>Ferber/Klöpken</i>	14
Gründung des FHD-NE-Netzwerks – <i>Kairies</i>	15
Auf den Spuren Kurt Schwitters – <i>Schoendorf</i>	16
StudyWorld 2008 – <i>Zapke</i>	17
Neues ServiCenter an der FHH – <i>Stillger-Pilz</i>	18
Kompetenzzentrum für Medien, Information und Design im Planet M – <i>Traub</i>	18
Expertentag „QM in Hochschulen“ an der FHH – <i>Binner</i>	20
FHH auf Interpack in Düsseldorf – <i>Endres/Siebert</i>	21
Weiterbildung und Qualifikation an der FHH: Von der Pflicht zur Kür – <i>Kriewald</i>	22
Mehr Gaststudierende an die FHH – <i>Theil</i>	23
Exkursion zum KKW Grafenrheinfeld und zu AREVA NP – <i>Kutzner</i>	24
Aus Texas an die FHH – <i>Bellinghausen</i>	26
Nach allen Regeln der Kunst – <i>Golm</i>	27
News – Aktuelles aus der Hochschule in Kürze	26

## Blickpunkt

---

Studierende auf Karriereplanung einstimmen – <i>Rappe-Giesecke</i>	32
Stipendienprogramm der Fakultät I: Bundesweit eine der höchsten Empfängerquoten! – <i>Lilje</i>	33
Forschungsnetze in Niedersachsen – <i>Jaspersen</i>	34
Zeichnen ist visuelles Denken – <i>Weinlich</i>	34
L'Auberge Allemande: Interkulturelle Kompetenz durch Learning by doing – <i>Blümel/Ende</i>	36
Stipendien: Mehr als Euro – <i>Köpke</i>	38
Studienberatung USA fördert FHH-Studierende – <i>Truman</i>	39
Wissenschaftspreis Niedersachsen 2008 für FHH-Absolvent Chen – <i>Hötter</i>	40
Wissenschaftspreis Niedersachsen 2008 für FHH-Professorin Biskupek-Korell – <i>Wüst</i>	41
Bauforscher zurück an die FHH – <i>Pfeiffer</i>	42
e-clips: Digitales Filmdesign – <i>Fischmann</i>	43
tNAC: Vertrauenswürdige Zugriffssteuerung in Netzwerken	
auf Basis von Trusted Computing – <i>von Helden</i>	44
Ein Riesenerfolg: Das Lumix Festival auf der Expo Plaza – <i>Nobel</i>	45
Netzwerkstrategien der Fakultät IV: Interview mit den beiden Honorarprofessoren	
Wolf Dieter Gogoll und Dr. Martin Notthoff – <i>Thomsen</i>	46

## Fakultäten

---

Der Markt benötigt gut ausgebildete Technische Redakteurinnen und Redakteure – <i>Brosda</i>	48
Brücken schlagen über XS bis XXXL – <i>Richarz</i>	49
Fremde Einblicke: FHH-Studentin tourt als Stadtfotografin durch Freiburg – <i>Golm</i>	50

„Gesundheitssystem in Deutschland“ in 2. Auflage – <i>Simon</i>	51
Mayday, Mayday, Mayday: Einzug moderner Technik im Seefunk – <i>Wehmeier</i>	52
Teilnehmende des Kommunalen Netzwerks treffen sich an der FHH – <i>Romppel</i>	53
Elektronik-Update an der chinesischen Partnerhochschule ZUST – <i>Brosch/Shen</i>	54
FHH-Studentin im Interview mit dem ZDFinfokanal: Eine Erfahrung mit Spaß – <i>Hansen</i>	55
Doppelgraduierungen an der Fakultät III – <i>Schömer</i>	56
Studentenwerkspreis für Design-Projekte der FHH – <i>Bekierman</i>	56
Student leitet Workshop für Studierende – <i>Cygan</i>	57
Interaktives Musizieren vertreibt schwarze Falter – <i>Grosse</i>	58
Bewegter Kindergarten – <i>Detert</i>	59
Wer nichts wird, wirbt? – <i>Kales</i>	60
<hr/>	
Kalender	
Terminankündigungen	61
<hr/>	
Forschung	
Grünes Licht für die Verlängerung des Forschungsprojekts FEN – <i>Yang/Nordmann</i>	62
Research: Aktuelles aus der Forschung in Kürze	63
<hr/>	
Personalien	
Berufungen	64
Neues Präsidiumsmitglied	66
FHH-Personal gut vertreten	66
Honorarprofessur für Stockmar	66
Neue Geschäftsführerin der FAWul	67
Alter Vorsitzender neu gewählt	67
Bechte ist DAAD-Fachgutachter	67
FHH-Student wird Deutscher Hochschulmeister	67
Dahling-Sander leitet Hanns-Lilje-Stiftung	67
Neuer Beauftragter für den Hochschulsport	68
Erster deutscher Onlineshop	68
Greife im Aufsichtsrat der Neschen AG	68
Kanning ist „Außerplanmäßige Professorin“	68
Lommatzsch ist Juniorsprecher der DPRG	68
Pages hat promoviert	68
Schaldach ist EU-Strukturfondsbeauftragter	69
Schmidt in Jury berufen	69
Thomsen übernimmt erneut Vorsitz	69
Wiedemann ist neues Vorstandsmitglied	69
FHH-Absolventin promoviert in Berlin	69
China-Beauftragte der FHH	69
Personalkarussell	70
<hr/>	
Impressum	
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	71
Impressum	72

# Preise und Auszeichnungen

## Nachwuchspreis für Burmester: Liebespaare bitte hier küssen



Die Thematik des Kusses erweckt Installationskünstlerin Vera Burmester auf der Route der Schwetzingen Open-Air-Schau „Im Wege stehend V“ zu neuem Leben. Ihr Beitrag „Liebespaare bitte hier küssen“ in seiner nüchternen Ausformulierung nimmt den Faden seines sozial-moralischen Gehalts auf und transportiert ihn installativ in die Gegenwart. Jeglicher romantischer Anspielungen

befreit, wirft die Aktion die Frage auf, warum die FHH-Absolventin das romantisch verbrämte Sujet in eine Sprache verpackt, die die Lust zum Küssen eher abtötet als sie weckt – zumal, wenn das Schild neben einem Abfallkorb angebracht ist. Burmester, die 2006 Meisterschülerin bei Prof. Peter Redeker war, erntete mit ihrer Aktion bei der Schwetzingen Open-Air-Schau den Nachwuchspreis.

## Erfolgreiche PR-Studenten



Für ihr Konzept zur interdisziplinären Dokumentation des Open-Air Festivals „Southside“ haben die FHH-Studierenden Phillip Böttke, Alexander Kohne und Ludwig Reuter

den dritten Platz beim „Inside Southside“ Wettbewerb belegt. Beworben hatten sich die Studierenden des Bachelor-Studiengangs Public Relations der Fakultät III – Medien, Information und Design mit einem multimedialen Happening aus Film-, Online- und Performance-Elementen.



## FHH-Modedesignerin greift nach den Sternen



Für FHH-Absolventin Dipl.-Des. (FH) Mareike Böttcher sowie ihre

Kolleginnen Anette Stichnoth und Rike Winterberg stehen die Sterne im Juni besonders gut: Die Hannover-City GmbH, die Neue Presse, der Einzelhandelsverband und Ayse Gündogdu vom Peppermint Park belohnten die hannoverschen Mode-

designerinnen aus der Fakultät III für ihre Konzeptidee „Formenreich“ mit dem begehrten City-Stern. Unter dem Namen Formenreich präsentieren die drei Jungdesignerinnen auf 140 m<sup>2</sup> im vierten Stock der Galeria Kaufhof ihre eigenen Kollektionen und die von mehr als 40 internationalen Gastdesignerinnen und -designern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Island.

# Preise und Auszeichnungen

## Ein tierischer Spaziergang

Die Multimedia-Studierenden Marian Sander, Manuel Ritter, Patrick Kayser und Dennis Beckstein aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH gewannen mit ihrem Animationsfilm „Catwalk“ bei dem Wettbewerb movies & stills 2008 am 10. Mai 2008 den zweiten Platz in der Kategorie Stills. Der mit 500 Euro dotierte Gewinnerfilm zeigt auf humorvolle Weise, warum man einen Kater lieber nicht auf einen Spaziergang mitnehmen sollte.



## G+J photo award geht an die FHH

Fotografie-Studentin Nicole Stras-ser gewann den G+J photo award in der Kategorie Audiovisuell für ihren Podcast zum Thema „Deutschland“. Der Podcast der bereits mehrfach preisgekrönten Studentin aus der Fakultät III der FHH entstand im Rahmen eines Seminars bei Professor Rolf Nobel und Stefan Sobotta, das zur neuen Präsentationsform für Fotografie im Internet abgehalten wurde.

Eine Nominierung – d.h. die Arbeit wurde in den Kreis der fünf potenziellen Gewinner gewählt – erhielt FHH-Absolventin Dipl.-Des. (FH) Jana Striewe aus der Fakultät III in der Kategorie Reportage für ihre Diplom-Arbeit über weibliche Straf-gefangene. Die Kategorien Audiovisuell und Reportage wurden von der Website stern.de



und der Illustrierten stern vergeben.

## Festivalpreis für Multimedia-Studierende

Der Stopmotionfilm „Das kann ich doch im Schlaf“ der Multimedia-Studierenden Gabriele Nagel und Andreas Heikau gewann auf dem renommierten „Cyprus International Short Film Festival“ am 27. April 2008 den zweiten Preis für den besten Film und den besten Schnitt. Ausgezeichnet wurde der im zweiten Semester an der Fakultät III – Medien, Information und

Design der FHH entstandene Film in der Kategorie Experimentalfilm. Die Arbeit beleuchtet den Alltag eines 30-jährigen Mannes in seinem Apartment und zeigt, wie er dieses in ein riesiges Chaos verwandelt. Unterstützung erhielten die jungen Filmemacher in der FHH von der Fotografie-Studentin Sandra Wildeboer und der Szenografie-Studentin Katharina Birk.





# Preise und Auszeichnungen

## Förderpreis für virtuelle Röntgentechnik



Immer eine Wellenlänge voraus: virtX, das Gemeinschaftsprojekt von FHH, Medizinischer Hochschule Hannover, Universität Göttingen und TU Braunschweig, wurde vom Coordination Center Homburg E-Learning in Medicine (CHELM) der Universität des Saarlands am 17. April 2008 mit dem ersten Chelm-Förderpreis „E-Learning in der Medizin“ ausgezeichnet.

net. Professor Dr. Oliver J. Bott aus der Fakultät III beteiligt sich an virtX, einem virtuellen Lehr- und Lernsystem für den Einsatz mobiler Röntgensysteme im Krankenhaus. Mittels Simulation kann das Pflegepersonal die Einstellungen am Röntgenbildverstärker für verschiedene Operationsszenarien am realitätsnahen virtuellen Modell trainieren.

## Münch gewinnt Canon Profifoto Förderpreis



Bei der neuesten Auflage des zweimal jährlich stattfindenden Canon Profifoto Förderpreises hat Lene Münch aus der FHH einen von fünf Förderpreisen gewonnen.

Die Fotografie-Studentin überzeugte die Jury mit dem Konzept zur Fertigstellung

ihrer Reportage über ein Forschungsinstitut auf der Ostseeinsel Riems, das sich mit hochgefährlichen Tierkrankheiten befasst. Münch hat die Serie im Rahmen eines Seminars an der Fakultät III bei Professor Rolf Nobel zum Thema Wissenschaftsfotografie begonnen. Ihre Arbeiten präsentierte Münch im Rahmen der Visual Gallery auf der photo-kina 2008 in Köln.



## Heinrich erhält Förderpreis für Literatur



Diplom-Künstler (FH) Finn-Ole Heinrich hat am 9. September 2008 den Förderpreis für Literatur des Landes Niedersachsen 2008 erhalten. Die zweithöchste Literaturauszeichnung,

die das Land Niedersachsen zu vergeben hat, wurde ihm auf

Empfehlung der Niedersächsischen Literaturkommission von Kulturminister Lutz Stratmann überreicht. Heinrich, der 1982 in Cuxhaven geboren wurde, zählt zu den jungen Talenten des Landes und hat bereits 2007 ein Arbeitsstipendium des Landes Niedersachsen erhalten. Mit seinen bisherigen Veröffentlichungen – dem Erzählband „Die Taschen voll Wasser“ und dem



Roman „Räuberhände“ – hat der FHH-Absolvent des Fachbereichs Bildende Kunst die Leserschaft sowie Kritikerinnen und Kritiker gleichermaßen überzeugt.

Weitere Informationen unter [www.finnoleheinrich.de](http://www.finnoleheinrich.de).

## Preise und Auszeichnungen

### Doppelt prämiert: Das Spiel des Wahnsinns

Mit ihrem Diplom-Film „Das Spiel des Wahnsinns“ zählt FHH-Absolventin Marina Hartfelder zu den doppelten Gewinnerinnen. Der Kurzfilm der Kommunikationsdesignerin aus der Fakultät III wurde beim FiSH Jugendfilmfestival in Rostock am 20. April 2008 mit dem FiSH Publikumspreis ausgezeichnet. Im Rahmen der Kurz-

filmnacht beim Filmkunstfest Schwerin am 2. Mai 2008 gewann Hartfelder ein weiteres Mal: Das Publikum prämierte ihren Film mit dem „golden moon 2008“. In Form eines Märchens erzählt der Kurzfilm von den Charakteren und Gefühlen der Menschen und porträtiert, wie sie miteinander verstecken spielen.



### Fantastischer dritter Platz für FHH-Student Goldin

Anlässlich des 130-jährigen Firmenbestehens richtete PB Swiss Tools einen internationalen Wettbewerb „NEXT GENERATION“ aus, der von der iF International Forum Design GmbH organisiert wurde. Im Wettbewerb sollten innovative Ideen entstehen, die sich mit den Auswirkungen des demografischen Wandels oder dem Einsatz neuer Materialien beschäftigen. Der Entwurf des

FHH-Studenten Leonid Goldin aus dem Studiengang Produktdesign der Fakultät III – Medien, Information und Design definiert ein altes Schlagwerkzeug neu. „AiO“ verbindet Körner, Splintentreiber oder Durchschläge zu einem Produkt miteinander und bietet somit neue Möglichkeiten der Herstellung, der Nutzung und des Erwerbs in dieser Produktpalette. Bei der Preisver-

leihung am 12. September 2008 in der Schweiz wurde Goldin für seinen Entwurf mit dem dritten Platz belohnt.



### Schnupperstudium in USA



FHH-Student Jan Schacht aus dem Studiengang Informationsmanagement der Fakultät III

– Medien, Information und Design hat von der Fulbright-Kommission ein Stipendium für einen Aufenthalt in Lexington (USA) bekommen. Er hat vom 22. August bis 29. September 2008

beim Diversity Institute an der University of Kentucky seine fachlichen und kommunikativen Fertigkeiten erweitert. Die Fulbright-Kommission unterstützt finanziell Deutsche, die in USA studieren, lehren oder forschen wollen. Seit einigen Jahren gibt es das Programm Diversity Initiative, das Studienanfängerinnen und -anfängern mit Migrationshintergrund die Chance bietet, während eines fünfwöchigen



Programms an einer amerikanischen Universität die englischsprachige und interkulturelle Kompetenz zu erweitern.



## FHH zum zweiten Mal mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat ausgezeichnet



Die Fachhochschule Hannover (FHH) hat das TOTAL E-QUALITY Prädikat für ihr besonderes Engagement im Bereich der Chancengleichheit erstmalig 2005 verliehen bekommen. Auf Grundlage ihrer Zweitbewerbung wurde die Hochschule nun erneut ausgezeichnet und bestätigt damit ihre Spitzenposition bei der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Am 28. Mai 2008 nahmen der ehemalige FHH-Vizepräsident Professor Dr.-Ing. Peter Blumendorf und die FHH-Gleichstellungsbefragte Brigitte Just bei der offiziellen Preisübergabe in Berlin das Prädikat von der Vorsitzenden des Vereins TOTAL E-QUALITY e.V. Eva Maria Roer mit Stolz entgegen. In der Entscheidungsbegründung der Jury heißt es:

„Es konnte gezeigt werden, dass der Umfang an Initiativen zur Erhöhung der Gleichstellung und die Kontinuität der Maßnahmen in den letzten drei Jahren zugenommen hat. Es wurde erkannt, dass gerade im Zuge der zuneh-

menden Wettbewerbsorientierung der Hochschulen gleichstellungspolitische Aspekte an Wichtigkeit gewinnen. Die wachsende Bedeutung spiegelt sich in den entwickelten Maßnahmen und Programmen wider. Hervorzuheben ist das Mentoring-Programm pro.me sowie die Fortführung des Projekts PROFessur. ...“

Das TOTAL E-QUALITY Prädikat wird seit 1997 in der Wirtschaft und seit 2002 auch im wissen-

schaftlichen Bereich vergeben. Grundlage der Bewerbung ist eine quantitative und qualitative Bestandsaufnahme im Rahmen eines Selbstbewertungsinstrumentes mit Kriterien wie Personalentwicklung und Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf oder auch Nachwuchsförderung und Gender Studies. Das Prädikat wird immer für einen Zeitraum von drei Jahren verliehen und muss dann erneut beantragt werden. Die FHH wird sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern ihre Ziele weiter verfolgen. Die Einbindung von Gender Aspekten in die Modularisierung der Studiengänge, ein Angebot zur Kinderbetreuung auf dem Kronsberg, das Audit Familiengerechte Hochschule und ein deutlicher Anstieg des Anteils von Professorinnen könnten sehr schöne Erfolge sein!

*Christine Deja*



Brigitte Just und Professor Dr.-Ing. Peter Blumendorf freuen sich über die erneute Auszeichnung



## Preise und Auszeichnungen

### VDE-Preise für FHH-Absolventen

Seit Jahren erhalten Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Hannover (FHH), der Leibniz Universität Hannover sowie der Meisterschule Hannover Auszeichnungen für hervorragende Leistungen im Bereich der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Insgesamt vergab der VDE Hannover 2008 Studienpreise in Höhe von 3.000 Euro. FHH-Professor Dr.-Ing. Joachim Paulke als Vorsitzender des VDE Hannover konnte die Preise und Auszeichnungen an sechs Preisträger überreichen, darunter zwei FHH-Absolventen: Die Diplom-



Ingenieure (FH) Robert Dzido („Erstellung einer Software zur Erkennung handgeschriebener Buchstaben“) und Dennis Hassel-

berg („Untersuchung von EMV-Design-Werkzeugen zur PCB-Analyse und Simulation“) können sich über jeweils 500 Euro freuen.

VDE VERBAND DER ELEKTROTECHNIK ELEKTRONIK INFORMATIONSTECHNIK

## Attraktiv für Mitglieder

### Die Vorteile im Überblick:

- Internationales Expertennetzwerk
- Weiterbildung und Wissenstransfer
- Studien und Positionspapiere
- Beitragsfrei im Eintrittsjahr
- VDE Visa-Card
- Kostengünstig: Tagungen/ Seminare/Fachliteratur
- Exklusive Webangebote/ Online-Recherchen



# VDE

## Wissen vermehren und Walnüsse sammeln

November der WISSENSchaf(f)t:  
Dahinter verbirgt sich nicht nur  
ein ansprechendes Wortspiel,  
sondern geballte Wissenschaft.



Als innovations- und diskursfreundliche Stadt wird sich Hannover im November 2008 auch als ein Wissenschaftsstandort vorstellen, der viel zu bieten hat. Dieser Monat gehört zu den zahlreichen Projekten, die im Rahmen der 2007 gegründeten „Initiative Wissenschaft Hannover“ gewachsen sind. Beteiligte sind die sieben hannoverschen Hochschulen, die VolkswagenStiftung, das Studentenwerk Hannover, zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen und die Landeshauptstadt Hannover. Und alle verfolgen ein gemeinsames Ziel: Sie wollen Wissenschaft ins Gespräch bringen! Der Weg dahin führt zum einen über vermehrte Kooperation und

Vernetzung der beteiligten Einrichtungen. Zum anderen über eine vielseitige Entdeckungstour für die interessierte Öffentlichkeit durch die Welt von Wissenschaft und Forschung.

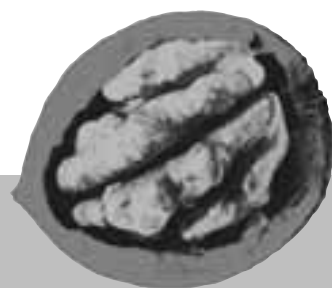
Einen Monat lang (re)präsentieren über 30 Einrichtungen mit rund 100 Veranstaltungen die Hochschul- und Wissenschaftsstadt Hannover. Neben Tagen der offenen Tür oder Nächten der Wissenschaft bieten Vortragsreihen, Ausstellungen, Laborbesichtigungen, Workshops oder Symposien, zahlreiche Möglichkeiten zur Information – für Jünger und Älter. Die Fachhochschule Hannover (FHH) gibt am 31. Oktober 2008 um 16.00 Uhr mit der „MyFHH Techno\_Ralley“ der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik sowie Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik den Startschuss für den November der WISSENSchaf(f)t 2008. Die Fakultät III – Medien, Information und Design übernimmt am 28. und 29. November 2008 auf der Expo Plaza den Abschluss.

Beim Startschuss zur „Techno Rallye – Abenteuer Technik“ werden individuelle Führungen zu Projekten stattfinden, mit denen einzelne Studierende und Lehrende „ihre“ FHH vorstellen. Die Projektthemen reichen vom Formel-Rennwagen Formula-Student über die virtuellen Welten der

digitalen Fabrik bis hin zur eigenen Programmerstellung für Kaffeevollautomaten. Alle Teilnehmenden der Techno\_Ralley bekommen eine Freikarte für die MyFHH Er\_Si(e) – Party der Wissenschaften am Abend, die um 21.00 Uhr auf dem Campus Ricklinger Stadtweg beginnt.

„Licht an! Medien, Information und Design neu im Blick“ heißt es am 28. und 29. November 2008 jeweils ab 17.00 Uhr beim Rundgang der Fakultät III. Videoprojektionen und ein Videojockey verwandeln das Design Center während der zweitägigen Abendveranstaltungen in ein Lichtspieltheater und stellen die 13 Studiengänge der Fakultät III abwechselnd ins Rampenlicht. Am 29. November 2008 wird der „November der WISSENSchaf(f)t“ ab 19.00 Uhr mit einem spektakulären Fest abschließen.

Doch zwischen Start und Abschluss liegt der gesamte Monat November, prall gefüllt mit Aktivitäten rund um das Thema Wissen: So endet beispielsweise am 1. November 2008 nach knapp dreiwöchiger Ausstellung die letzte Meisterschülerausstellung des Fachbereichs Bildende Kunst (BK) mit einer großen Finissage. Der Fachbereich BK verabschiedet sich ab 19.00 Uhr in der Eisfabrik Hannover. Am 11. November 2008 finden gleich zwei Veranstaltungen an der FHH statt:



Die Fakultät I informiert ab 9.00 Uhr beim „VoIP/NGN-Tag“ über die Zukunft dieser Technologie. Und die hannoverschen Hochschul-Gleichstellungsbeauftragten laden um 16.30 Uhr zum Thema „Wie kommen Frauen an der FHH in Spitzenpositionen?“ ein. Rund um das Thema Karriere dreht es sich am 21. November 2008 ab 16.00 Uhr: Das Career Center der FHH stellt die „Karrierewege in die Hochschullehre. Berufsperspektive Fachhochschulprofessur“ vor.

Mit einer ganztägigen Veranstaltung am 19. November 2008 zum Thema „Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft – Perspektiven der politischen Bildungsarbeit“ und dem Tag der offenen Tür am 22. November 2008 in der Zeit von 13.00 bis 16.00 Uhr präsentiert sich die jüngste Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der FHH auf dem Campus Kleefeld. Am Tag der offenen Tür werden Filme gezeigt, die Menschen in den Mittelpunkt stellen, deren Leben durch Behinderung, Krankheit oder soziale Probleme einen besonderen Ver-

lauf nimmt. Interessierte sind eingeladen, auch an den jeweils anschließenden Diskussionsrunden teilzunehmen.

Bereits einen Tag später öffnet die FHH auf dem Campus Ricklinger Stadtweg von 11.00 bis 17.00 Uhr ihre Türen. Drei der fünf Fakultäten sind u.a. mit einem „FHH\_Meeting: Technik zum Anfassen“, mit Vorträgen zu aktuellen Informatik- und Wirtschaftsthemen sowie Informationen über Forschungsvorhaben dabei. Darüber hinaus bieten nahezu alle weiteren Organisationseinheiten der Hochschule ein spannendes Programm: Spiele zur EU-Geografie und kulturellen Eigenheiten der Nationen, eine Campus-Rallye, die Chance zum Sinne testen, Workshops zur chinesischen Kalligraphie, zum Papierfalten und Scherenschnitt, Sprachtests, internationale kulinarische Spezialitäten sowie viel Wissenswertes rund um das FHH-Studienangebot.

Die Walnuss ist das Markenzeichen des Novembers der WISSENSchaf(f)t. Wer eine Ver-



Die FHH auf vier Rädern erkunden.

anstaltung des Monats besucht, kann Walnüsse sammeln. Der Coupon ist Teil des Programmhefts oder kann im Internet unter [www.science-hannover.de](http://www.science-hannover.de) heruntergeladen werden. Wer mitgemacht hat und den Stempel einer Einrichtung präsentiert, den erwartet am 29. November 2008 in der FHH eine Tombola mit spektakulären Preisen! Weitere Informationen unter [www.fh-hannover.de/wissenschaftsmonat](http://www.fh-hannover.de/wissenschaftsmonat).

*Ester Bekierman*



Hören, schmecken, riechen beim Fest der Sinne.



FHH\_Meeting: Technik zum Anfassen gibt es am 23. November 2008 auf dem Campus Ricklinger Stadtweg.

**/NITIAT|:VE  
W!SS€n5(HΔFT  
Hannover**



## FAWul-Preis 2007: Die Generation 55plus im Fokus



Feierliche Übergabe des FAWul-Preises: Dekan Prof. Dr. Josef von Helden, Kathrin Hoder, Yulia Gogoleva, Prof. Dr. Christa Sauerbrey, Dipl.-Kfm. (FH) Sandor Tadjé, Prof. Dr. Hans Christian Gühlert (v.lks.)

Der demografische Wandel wird in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert – das Horrorszenario der Altersarmut propagiert. Doch sind nicht auch Chancen mit dieser gesellschaftlichen Änderung verbunden? Während meiner spannenden Assistenz Tätigkeit bei Professorin Dr. Christa Sauerbrey als Gewinnerin des Preises der Fördergemeinschaft und Alumni-

Vereinigung der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik (FAWul) der Fachhochschule Hannover (FHH) konnte ich diese aus der Sicht des Marketing über sechs Monate im Sommersemester 2008 analysieren.

„Seniorenorientierte Marktbearbeitungsansätze zur demografiefesten Ausrichtung von Unternehmen“ – ein Forschungsthema mit hoher Aktualität und innerhalb meiner Vertiefung des zweiten Studienabschnitts, somit eine großartige Möglichkeit für mich auf allen Ebenen. Eine umfangreiche wissenschaftliche Recherche und kritische Überprüfung bereits bestehender Denkansätze schuf die inhaltliche Basis des Forschungsberichts und trainierte mich parallel für die Verfassung meiner Bachelor-Thesis. In Zusam-

menarbeit mit einem Marktforschungsinstitut wurde das Empfehlungsverhalten der Generation 55plus erhoben. So konnte ich in die Tiefen der Marktforschung eintauchen und feststellen, dass die Realität an einigen Stellen nicht so idealtypisch verläuft, wie es die Theorie vorgibt... Die entscheidende Frage, ob die Seniorinnen und Senioren in ihrem Empfehlungsverhalten signifikant von dem der Zielgruppe der 18- bis 54-Jährigen abweichen, konnte anhand der repräsentativen Umfrage geklärt werden, um daraus wiederum Rückschlüsse für die Marketing-Aktivitäten von Unternehmen zu ziehen.

Neben diesen fachlichen Tätigkeiten bot der FAWul-Preis natürlich noch zwei weitere Vorteile für mich: Der finanzielle Aspekt und der unschätzbare Referenzwert für die Zukunft. Ich danke der FAWul ganz herzlich für die Ermöglichung dieser Assistenz-tätigkeit und Professorin Sauerbrey für die wunderbare und lehrreiche Zusammenarbeit.

Im Herbst 2008 beginnt die Bewerbungsrunde für den nächsten FAWul-Preis. Ich kann interessierten Studierenden der Fakultät IV nur empfehlen, sich für den Preis zu bewerben!

*Kathrin Hoder*



Übergabe des Preises durch Prof. Dr. Hans Christian Gühlert an die Gewinnerin Kathrin Hoder

## ver.di-Tagung: Campus der Zukunft

Im Juni 2008 trafen sich am Institut für Medien und Kunst in Lage-Hörste 30 Lehrende, Studierende und Beschäftigte aus Wissenschaft, Verwaltung und Technik, um in einer arbeitsreichen Tagung über den Stand des ver.di-Projekts „Campus der Zukunft“ zu diskutieren.

Dr. Dieter Grünh von der FU Berlin und Dr. Boris Schmidt von der Friedrich-Schiller-Universität Jena referierten über die Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse auf dem Campus und stellten Ergebnisse ihrer neuesten Studie vor. Dr. Klaus Kock von der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund gab Impulse zum Thema „Betriebsklima und Gute Arbeit“. Sven Aden als Moderator der Tagung lieferte Informationen zum Nutzen sowie zur Einrichtung und Aufrechterhaltung von Netzwerken.

In zahlreichen Arbeitsgruppen wurde der umfangreiche Input in Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Projekten gebracht und inhaltlich engagiert diskutiert. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass der „Campus der Zukunft“ nicht ohne die Beteiligung der Beschäftigten gestaltet werden kann und dass sicheres Einkommen und gute Arbeitsplätze auch zu einer höheren Qualität des Studiums führen. Der ver.di-Landesfachbereich 5 hat zu diesem Thema eine Textreihe unter dem Titel „Anstöße aus Niedersachsen“ aufgelegt. Das Projekt der ver.di-Betriebsgruppe „Gute Arbeit – auch an der Fachhochschule Hannover?!“ fügt sich ebenfalls in dieses bis 2011 angelegte ver.di-Projekt ein.

*Jürgen Bauch*



Das rohstoffarme Deutschland muss die Ressource Wissen effektiv nutzen.

**Campus**  
der Zukunft



### **Autoversicherung** Mit uns fahren Sie günstig

Günstige Beiträge haben bei uns Tradition. Mit der neuen Kasko SELECT sparen Sie jetzt in der Autoversicherung zusätzlich 15 % Beitrag.

Gleich informieren! Wir beraten Sie gern.

#### **VERTRAUENSMANN**

##### **Mirko Dreesmann**

Telefon 0511 5901616

Mobil 0179 8887888

dreesmann@HUKvm.de

[www.HUK.de/vm/dreesmann](http://www.HUK.de/vm/dreesmann)

Otto-Hahn-Straße 12

30966 Hemmingen

Sprechzeiten:

Di., Do. 17.00–18.00 Uhr

und nach Vereinbarung

#### **VERTRAUENSMANN**

##### **Frank Wessner**

Telefon 05175 932128

Telefax 05175 932128

wessner@HUKvm.de

[www.HUK.de/vm/wessner](http://www.HUK.de/vm/wessner)

Hinter den langen Höfen 2 D

31275 Lehrte



**HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig



## Vom Medienzentrum zum Lern- und Kommunikationsort: Umbau der Bibliothek abgeschlossen

Als die Zentralbibliothek der Fachhochschule Hannover (FHH) vor rund 20 Jahren gebaut wurde, hatte man noch die Studierenden vor Augen, die sich entweder Bücher für das Studium zu Hause ausleihen oder konzentriert in der Bibliothek lesen. Durch den Bologna-Prozess und das Internet haben sich die Studienbedingungen in den letzten Jahren grundlegend verändert. Natürlich werden auch heute noch Bücher und Zeitschriften gelesen – zu Hause und in der Bibliothek. Doch ebenso selbstverständlich wird mit dem eigenen Notebook, mit digi-



Die Einzelplätze am Fenster sind besonders begehrt.

talen Medien und im Internet gearbeitet. Die gemeinsame Arbeit und Diskussion in der Gruppe ist gewünscht und benötigt entsprechende Räume. Ebenso gestiegen ist der Bedarf an Orten für Entspannung und Kommunikation. Die Wandlung der Bibliothek zum lebendigen Lernort war in den letzten Jahren deutlich zu erkennen.

Immer mehr Studierende kamen in die Bibliothek, und die Zahl derer, die sich um zusammenge-

stellte Tische gruppierte und den Lernstoff gemeinsam vor- oder nachbereitete, nahm ständig zu. Weil somit auch der Geräuschpegel in der Bibliothek kontinuierlich stieg und die durchaus noch vorhandenen Leser, die konzentriert arbeiten wollten, sich mehr und mehr gestört fühlten, musste eine grundsätzliche Lösung des Problems gefunden werden. Der Anlass dazu bot sich, als der damalige Fachbereich IK auf die Expo Plaza zog und damit Raum für Veränderungen entstand. Nach der Ideensammlung durch ein Projekt mit Studentinnen der Innenarchitektur – spectrum berichtete in Ausgabe 2/2006 – und der Entscheidung, die Umbaumaßnahmen durch Studienbeiträge zu finanzieren, nahm das Projekt Fahrt auf. In zahlreichen Baubesprechungen mit allen Planungsbeteiligten wurde eine Vielzahl von Bau- und Einrichtungsmaßnahmen geplant, die inzwischen realisiert wurden.

Jetzt präsentiert sich die Bibliothek mit neuer Struktur: Im Untergeschoss ist eine Zone für konzentriertes Arbeiten entstanden. Neben dem gesamten Buch- und Zeitschriftenbestand sind hier alle Arbeitsplätze für ruhiges Arbeiten eingerichtet. Als äußerst begehrt haben sich die neuen Einzel-Arbeitstische an den Fenstern erwiesen, die mit Steckdose und Lampe ausgestattet und ideal für die Laptop-Nutzung sind. Im Erdgeschoss sind hinter der neuen,

nutzergerechteren Ausleihtheke knapp 80 Gruppenarbeitsplätze entstanden. Eine Deckenverkleidung aus lärmdämmendem Material sowie Akustikbaffel sollen den Geräuschpegel niedrig halten. Die Empore mit Lounge-Möbeln und Lampen lädt als Ort der Entspannung und Kommunikation nicht nur zum Zeitunglesen ein. Und bei gutem Wetter sind jetzt auch die Innenhöfe, die als Terrassen gestaltet und mit Bäumen, Sträuchern und Blumen neu bepflanzt wurden, frei zugänglich. Insgesamt hat sich die FHH-Bibliothek damit vom Medi-



Bei gutem Wetter lädt der Innenhof der Bibliothek zur Entspannung ein.

enzentrum zu einem lebendigen Lern- und Kommunikationsort gewandelt, der auf vielfältige Art und intensiv genutzt wird.

*Horst Ferber/Regina Klömpken*



Die Bücherausgabe der Zentralbibliothek nach dem Umbau

# Gründung des FHD-NE-Netzwerks

Im Januar 2008 wurde das „Netzwerk für Nachhaltige Entwicklung der staatlichen Fachhochschulen in der Bundesrepublik“ (FHD-NE-Netzwerk) gegründet. Es besteht aus hauptamtlich Lehrenden an staatlichen Fachhochschulen in Deutschland, die sich an ihren Hochschulen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung engagieren.

Die Vereinten Nationen (UN) haben die Jahre 2005 bis 2014 als Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit dem Ziel ausgerufen, Prinzipien nachhaltiger Entwicklung in nationalen Bildungssystemen zu verankern. Die UNESCO wurde mit der Koordination dieser Weltdekade beauftragt. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) fordert alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden sowie u.a.

Einrichtungen von Forschung und Lehre auf, sich zu einer „Allianz Nachhaltigkeit lernen“ zusammenzufinden. Das FHD-NE-Netzwerk ist ein offizielles Projekt der „UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung“.

Als nachhaltig kann eine Entwicklung dann bezeichnet werden, wenn sie die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält. Die Art und Weise, wie heutzutage in den Industrieländern gelebt wird, steht z.T. im krassen Widerspruch zur nachhaltigen Entwicklung. Sie ist durch hohen Konsum, hohe Ressourcennutzung (-verschwendung), hohen Energieverbrauch, hohes Verkehrsaufkommen und hohe – teilweise giftige – Abfallmengen gekennzeichnet.

Ein Ziel einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung an Fachhochschulen besteht darin, Studierende



zu befähigen, die Zukunft aktiv und eigenverantwortlich im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung mit zu gestalten. In diesem Kontext haben sowohl emotionale wie auch handlungsorientierte Komponenten ihre Bedeutung. Auf diese Weise engagiert sich das relativ junge FHD-NE-Netzwerk. Bisher standen im Wesentlichen organisatorische und strategische Fragen im Vordergrund. Zukünftig wird die inhaltliche Diskussion dominieren.

Klaus Kairies

...immer ein  
**guter Tipp!**

Gute Beratung, freundliche Bedienung  
**kostenloser Lieferservice...**

**Stadtweg  
Buchhandlung**

Ricklinger Stadtweg 2A | 30459 Hannover-Ricklingen  
Telefon 05 11/42 09 16 | Telefax 05 11/42 08 62  
[www.stadtweg-buchhandlung.de](http://www.stadtweg-buchhandlung.de)



## Auf den Spuren Kurt Schwitters

Anfang 2008 gab sich die Agentur TRADE GROUP einen neuen Namen. Geschäftsführer Walter Schoendorf weiß, was dies bedeutet. Schließlich hat es etwas mit Branding zu tun, seinem Kerngeschäft.

Schon als er 1977 an der Fachhochschule Hannover (FHH) studierte, suchte er in den Museen Hannovers nach den Werken Kurt Schwitters. Bereits während seiner Ausbildung an der Akademie für das Graphische Gewerbe in München war er mit dem Oeuvre Schwitters in Berührung gekommen. Die Kraft und die Dynamik der Arbeiten hatten ihn nachhaltig geprägt.

Nach seinem Studium in Hannover und Braunschweig arbeitete er zehn Jahre als Journalist und Autor. Als er sich 1995 dazu entschloss, seine eigene Agentur zu gründen, standen Name und Domain fest: „MERZ – Kommunikation und Design“. Kurz darauf meldete sich der Pharmariese Merz aus Frankfurt. Schließlich offerierte man für merz.de ein Süssmichen, dem die dadaistischen Werte nichts entgegenzusetzen hatten.

Ein neuer Name musste her, so entstand die TRADE GROUP. Mit der Logo-Typo Merz wurde wieder die Brücke zu Schwitters geschlagen. Auch inhaltlich blieb man ihm verbunden. So setzte

sich die Agentur im Pitch um den Expo Park mit dem Claim „Morgen beginnt heute“ durch. In diesem Umfeld entstand auch „oberfläche – Magazin zur Erbauung“, das über die Entwicklung des Areals berichtete. Dabei entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit der im Expo Park beheimateten FHH bzw. dem Kurt-Schwitters-Forum. Spannende Diplomarbeiten wurden vorgestellt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter portraitiert, der Präsident interviewt.

2007 suchte TRADE GROUP neue Räumlichkeiten mit Charakter. In der ehemaligen Keksfabrik Bahl sen fand man einen separaten Gebäudeflügel mit dem industriellen Charme der Gründerzeit. Fast beiläufig erfuhr Schoendorf, dass Schwitters zumindest temporär in der Reklamezentrale der Keksfabrik arbeitete. Diese historische und sinnstiftende Steilvorlage nahm Walter Schoendorf gerne an: Aus TRADE GROUP wurde beim Einzug in die neuen, geschichtsträchtigen Räumlichkeiten DIE REKLAMEZENTRALE.

*Walter Schoendorf*



# StudyWorld 2008

Über 150 Aussteller aus 24 Ländern – darunter die Fachhochschule Hannover (FHH) – haben auf der StudyWorld 2008 in Berlin ihre Studienprogramme vorgestellt. Die internationale Messe bot Besucherinnen und Besuchern aus ganz Deutschland am 25. und 26. April 2008 Orientierung und individuelle Beratung zu Studium, Praktikum und akademischen Weiterbildungsangeboten.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen elf bis dreizehn, Studierende, Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie junge Berufstätige, die sich akademisch weiterqualifizieren

wollen, konnten sich im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in Berlin über Praktika, Studium und akademische Weiterbildungsmöglichkeiten informieren.

Die FHH stellte neben den vielfältigen Studienmöglichkeiten in den fünf Fakultäten insbesondere den weiterbildenden Master-Studiengang Nachhaltiges Energie-Design für Gebäude (NED) vor. Parallel zum Beratungsangebot im Rahmen der Messe fand



Prof. Wilfried Zapke auf dem FHH-Stand während der StudyWorld

ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Fachprogramm zu studien- und karriererelevanten Themen statt.

*Wilfried Zapke*



## Vom Starter zum Durchstarter.

### Wie Absolventen der FHH erfolgreich in den Beruf starten.

Wenn Sie als Absolvent der FHH Ihre Karriere starten, können Sie von Anfang an auf unsere Kompetenz zählen. So stellen wir mit MLP-Seminaren zum Berufsstart und Career Services wie z.B. Gehaltspanels, Company Profiles und Assessmentcenter-Pools Ihre beruflichen Weichen schon von Beginn an auf Erfolg. Gerne begleiten wir Sie danach mit maßgeschneiderten Finanzlösungen durch Ihr Leben.  
**Rufen Sie uns an.**

MLP-Geschäftsstelle Hannover IX  
Calenberger Esplanade 3  
30169 Hannover  
Telefon: (0511) 126081-0  
Telefax: (0511) 126081-55  
E-Mail: hannover9@mlp.de  
[www.mlp.de](http://www.mlp.de)

 **MLP**  
Private Finance

## Neues ServiCenter an der FHH

Mit steigenden Zahlen von 4.000 auf mehr als 8.000 Bewerberinnen und Bewerbern zum Wintersemester 2008/09 und dem damit verbundenen Auftrag eines verbesserten Service für Studieninteressierte und Studierende besteht die Notwendigkeit und auch der Wunsch, einen zentralen Servicebereich mit integriertem CallCenter im Dezernat III – Studierendenverwaltung der Fachhochschule Hannover (FHH) einzurichten.



Reinhard Höfner von der Studierendenverwaltung berät (potenzielle) Studierende auch persönlich.

Mit der Zunahme von Bewerbungen an die FHH stieg auch die Anzahl der Anrufe mit Fragen zum Studium – bis zu 90 pro Tag und Person. Auch zahlreiche

Besucherinnen und Besucher bestürmten das Dezernat III und wendeten sich ebenso an jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht für den Servicebereich zuständig sind. Ankommende Fragen sind bis zu 90% allgemeiner Art und können im Servicebereich beantwortet werden – z.B. bezüglich

- Zulassungsverfahren, Versand der Zulassungsbescheide
- Rückmeldung, hier Semesterbeitrag und Studienbeitrag
- Online-Verfahren
- NC des vorangegangenen Semesters
- Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen
- besorgter Eltern.

Mit Umzug des Dezernats III wurde ein CallCenter geplant und mit Beginn des Zulassungsverfahrens für das Wintersemester 2008/09 in Betrieb genommen. Ankommende Gespräche gehen in der Regel über 0511 9296-1122, die Telefonnummer des CallCenters, die bis Ende August



Cornelia Palushaj im CallCenter der FHH.

von einem Mitarbeiter einer Zeitarbeitsfirma und einem FHH-Mitarbeiter beantwortet wurden. Gleichzeitig werden auch alle Aufgaben der Studierendenverwaltung abgewickelt, spezielle Fragen werden an die jeweilig sachlich Zuständigen weitergeleitet.

Der Erfolg gibt uns Recht: Seither können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernats III ausschließlich ihren Aufgaben widmen. Studieninteressierte, Studierende sowie Besucherinnen und Besucher werden optimal beraten. Ausgelegte Flyer und Broschüren ermöglichen die Selbstinformation rund um das Studium an der FHH.

*Magdalene Stillger-Pilz*

## Kompetenzzentrum für Medien, Information und Design im Planet M

Der Ausbau des Bertelsmann-Pavillons auf der Expo Plaza zur Nachnutzung durch die Fachhochschule Hannover (FHH) setzt ein kraftvolles Signal. Mit dem Erwerb – ermöglicht durch das persönliche Engagement von Ministerpräsident Christian Wulff – rückt das geplante Kompetenzzentrum für Medien, Information und Design zugleich in den Fokus

des Landesinteresses. Als Forum für Technologie-, Wissenschafts- und Designtransfer soll das Kompetenzzentrum die Akteure aus Hochschule und Medienwirtschaft vernetzen und die Clusterbildung im Bereich Medien, Information und Design unterstützen. Insbesondere regionalen Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) wird Planet M ein Kompetenz-

zentrum für Corporate Media und Design bieten.

Planet M verbindet den Designdiskurs des Internationalen Forum Design (IF) mit der Hochschule und bietet Designtransfer an, um Design als breit angelegtes, häufig noch unterschätztes Innovationsinstrument – für KMU wie für Global Player gleichermaßen –

wirksam werden zu lassen. Für den Dialog mit der Wirtschaft soll der Bertelsmann-Pavillon zentraler Veranstaltungsort und Kommunikationszentrum werden. Gleichzeitig lässt sich so eine intensivere Durchdringung von Lehre, Forschung und wirtschaftlichen Anwendungsfeldern erreichen. Insbesondere die neuen Master-Studiengänge werden von diesem Dialog profitieren, der auch eine Vielzahl ambitionierter Studienprojekte erwarten lässt.

Schon der Name verrät ein entscheidendes Merkmal dieses Kompetenzzentrums: Als „In-Institut“ soll es die gesamte Kompetenz der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH spiegeln, interdisziplinäre Projekte initiieren und hierfür eine attraktive technologische sowie administrative Basis bieten.

Entscheidend für den Erfolg werden das vitale Engagement möglichst vieler Arbeitsbereiche der Fakultät III und die Zusammenarbeit über die unmittelbaren Fachgrenzen hinweg sein – denn Neues entsteht häufig an den Schnittstellen. Die in der Fakultät III gebotene Vielfalt wird das Kompetenzzentrum zu einem attrak-



Planet M in der Hand von FHH-Präsident Werner Andres gut aufgehoben

Foto: Christian Behrens

tiven Anlaufpunkt für Anfragen aus der Wirtschaft machen. Als Entwicklungslabor für Medien und Design wird Planet M die technische und personelle Infrastruktur zur Realisierung komplexer Projektvorhaben und deren mediale Präsentation bieten.

Bevor das Kompetenzzentrum aktiv werden kann, gilt es, das Institut organisatorisch auf den Weg zu bringen. Die breite Zusammensetzung der Vorbereitungsgruppe innerhalb der Fakultät III spiegelte bereits das große Interesse. Es wurden erste Forschungsfelder vorgeschlagen, die einzelnen Projekten als organisatorischer Rahmen dienen werden und zugleich in der differenzierten Kommunikation nach außen

Entwicklungs- und Kooperationsbereiche signalisieren:

- Next-TV – Content-/Formatentwicklung für Fernsehen und Corporate Media von morgen
- Next-Knowledge – Wissen erschließen und kommunizieren (Informations- und Wissensmanagement)
- Next-Communication – Neue Instrumente und Strategien für wirksame Zielgruppenansprache
- Next-User – Anwenderorientierung in Design und Medien (Universal Design)
- Next-Materials – neue Materialien für das Design von morgen

Die Zentrumsordnung wird diese strukturellen Säulen spiegeln und versuchen, die Gratwanderung zwischen innovativer Offenheit und institutioneller Verbindlichkeit zu bestehen. Das Institut wird seine Arbeit – noch als virtueller „Planet“ – im Laufe des Wintersemesters 2008/09 aufnehmen: Ideen, Projekte und Kooperationen sollen schließlich frühzeitig zur Landung ansetzen.

*Martin Traub*



Es gibt viel zu tun...

Foto: Christian Behrens

Planet



## Expertentag „QM in Hochschulen“ an der FHH

Die Qualitätssicherung von Studium und Lehre in Deutschlands Hochschulen erhält angesichts eines steigenden Wissenschaftswettbewerbs einen immer höheren Stellenwert. Dies steht einmal im Zusammenhang mit der großen Transparenz des in den Medien und im Internet regelmäßig veröffentlichten Hochschulrankings, zum zweiten mit den europäischen Bemühungen zur Schaffung von Standards zur Sicherung der Qualität in Hochschulen und Agenturen. Inzwischen sind viele Hochschulen, Institute und Hochschulverwaltungen nach der DIN EN ISO 9001 prozessorientiert zertifiziert.

Der Akkreditierungsrat hat im Februar 2008 Kriterien für eine Systemakkreditierung beschlossen, um damit die für Lehre und Studium relevanten Systemstrukturen und Prozesse daraufhin zu überprüfen, ob sie zum Erreichen der Qualifikationsziele und zur Gewährleistung hoher Qualität geeignet sind. Anwendung finden hierbei die Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG), die Kriterien des Akkreditierungsrats sowie die

Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Gegenstand der Systemakkreditierung sind die Studiengänge und Prozesse, die in einer Hochschule installiert sind, um regelmäßig, zuverlässig und systematisch die Qualität zu sichern, damit alle neu entwickelten und eingerichteten Studiengänge qualitativ gut sind. Die Kriterien einer Systemakkreditierung beziehen sich im Einzelnen auf die Qualitätspolitik, die Qualitätssicherungsprozesse, die Information und Kommunikation sowie Überprüfung und Weiterentwicklung. In diesen genannten Systemakkreditierungskriterien sind auch die in der DIN EN ISO 9001 in acht Grundsätzen zusammengefassten Prinzipien für das grundlegende Verständnis von Qualitätsmanagement (QM) enthalten. Der Begriff Systemakkreditierung zielt aus systemtechnischer Sicht auf das Erkennen, Verstehen, Leiten und Lenken eines Systems miteinander in Wechselbeziehung stehender Prozesse zur Verbesserung der Wirksamkeit und Effizienz der Organisation. Durch die Anwendung der Systemtechnik lassen sich die komplexen organisatorischen Beziehungen innerhalb der



Prof. Dr.-Ing. Hartmut F. Binner aus der Fakultät II stellt Beschreibungsmodelle zur Umsetzung der QM-Grundsätze nach DIN EN ISO 9001 vor.

hierarchischen Ebenen und zwischen den Teilbereichen des Hochschulbereichs in abstrahierten Modellen aus strukturierter, hierarchischer und funktionsorientierter Sicht anschaulich darstellen.

An dem bereits zum vierten Mal stattfindenden Expertentag am 14. November 2008 an der Fachhochschule Hannover (FHH) werden die entwickelten Beschreibungsmodelle und Vorgehensweisen zur Umsetzung der QM-Grundsätze nach DIN EN ISO 9001 und damit zur Unterstützung der Systemakkreditierung in Hochschulen vorgestellt.

*Hartmut F. Binner*



Beim Expertentag an der FHH gibt es Informationen satt.



Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer beim Expertentag 2007

## FHH auf Interpack in Düsseldorf

Die Fachhochschule Hannover (FHH) präsentierte sich gemeinsam mit ihren Praxispartnern auf der Messe Interpack in Düsseldorf im Rahmen der Sonderschau „Bioplastics in Packaging“. Im Mittelpunkt standen dabei Bio-plastik-Kenndaten und der Marktdurchbruch nachwachsender Rohstoffe.

Eine erste Version ihrer Biopolymer-Datenbank präsentierte die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) zusammen mit der FHH und der M-Base Engineering + Software GmbH auf der Interpack. In der vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Datenbank sind alle für Kunststoffverarbeiter relevanten Kenndaten zu den derzeit kommerziell verfügbaren Biokunststoffen zusammengefasst. Dabei stehen die Rohstoffbasis und der Gebrauchswert im Vordergrund. Die auf der Messe vorgestellte vorläufige Version enthält ausschließlich die verfügbaren Hersteller-Angaben. Die für 2009 geplante Endversion soll später auch umfassende, unabhängig überprüfte Kennwerte beinhalten.



Prof. Dr.-Ing. Hans-Josef Endres stellt Staatssekretär Gert Lindemann (v.lks.) die neue Biopolymerdatenbank vor.

Auf Basis von Zucker, Stärke, Cellulose oder Pflanzenölen konnten in den letzten Jahren viele Biopolymerwerkstoffe erfolgreich entwickelt und getestet werden. Um interessierten Verarbeitern den Einstieg in die Biokunststoff-Technologie zu erleichtern und den Materialien so den Marktdurchbruch zu ermöglichen, soll die Biopolymer-Datenbank

anwendungsspezifische Material- und Kenndaten vollständig verfügbar machen. Sie wird analog zu bestehenden Datenbanken herkömmlicher Kunststoffe die aktuellen Eckdaten der neuartigen Biopolymerwerkstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen zusammenfassen und zentral abrufbar machen.

*Hans-Josef Endres/Andrea Siebert*



Dipl.-Ing. (FH) Andrea Siebert aus der Fakultät II der FHH im Gespräch mit Dipl.-Ing. Frank Otremba von der M-Base Engineering GmbH auf dem FNR-Stand

## Weiterbildung und Qualifikation an der FHH: Von der Pflicht zur Kür

Weiterbildung ist auch im öffentlichen Dienst seit langer Zeit ein Thema. Eine Regulierung in Flächentarifverträgen ist dagegen erst in den letzten Jahren erfolgt. Hierzu zählen die 2005 abgeschlossenen Qualifizierungsbestimmungen des TVöD und 2006 des TV-L. Bisher sind die dort getroffenen Regelungen betrieblich nicht überall umgesetzt worden. Das Forschungsprojekt „Tarifliche Regelungen der betrieblichen Weiterbildung im öffentlichen Dienst“ soll nun dazu dienen, die Sozialpartner bei der Umsetzung dieser Regelungen zu unterstützen. Auf Initiative des Personalrats und mit Zustimmung des Präsidiums konnte die Fachhochschule Hannover (FHH) dem Forschungsprojekt im November 2007 beitreten.

Das Projekt verfolgt das Ziel einer Vernetzung von 25 ausgewählten Dienststellen, mit einem Netzwerk der Personalräte und idealerweise einem Netzwerk des jeweiligen Personalmanagements. Beide Netzwerke sollen als Plattform zum Erfahrungsaustausch, zur Interessenklärung und zur gegenseitigen Hilfe bei der Umsetzung

der tariflichen Regelungen sowie der damit verbundenen Fragen dienen. Darüber hinaus ist das Projekt an zwölf ausgewählten Dienststellen als evaluatorisches Begleitforschungsprojekt konzipiert. Dazu erfolgen an der FHH mittels Fallstudien eine Prozessanalyse und ein Vorher-Nachher-Vergleich in den Jahren 2008 und 2010 auf Grundlage einer Befragung von Führungskräften, Beschäftigten, Personalleiterinnen und -leitern sowie Personalräten.

Zwischen- und Endergebnisse der Untersuchung werden über Publikationen hinaus durch Feedback-Veranstaltungen den Personalmanagern und -räten zeitnah zugänglich gemacht. Sie informieren die Beschäftigten – z.B. auf Personalversammlungen oder in Artikeln wie diesem. Die Betriebsfallstudien werden den beteiligten Dienststellen zur Verfügung gestellt und gehen in die Veröffentlichungen nur in summarischer und anonymisierter Form ein. Das Netzwerk der Personalräte startete im Juni 2008 mit dem ersten Workshop, das Netzwerk der Personalmanager

startete im Juli 2008. Das Projekt endet zum 31. Dezember 2010.

Was ist nun Pflicht und was die Kür? Die Pflicht: Das Projekt sorgt für die betriebliche Umsetzung und Einhaltung des TV-L §5 zur Qualifizierung an der FHH. Die Kür: Es unterstützt bei der Einführung und Umsetzung von Instrumenten zur Personalentwicklung an der FHH. Damit kann es den Beschäftigten mehr Zufriedenheit, Motivation und wenn möglich auch Vorteile beim Einkommen schaffen – sowie für die FHH eine Verbesserung von Effektivität und Effizienz. Somit ist die Umsetzung der Projektergebnisse ein Element der Zukunftssicherung unserer Hochschule!

Durch das Projekt führt das Forschungsinstitut für Arbeit, Technik und Kultur e.V. (F.A.T.K.) an der Universität Tübingen in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Institut für Medien und Urbanistik. Die Umsetzung der Ergebnisse ist mit bestehenden Personalarissen schwer realisierbar. Bei der Recherche nach zusätzlichen Fördermöglichkeiten stieß der Personalrat auf den Europäischen Sozialfonds (ESF), der im Zeitraum 2008 bis 2015 Projekte genau in diesem Themenbereich mit 100 Mio. Euro fördert. Auf Antrag des Personalrats hat der Vorstand des Zentrums für Weiterbildung und Technologietransfer der FHH in seiner Sitzung am 8. Juli 2008 den Beschluss gefasst, die Ausgestaltung und Beantragung eines EU-Projekts zu recherchieren.

*Kai-Uwe Kriewald*



Personalrat der FHH (v.lks.): Dipl.-Des. Annette Hübner-Dass, Heike Köhne, Sylvia Wendtland, Sabine Bär, Vera Henning, Dipl.-Ing. Michael Stein, Kai-Uwe Kriewald (Vorsitzender) und Dipl.-Ing. Manfred Hermeling (Ersatzmitglied) – nicht im Bild Dipl.-Ing. Reiner Ehlers und Andreas Pehl

# Mehr Gaststudierende an die FHH



Die Deutschen gelten als Reise-weltmeister. Da verwundert es nicht, dass die Studierenden der Fachhochschule Hannover (FHH) gern internationale Hochschulluft schnuppern. Im akademischen Jahr 2007/08 studierten 68 FHH-Studierende an einer der Partnerhochschulen in Europa, Australien, Indien, Japan oder den USA.

Die Austausch-Vereinbarungen beruhen auf Gegenseitigkeit, aber aus einigen Ländern kommen weniger Gäste als gewünscht, weil die Vorteile des Studiums an der FHH international nicht bekannt genug sind. Das Internationale Büro (IB) wird deshalb mit

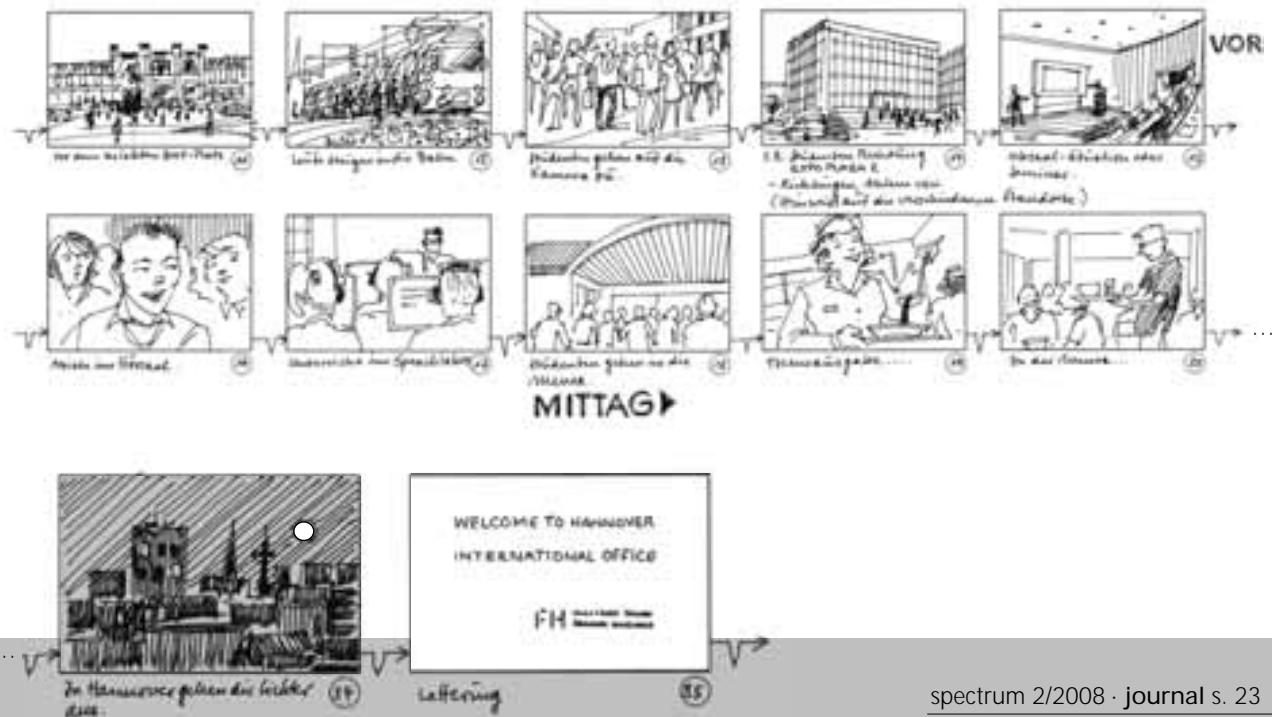
einer interaktiven DVD für das Gaststudium an der FHH werben. In Kooperation mit den Professoren Michael Mahlstedt und Markus Fischmann sowie Studierenden der Fakultät III – Medien, Information und Design entsteht ein Kurzfilm, der in sechs Sprachen über die FHH und das studentische Leben in Hannover informiert.

Die Filmemacher weisen besonders auf die Angebote des Internationalen Büros hin: Abholung vom Flughafen, Hilfe bei der Zimmersuche, Deutschkurse von Anfang an. Dazu gibt es Exkursionen, die das gegenseitige Kennen

lernen der deutschen und ausländischen Studierenden erleichtern sowie den Gästen die Geschichte und Kultur Deutschlands nahe bringen.

Die Studierenden, die sich für die FHH entscheiden, sind meist positiv überrascht. Sie finden ein anspruchsvolles Studienniveau vor, eine freundliche und kooperative Atmosphäre in kleinen Kursen, eine umfassende fachliche Betreuung und eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Gründe genug für ein wenig internationale Werbung in eigener Sache.

Stefanie Theil



# Exkursion zum KKW Grafenrheinfeld und zu AREVA NP



Teilnehmer vor dem Forum der AREVA NP

19 Studierende der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) haben in ihrer Projektwoche unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Rüdiger Kutzner eine Exkursion zum Kernkraftwerk (KKW) Grafenrheinfeld und zu AREVA NP GmbH, einem führenden Turn-Key Kraftwerksbauer, unternommen.

Drei Studierende hatten zuvor Vorträge über Energieerzeugung, Kernkraft und Leitetchnik vorbereitet. So fuhren wir – mit dem Mikrofon in der Hand – schaukelnd über die Kasseler Berge zum Kraftwerk. Mit einem Helm auf dem Kopf betraten wir die

Kühltürme. Die riesigen Wassermassen, die durch den Kühlkreislauf bewegt werden (160.000 t/h), waren selbst am Boden deutlich zu spüren. Im Maschinenhaus beeindruckten die riesigen Turbinen mit einem Schaufeldurchmesser von bis zu 5,6 m und der Generator mit einer Nennleistung von 1.345 MW – genug für eine Millionenstadt.

Dann kam der Höhepunkt: Der Sicherheitsbereich. Mit Kittel und Überschuhen konnten wir die Sicherheitsschleuse passieren und erreichten über einige Treppen die Dampferzeuger. Von hier aus hatten wir einen Überblick über den gesamten Bereich innerhalb des

Reaktors: Vom Brennelement-lagerbecken mit dem blau schimmernden Wasser bis hin zum Reaktordruckbehälter.

Zu den anschließenden Diskussionen bei fränkischen Spezialitäten lud Andreas Gracz von AREVA NP in eine Bierbrauerei nach Bamberg ein. Der zweite Tag stand im Zeichen der AREVA NP, die die Exkursion auch unterstützt hat. Vorträge und Vorführungen über das Projektgeschäft, das Leitetchniksystem Teleperm XS und das Prüffeld gaben einen interessanten Einblick in die Praxis. Dabei wurde deutlich, dass das Unternehmen expandiert und die Studierenden am liebsten gleich behalten hätte.

*Rüdiger Kutzner/  
Stefan Martens/  
Christoph Neumann/  
Anatoli Semerow*

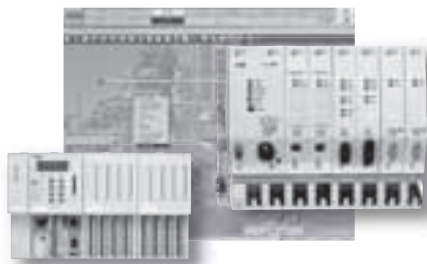


KKW Grafenrheinfeld (Quelle E.ON)

# Mit Freelance 800F liegen Sie goldrichtig.



## Jetzt NEU: Der Controller AC 700F erweitert die Skalierbarkeit



### **Der neue, zusätzliche AC 700F Controller**

bietet im Vergleich zu einer Standard-SPS zahlreiche Vorteile. Er ist wie AC 800F in das Engineering eingebunden. Somit gelten alle Vorteile eines Prozessleitsystems auch für AC 700F. Es stehen die

selben Funktionsbausteine wie beim AC 800F Controller zur Verfügung.

Anders als bei einer SPS ist die Visualisierung direkt eingebunden. Die Vorteile liegen auf der Hand: einheitliches Engineering und gleiches Bedienen & Beobachten für alle Anlagenteile.

**Weitere Informationen zu Freelance 800F und dem neuen  
Controller AC 700F finden Sie auf unserer Webseite.**

**ABB Automation GmbH**

Email: [marketing.control-products@de.abb.com](mailto:marketing.control-products@de.abb.com)  
[www.abb.de/controlsystems](http://www.abb.de/controlsystems)

Power and productivity  
for a better world™





# Aus Texas an die FHH



Lee Megan Bellinghausen hat ein Jahr in Deutschland verbracht.

Im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms war Lee Megan Bellinghausen B.Sc. aus Texas (USA) während ihres einjährigen Aufenthalts unter Schirmherrschaft eines Mitglieds des Deutschen Bundestags von Sommer 2007 bis Juni 2008 in Deutschland. Während dieser Zeit absolvierte sie ihr fünfmona-

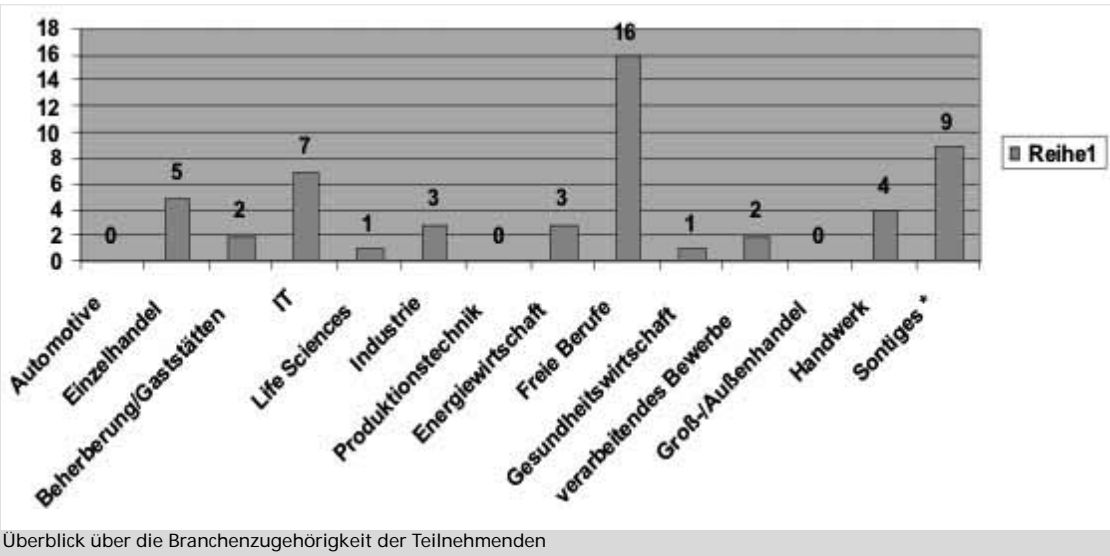
tiges Praktikum beim Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT) der FHH. Schnell wurde sie in das ZWT-Team integriert und in die Arbeitsabläufe eingebunden.

Dabei hat die 25-Jährige eigenständig ein Projekt bearbeitet, in dem die im Rahmen der Existenzgründungsworkshops betreuten Teilnehmenden, die seit 2003 Veranstaltungen an der FHH besucht hatten, u.a. zu Status und Arbeitsplatzschaffung befragt wurden. Insgesamt haben 627 Personen – davon 380 Männer und 247 Frauen – teilgenommen. Weil gerade der Bereich der Existenzgründung noch immer eine Männerdomäne darstellt, ist wenig verwunderlich, dass bei jeder School mehr Männer als Frauen teilnahmen. Auch die Angaben, warum die Entscheidung, sich selbstständig zu machen, getroffen wurde, hatten unterschiedlich Hintergründe: 41% gaben an, ihr Traum sei

schon immer die Selbstständigkeit gewesen, während 34% aus der Not (der Arbeitslosigkeit) heraus diesen Schritt begründeten, ein Viertel der Befragten machte dazu keine Angaben. Bei der Frage nach Schaffung von Arbeitsplätzen konnte festgestellt werden, dass die Hälfte neben dem eigenen Arbeitsplatz keine weiteren Personen beschäftigen und bei den übrigen nur ein bis drei Personen eingestellt worden sind.

Auch die Frage nach dem Aufmerksam werden auf die Schools wurde gestellt: Werbung in Zeitungen und Internet sind die am häufigsten benutzten Werbemedien. Direkt-Mailing scheint nicht so erfolgreich zu sein. Je länger die Existenzgründungsworkshops angeboten sind, desto wichtiger wird die Rolle von persönlicher Empfehlung.

*Lee Megan Bellinghausen*



# Nach allen Regeln der Kunst



Linien als Stimmungsbarometer in der Malerei „Anima“ von Vanessa Mendola

Noch bis 1. November 2008 stellen die elf Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Bildende Kunst der Fachhochschule Hannover (FHH) erneut ihre Kunstfertigkeit unter Beweis. In den Ausstellungshallen des Foro Artistico in der Eisfabrik Hannover präsentieren die Meisterschülerinnen und -schüler ihre Abschlussarbeiten – bestehend aus Objekten, Malereien und Videofilmen. Am Ende ihrer dreiwöchigen Ausstellung heißt es für die jungen Kunstschaaffenden doppelt Abschied nehmen: Mit der Finissage am 1. November 2008 schließt der Fachbereich Bildende Kunst und verabschiedet sich mit einer großen Abschlussfeier von der FHH. Der Eintritt zur Ausstellung und der Abschiedsparty um 19.00 Uhr ist kostenlos.

Auch in den Werken der jungen Künstlerinnen und Künstler sind die Themen Abschied, Trennung, Erinnerung und Rückkehr allge-

genwärtig: Meisterschülerin Andrea Eifler schafft mit ihrem Kunstwerk „Finale 2008“ ein ganz besonderes Andenken an ihre Studienzeit. In elf Objektkästen präsentiert sie die Gesichtsabdrücke ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen, die sie mit Tesafilm angefertigt hat. Auch Edin Barjric blickt in seiner Abschlussarbeit in die Vergangenheit zurück. In seinen Kurzgeschichten „Ein Traum“ und „Knoten im Garn“ erinnert sich

der Absolvent an seine Heimat Bosnien. Meisterschülerin Vanessa Mendola erzählt indessen in ihrer Malerei „Anima“ von ihren täglichen Erlebnissen und Emotionen. Ihre Kunstwerke und alle weiteren Exponate der diesjährigen Meisterschülerinnen und -schüler sind während der Ausstellung dienstags bis samstags von 16.00 bis 20.00 Uhr und sonntags von 14.00 bis 18.00 Uhr zu sehen.

Anika Golm



Ein Papierschiffchen begleitet Barjrics Erzählung „Ein Traum“.

## FHH im neuen Verbund



Die Fachhochschule Hannover (FHH) ist Mitglied eines Vereins geworden, dem zwölf Hochschulen aus der so genannten Metropol-

region Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg angehören. Der Verein wird sich als Gesellschafter an der geplanten Metropolregion GmbH beteiligen. Die Metropolregion soll die nationale sowie internationale Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Städte stärken und bietet eine wichtige Plattform für Hochschulen, um den Technologietransfer mit Firmen zu stärken. Vereinsvorsitzender ist Vizepräsident Markus Hoppe von der Universität Göttingen, sein Stellvertreter FHH-Präsident Prof. Dr.-Ing. Werner Andres.

Informationen rund um die FHH gibt es unter [www.fh-hannover.de](http://www.fh-hannover.de).

## Portfolio auf geo.de



Eine Zirkusschule in Südafrika, eine Musikschule in Indien: Der mehrfach ausgezeichnete FHH-Absolvent Michael Löwa dokumentiert in einfühlsamen Porträts soziale Projekte, die Kindern und Jugendlichen ein Leben mit

Zukunft ermöglichen. Der erfolgreiche Fotograf gewann schon mehrere namhafte Wettbewerbe – darunter den Fujifilm Euro Press Photo Award 2004 und lobende Erwähnungen bei UNICEF Picture of the Year. Der heute 34-Jährige studierte an der FHH Kommunikationsdesign in der Fakultät III – Medien, Information und Design. Nach einer Hospitanz bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung arbeitet Löwa seit 2007 als freiberuflicher Fotojournalist.



Eine Auswahl der Fotos von Michael Löwa wird zzt. als Portfolio des Monats gezeigt unter [www.geo.de](http://www.geo.de).

## FHH ist gut aufgestellt

Die Hochschule ist beliebt – das beweist ein erneuter Bewerbungsrekord: Auch nach Einführung der Studienbeiträge scheint bei den Hochschulaspiranten der Wille zu studieren ungebrochen: Mit 8.263 Bewerbungen auf 1.253 im Wintersemester 2008/09 zur Verfügung stehende Studienplätze ist die FHH weiterhin gut aufgestellt. Das sind nach dem vorläufigen Endergebnis der Auszahlungen rund 6,6 Bewerbungen auf einen Studienplatz. Zu den Rennern gehört weiterhin der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre



der Fakultät IV, neuer Spitzenreiter ist allerdings der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit der Fakultät V mit 2.120 Bewerbungen auf 65 Studienplätze.

Detaillierte Informationen zum Studienangebot der FHH sind unter [www.fh-hannover.de/studienangebot](http://www.fh-hannover.de/studienangebot) abrufbar.

## 50.000 Euro Preisgeld für Ideen aus der Wissenschaft

Bis zum 5. Januar 2009 können sich alle, die eine Idee für ein neues wissenschaftliches Verfahren, Produkt, eine Technologie oder bereits eine konkrete Geschäftsidee entwickelt haben,



bei StartUp-Impuls bewerben. Mit dem Ideenwettbewerb werden in Hannover kreative Köpfe beim Start in die Selbstständigkeit zielgerichtet und nachhaltig unterstützt und erstmalig in diesem Jahr auch innovativste Ideen Hochschulen und Forschungseinrichtungen gewürdigt.



Mehr erfahren Sie unter [www.fh-hannover.de/preisausschreibungen](http://www.fh-hannover.de/preisausschreibungen).

## Bücherspende übergeben



Prof. Prof. h.c. mult. Dr.-Ing. Peter F. Brosch (lks.) übergab am 17. Juni 2008 Dipl.-Bibl. Horst Ferber als Leiter der FHH-Bibliothek drei Bücher zur Antriebstechnik. Die Besonderheit: Diese Bücher sind in chinesischer Sprache. Dabei handelt es sich um Übersetzungen der deutschen Ausgabe der von Brosch in Zusammenarbeit mit der Firma Lenze erarbeiteten Bücher. „Die Bücher sollen unseren chinesischen Studierenden helfen, der Vorlesung zur Antriebstechnik besser folgen zu können“, so Brosch. In der FHH-Bibliothek steht diese Literatur jetzt in den Sprachen Deutsch, Englisch und Chinesisch zur Verfügung.

Mehr über das Angebot der FHH-Bibliothek finden Sie unter [www.fh-hannover.de/bibl](http://www.fh-hannover.de/bibl).

## FHH in Expo Lounge



Am 3. Juni 2008 war es wieder soweit: Die Mitglieder und jene, denen die Entwicklungen im Expo Park Hannover am Herzen liegen, trafen sich in der Expo Lounge. Gastgeber FHH-Präsident Prof.

Dr.-Ing. Werner Andres lud als zukünftiger Hausherr des Bertelsmann-Pavillons zum Austausch von Gedanken zum Thema Expo-Standort ein. Der Pavillon auf der hannoverschen Expo Plaza steht für die Zukunft der Medien und des Designs an der FHH: Ort der Vernetzung und Ausgangspunkt eines produktiven Dialogs zwischen Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft. Zur neuen Adresse Expo Plaza 4 gehört über den prominenten Planeten hinaus auch der so genannte Riegel.

Nächster Termin der Expo Lounge ist der 4. November 2008. Gastgeber ist dann die Fakultät III.

## Vineta feierte Deutschland-premiere in Hannover



FHH-Absolventin Franziska Stünkel ist Drehbuchautorin, Filmregisseurin und Fotografin. Nach ihrem Studium bei Prof. Uwe Schrader ließen Auszeichnungen nicht lange auf sich warten. Ihre Kurzspielfilme liefen in 19 Ländern und wurden u.a. mit dem „Best New Director Award“ in New York ausgezeichnet. „Vineta“ ist der erste Langfilm der Diplom-Künstlerin (FH), die auch das Drehbuch

schrrieb und Regie führte. Der Kinofilm wurde erfolgreich auf Festivals weltweit präsentiert – darunter dem internationalen Filmfest Shanghai, den Film Festivals in Split und Kalkutta. Am 29. März 2008 hatte „Vineta“ im Rathaus von Hannover Deutschland-premiere – im Beisein von Oberbürgermeister Stephan Weil.

Einen Vorgeschmack gibt es unter [www.vineta-derfilm.de](http://www.vineta-derfilm.de).

## CDAH-Tagung 2009

Um die chinesisch-deutsche Hochschulkooperation zu intensivieren, wurde im September 2007 das „Chinesisch-Deutsche Forum für Anwendungsorientierte Hochschulausbildung (CDAH)“ in Hangzhou (China) ins Leben gerufen. Es dient als Plattform dem Dialog zwischen den Expertinnen und Experten sowie Lehrenden an den chinesischen und deutschen Fachhochschulen. In der von sieben chinesischen und acht deutschen Hochschulen unterzeichneten Hangzhou-Deklaration wurde vereinbart, alle zwei Jahre eine CDAH-Tagung zu veranstalten. Die erste Tagung fand 2007 in Hangzhou an der FHH-Partnerhochschule Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) statt. Die FHH ist Gastgeberin und Organisatorin der zweiten CDAH-Tagung vom 15. bis 17. September 2009 in Hannover.



中德论坛：高层次应用型人才培养  
Chinese-German Forum for  
Application-oriented Higher Education

Mehr zur nächsten CDAH-Tagung finden Sie unter [www.fh-hannover.de/ib/cdah](http://www.fh-hannover.de/ib/cdah).

## Ahlemer Fachtagung war großer Erfolg



Bei der 7. Ahlemer Fachtagung am 15. und 16. April 2008 ging es um Betätigungsfelder der Milchwirtschaft. Außerdem wurde der Start des Bachelor-Studiengangs „Lebensmittelverpackungstechnologie“ der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik gewürdigt und dem Sponsor SIG Combibloc für die Stiftungsprofessur „Abfülltechnologie“ gedankt. Die FHH erhält fünf Jahre lang 100.000 Euro p.a. Nicht zuletzt, um den Dank für dieses überaus großzügige Sponsoring an den Stifter zu unterstreichen, sprach auch Dr. Josef Lange, Staatssekretär (2.v.lks.) im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, zu den Teilnehmenden der Fachtagung.

Wissenswertes rund um die Fakultät II finden Sie unter [www.fakultaet2.fh-hannover.de](http://www.fakultaet2.fh-hannover.de).

## ASTa gründet Kommunikationsplatz



Am 1. Mai 2008 wurde vom ASTa der FHH ein Studentisches Café

eröffnet. Es soll ein Kommunikationsplatz von und für Studierende sein, wobei auch Lehrende jederzeit herzlich eingeladen sind. Neben Kaffeespezialitäten und Brötchen wird auch eine Vielzahl an Süßwaren angeboten. Selbstverständlich sind alle Preise studierendenfreundlich berechnet. Das Café befindet sich auf dem Campus am Ricklinger Stadtweg im Keller gegenüber vom Papier-shop. Somit ist es auch für funktionell eingeschränkte Personen – dank des Fahrstuhls – schnell zu erreichen. Im Sommer kann zudem die Terrasse vor dem Café genutzt werden.

Öffnungszeiten sind Mo. bis Fr. 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr. Informationen über den ASTa unter [asta.fh-hannover.de](http://asta.fh-hannover.de)

## Bachelor-Arbeit als eBook großer Erfolg

Bereits über 2.400 Mal wurde das kostenlose eBook zur Bachelor-Arbeit von Timo Lommatzsch B.A. herunter geladen. Die Arbeit wurde von Professorin Dr. Ulrike Buchholz im Studiengang Public Relations der Fakultät III betreut und beschäftigt sich mit dem Social Media Release. Die neue Form der Online-Veröffentlichung und -Verbreitung von Nachrichten und Informationen will den veränderten Informations-, Medienrezeptions- und Kommunikationsbedingungen im Internet gerecht werden – und so eine Ergänzung zur klassischen Pressemitteilung darstellen. Das eBook wurde in zahlreichen Fachforen, Blogs und Podcasts besprochen und stieß auf eine durchweg positive Resonanz.

Das eBook finden Sie unter [www.socialmediapreview.de](http://www.socialmediapreview.de).

## Eine Reise in ferne Jahrhunderte



„Der Ausflug in die Geschichte Hessens: Eine Reise durch zwölf Jahrhunderte“ nimmt die Leserin oder den Leser mit auf eine Reise in ferne Jahrhunderte. Dr. Nicolas Wolz und Dipl.-Des. (FH) Kristina Ahrens haben Orte mit einer interessanten Vergangenheit oder einer landschaftlich reizvollen Umgebung gewählt. Stationen sind etwa das aus der fränkischen Zeit stammende Kloster Lorch an der Bergstraße oder das 1883 errichtete Niederwalddenkmal bei Rüdesheim. Das Buch weist den Weg durch zwölf Jahrhunderte hessischer Geschichte. Für die Illustration mit vielen Gesamt- und Detailansichten zeichnete FHH-Absolventin Ahrens verantwortlich, die Kommunikationsdesign an der Fakultät III – Medien, Information und Design studiert hat.

Weitere Publikationen sind unter [www.fh-hannover.de/publikationen](http://www.fh-hannover.de/publikationen) abrufbar.



hannoverimpuls

# 100.000 Euro und mehr für Ihre Geschäftsideen!

## ) StartUp-Impuls 2008

Der Ideenwettbewerb mit zusätzlichem  
Wissenschaftspreis

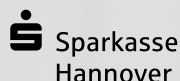
Nutzen Sie Ihre Chance! Einsendeschluss für  
Ihre Idee ist der **5. Januar 2009**.

Alle Informationen im Wettbewerbsbüro  
unter **0511 9357-700** und unter  
**[www.startup-impuls.de](http://www.startup-impuls.de)**

**2 Sonderpreise**

- ) „proKlima“
- ) „Gesundheit & Wellness“

Sponsoren von hannoverimpuls:



Kooperationspartner des Wettbewerbs:

Wirtschaft fördern  
Potenziale nutzen  
Zukunft sichern



# Studierende auf Karriereplanung einstimmen

Bei Karriere denken die meisten Menschen an Aufstieg, Erfolg, gutes Einkommen. Meine Forschungen an Karrieren von Fach- und Führungskräften sowie Selbstständigen in der mittleren Lebensphase zeigen, dass der „inneren Karriere“ mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte: Was ist gutes Leben und gute Arbeit? Was ist der Sinn meiner beruflichen Arbeit, was ist meine Aufgabe, vielleicht sogar Berufung? Diese Fragen stellen sich spätestens dann ein, wenn die ersten Karriereschritte erfolgreich gewesen sind oder wenn die Karriere bedroht ist, was immer häufiger der Fall ist.

Karrieren funktionieren heute nicht mehr nach dem alten Kontrakt: Arbeitsplatzsicherheit und Bezahlung gegen Loyalität und Leistung. Der new career contract, den Organisationen und Unternehmen bieten, heißt Employability gegen hohe Arbeitsleistung und Selbstverantwortung für Arbeitsfähigkeit und Qualifizierung. Entstanden und befördert wird ein neuer Typus „Arbeitskraftunternehmer“, der eher das Selbstverständnis von Freiberuflern hat als das von Angestellten. Klassische Karrierepfade, die unser Bild von Karriere immer noch prägen, gab es auch früher nur in großen Unternehmen oder Verwaltungen – in Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) sowie sozialen Einrichtungen nicht. Und selbst dort waren und sind die drei Laufbahnen Fach-, Projekt- und General Management Karrieren nicht immer vorhanden oder gleichwertig. Gesellschaftliche Institutionen und Betriebe nehmen den Berufstätigen heute die Karriereplanung nicht mehr ab, auch gibt es

Was sind meine Talente, meine Kompetenzen? Was mache ich wirklich gern und wo ist meine Energie? Und welches sind meine Werte, die ich leben möchte? Die eigenen Karrieretheorien erweisen sich oft als

zu einfach. Karriere entsteht aus dem Zusammen- und auch Gegeneinanderwirken von drei Dimensionen: Der persönlichen Biografie, dem fachlichen Werdegang und dem was man Laufbahn nennt, den Erfahrungen mit Positionen in Organisationen oder als Selbstständiger. Sowohl die Menschen selbst als auch Beraterinnen und Berater prämiieren meist eine dieser drei Dimensionen auf Kosten der anderen, was zu einseitigen Entscheidungen führt. Dieses Modell habe ich im Rahmen meiner Habilitation an der Fakultät für Bildungswissenschaft der Universität Innsbruck entwickelt, die unter dem Titel Triadische Karriereberatung im Herbst erscheint.

Die Fachhochschule Hannover (FHH) ist in den letzten Jahren mit dem Mentorinnen- und dem Absolventinnen-Netzwerk-Programm, dem Projekt PROFESSUR – also Maßnahmen, die sich bisher ausschließlich an Frauen wandten – sowie der Jobmesse meet@fhh, Initiativen der Fakultäten und durch das neu gegründete Career Center initiativ geworden. Das Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT) bietet seit zwei Jahren eine Weiterbildung in Karriereberatung an. Denkbar wäre ein Programm zur Karrierebegleitung von Alumni, das deren Bindung an die Hochschule erhöhen würde, Karriereberatung als Personalentwicklung für Hochschulangehörige und die Ausweitung der Angebote für Studierende durch das Career Center.

Ich sehe es als eine Aufgabe der Hochschulen an, ihre Studierenden auf den Sinn und die Notwendigkeit immer wiederkehrender Karriereplanung und -reflexion einzustimmen, genau so wie auf das lifelong-learning. Karriereplanung in diesem umfassenden Sinn wird zur Bildungsaufgabe werden.

Kornelia Rappe-Giesecke



Kornelia Rappe-Giesecke forscht rund um das Thema Karriere.



derzeit kaum gute Rollenmodelle der Vereinbarkeit von Beruf und Familie – das gilt für Frauen als auch für Männer.

Karriereplanung ist eine in allen Lebensphasen immer wiederkehrende Aufgabe des Einzelnen geworden, für die die meisten nicht wirklich gut gerüstet sind und für die Unterstützung aus einer professionellen Perspektive sinnvoll ist. Ein wesentlicher Fehler ist, allein vom Markt und von Berufsbildern her zu denken, produktiver ist es, zunächst auf sich zu schauen und sein Profil zu entwickeln:

## Stipendienprogramm der Fakultät I: Bundesweit eine der höchsten Empfängerquoten!

Nachdem im Jahre 2006 Studienbeiträge an niedersächsischen Hochschulen eingeführt worden sind, hat die Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) eine Vorreiterrolle in der Förderung von Studierenden übernommen. Während in Deutschland erst 2% aller Immatrikulierten ein Stipendium erhalten, steigt die Quote der Geförderten innerhalb der Fakultät I im Wintersemester 2008/09 bereits auf fast 20% eines Jahrgangs!

Die Höhe eines Stipendiums beträgt maximal 500 Euro pro Semester. Jedoch war es Ziel und Wunsch der Studierenden in den Fakultätsghremien, möglichst viele Kommilitoninnen und Kommilitonen teilhaben zu lassen. Die Kriterien für eine Förderung sind zudem unterschiedlich. Neben der Vergabe von Stipendien für besonderes Engagement, u.a. durch Mitarbeit in Berufungskommissionen und Ghremien, wird vor allem das schnelle Studium im ersten Studienabschnitt belohnt. In jedem Jahr profitieren so 40 Bachelor-Studierende durch Einhaltung der Regelstudienzeit von der einmaligen Förderung über 500 Euro.

Damit auch Studierende in höheren Semestern in den Vorteil eines Stipendiums kommen, wird an Absolventinnen und Absolventen aus den Bachelor- und Diplom-Studiengängen der Fakultät I ein Stipendium in Höhe von jeweils 1.500 Euro vergeben, sofern diese ein weiteres Studium in dem konsekutiven Master-Studiengang Sensor- und Automatisierungstechnik anschließen. Hier werden pro Anfangssemester fünf Bewerberinnen und Bewerber mit den besten Abschlussnoten über die gesamte Regelstudienzeit gefördert. Zum Wintersemester 2008/09 können so fünf Bewerber mit Abschlussnoten zwischen

1,3 und 2,0 ein gefördertes Studium beginnen.

Unter anderem befinden sich darunter bereits zwei Absolventen aus dem ersten Bachelor-Jahrgang der Fakultät I, die ihr Studium auch durch Stipendienförderung ein Semester früher als vorgesehen beenden konnten.

Um auch den Frauenanteil in den Ingenieurstudiengängen zu stärken, wird Ende Oktober dieses Jahres ein Stipendium der Riedel-de Haën Studienstiftung in Höhe von 600 Euro den besten Absolventinnen als Anreiz verliehen, die zum Wintersemester 2008/09 ein Master-Studium der Sensor- und Automatisierungstechnik begonnen haben.

Für die Zukunft ist geplant, hervorragende Studienbewerberinnen und -bewerber für die Bachelor-Studiengänge über die gesamte Dauer des Studiums zu fördern. Einerseits aus Studienbeiträgen, andererseits auch durch Partnerschaften mit Firmen der Elektro- und Informationstechnik. Zur Sicherung des Ingenieur Nachwuchses sind Firmen aufgefordert, den Studieninteressierten frühzeitig Förderbereitschaft zu signalisieren und damit die Motivation zum Studium zu stärken. Dies kann unbürokratisch durch die Übernahme von Stipendienzahlgungen erfolgen. Interessierte Firmen können sich direkt an Professor Dr.-Ing. Dieter Stolle als Dekan der Fakultät wenden.

Natürlich wird weiterhin die Arbeit des Stipendiencoaches – spectrum berichtete in Ausgabe 1/2008 – zur Vermittlung von Stipendien externer Begabtenförderwerke fortgeführt, erste Erfolge zeichnen sich hier bereits ab.

*Lars Lilje*



Stipendienübergabe durch Prof. Dr.-Ing. Dieter Stolle als Dekan der Fakultät I im Audimax der FHH

## Forschungsnetze in Niedersachsen



FHH-Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Thomas Jaspersen freut sich über die aktive Beteiligung der FHH an den neuen Forschungsnetzwerken.

Die Niedersächsische Landesregierung hat die Etablierung von Forschungsnetzen an Fachhochschulen bewilligt. Seit 2004 haben sich fünf Netzwerke organisiert: Über 50 Professorinnen und Professoren forschen im Rahmen dieser Struktur auf den Gebieten der Bildgebenden Sensortechnik, der Gesundheits- und Pflegewissenschaften, in Industrial Informatics, den Materialwissenschaften und der Medizintechnik. Zwei Netzwerke koordiniert die Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (OOW) und je ein Netzwerk die HAWK – Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/n Göttingen, die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel sowie die Leuphana Universität Lüneburg.

Für das Jahr 2008 hat die Fachhochschule Hannover (FHH) ein Projektvorhaben mit dem Titel „Intelligente Energiesysteme – InErg“ auf den Weg gebracht. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr.-Ing. Reimar Schumann aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik und der Koordination von Dipl.-Ing. Sven Andres als Geschäftsführer des In-Instituts für Energie und Klimaschutz der Hochschule wird ein Netzwerk

organisiert, in dem heterogene Formen der Energieerzeugung auf lokaler und überregionaler Ebene intelligent verknüpft werden.

Dazu gehören aus heutiger Sicht

- konventionelle Kraftwerke und BHKWs,
- alternative Energieerzeugung aus Wind- und Wasserkraft, Solarenergie und Biomasse,
- intelligente Energieverteilung mit effizienten lokalen Versorgungsklustern und stabilen, überregionalen Verteilungssystemen,
- intelligente Energiemanagementsysteme bei den Verbrauchern zur optimalen Energienutzung.

Eine solche Plattform bedarf der interdisziplinären Zusammenarbeit. Die Kollegen der FHH haben umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Fünfzig Kolleginnen und Kollegen aus sechs Fachdisziplinen und fünf Fachhochschulen haben sich zu einer Kooperation bereit erklärt.

Das größte Kontingent stellt die FHH mit 18 Professorinnen und Professoren. Aber auch die Fachhochschule OOW hat mit elf Mitstreitern sowie die HAWK und die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel haben mit jeweils acht Kollegen großes Interesse an den vorbereiteten Aktivitäten gezeigt.

Mit der Unterstützung des Kompetenzzentrums für Energieeffizienz e.V. erfährt das Vorhaben einen qualifizierten Anshub und stärkt das Profil der Fachhochschule Hannover.

*Thomas Jaspersen*

## Zeichnen ist visuelles Denken

Designstudierende der Fachhochschule Hannover (FHH) stellten die Ergebnisse aus den künstlerischen Grundlagen ihres ersten Studienjahrs an der Fakultät III – Medien, Information und Design aus. Das Kunstfördernde Unternehmen KWS SAAT AG bot den Studierenden bis Ende August 2008 dafür eine großartige Ausstellungsplattform. Die KWS SAAT AG überließ den jungen Designerinnen und Designern

dabei Flure, Lichthöfe, Konferenzsäle sowie Chefbüros als Gestaltungsräume und integriert die entstandenen Werke in den unternehmerischen Alltag. 28 Studierende fertigten unter Leitung von FHH-Professorin Dorothee Weinlich sowie dem Lehrbeauftragten Otmar Grete künstlerische Werke für diese Ausstellung.





Entwerfen, Scribbeln, Skizzieren: Egal, wie man es nennt, Zeichnen vereinfacht die Kommunikation im Entwurfsprozess mit sich selbst und mit Anderen.



Beim freien, experimentellen Arbeiten wird eine offene kreative Grundhaltung als Basis für das berufliche Selbstverständnis angelegt.

### Interdisziplinär studieren

Im Rahmen der künstlerischen Grundlagen lernen und arbeiten die Designstudierenden in bewusst gemischten Gruppen aus den Bachelor-Studiengängen Innenarchitektur, Modedesign, Produktdesign, Szenografie und Kostüm sowie den Studienrichtungen Fotografie, Grafikdesign und Multimedia der Fakultät III. Die besondere Konstellation im künstlerischen Bereich der Fakultät III ermöglicht eine verstärkte interdisziplinäre Praxis. „Wir sind überzeugt, dass im gezielten Aufeinandertreffen unserer Studierenden aus den verschiedensten Fachgebieten eine entscheidende kreative Energie freigesetzt wird, die ein Leben lang anhält“, so Dorothee Weinlich.



Pizza-Kartons werden zu quadratischen Leinwänden: Ergebnisse eines Team-Building Events am ersten Tag des Studiums

### Kreativität als Kernkompetenz

Die entscheidende Kernkompetenz für Gestalterinnen und Gestalter ist die „Kreativität“ an sich. Sie lässt sich übergreifend für alle Bereiche trainieren. Den eigenen kreativen Prozess zu kennen und steuern zu lernen, ist eine der wichtigsten Fähigkeiten,

die eine Designerin oder ein Designer sein Leben lang im Rucksack haben muss. Der Schlüssel hierzu ist das künstlerische und experimentelle Arbeiten – insbesondere das Zeichnen: Über das rein Handwerkliche hinaus gelangt man über das Zeichnen unmittelbar in den intuitiv-kreativen Denkmodus und damit gelingt der Zugang zum eigenen Kreativpotenzial. Zeichnen ist visuelles Denken.

### Vor der Ernte kommt das Ackern

Die Spontaneität und das Spektrum der ausgestellten Arbeiten sind verblüffend. Nach nur acht Monaten Studium hängen großartige kreative Werke im Raum. Selbst staunend über ihre Arbeiten wird den jungen Designerinnen und Designern vor Augen geführt, wie viel in ihnen steckt. „Gärtner sein im eigenen Garten“, so bezeichnet Dorothee Weinlich den Lernprozess im ersten Studienjahr. „Designgrundlagen bedeutet Umgraben, den Boden zu bereiten, damit die Saat aufgehen kann.“

*Dorothee Weinlich*



Gruppe der für die Ausstellung verantwortlichen Studierenden mit KWS-Vorstand Philip von dem Bussche, Otmar Grete und Dorothee Weinlich (v.lks.)

## L'Auberge Allemande: Interkulturelle Kompetenz durch Learning by doing



Eine Exkursion nach Berlin gehört natürlich zum Programm.

Sobald die Fakultäten für die vorlesungsfreie Zeit einen Gang heruntergeschaltet haben, wird es im Internationalen Büro (IB) der Fachhochschule Hannover (FHH) besonders betriebsam, denn die Vorbereitungen für die Ankunft internationaler Austauschstudierender gehen in die heiße Phase. FHH-Studierende bündeln wieder ihre Kräfte, nun als studentische Hilfskräfte im IB anlässlich des Vorprogramms für ihre – in diesem Semester knapp 80 – neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen von nah und fern.

In den Gängen der Hanomagstraße als Sitz des IB sind die unterschiedlichsten Sprachen zu hören, so mancher Koffer wird hier zwischengelagert, Kopfkissen für den Notfall und für Überraschungsgäste bereit gehalten. Die International Community der FHH setzt sich jedes Semester neu aus Incomings von verschiedenen Partnerhochschulen aus der ganzen Welt zusammen. Für die Ankunft dieser



Mit dem Rattenfänger in Hameln: Schon unterwegs lassen sich neue Bekanntschaften vertiefen.

Studierenden organisieren studentische Hilfskräfte des IB einen Abholservice vom Flughafen, Hauptbahnhof oder ZOB in Hannover. So fühlen sich die Gäste von Anfang an gut betreut und kommen nach oft langer Anreise sicher in ihre Unterkünfte. Tatkräftige studentische Hilfskräfte sind anschließend auch bei den ersten Rundgängen in den Fakultäten der Hochschule zuverlässige Ansprechpartnerinnen und -partner.

Bevor es mit dem Studium an der FHH richtig losgeht, soll jeder Gast zunächst zwei Wochen lang Gelegenheit bekommen, sich in und um Hannover herum zurechtzufinden und „Einheimische“ kennen zu lernen. Dabei steht Deutschlernen zum fit werden für das Fachstudium erst einmal ganz oben im Orientierungsprogramm. Die Zentralstelle für Fremdsprachen (ZFF) der Hochschule bietet Kurse in unterschiedlichen Niveaustufen an.



Sprachen lassen sich am lebendigsten im Tandem lernen.

Das Team der studentischen Hilfskräfte im IB unterstützt die neuen Studierenden bei Behördengängen und ihrer Immatrikulation an der FHH. Nach der Pflicht gibt es am Nachmittag jeweils Gelegenheit zum Sightseeing, zu gemeinsamer Freizeit und Ausflügen. Jedes Jahr findet sich ein anderes Highlight, um den Studienstandort Hannover und seine Umgebung vorzustellen. Hier entstehen erste Freundschaften, die oft auch länger halten als nur für die gemeinsame Zeit in der Hochschule. Nicht wenige



Incomings aus Hangzhou verraten chinesische Kochrezepte und geben Kostproben.

entscheiden sich für eine Verlängerung ihres Studienaufenthalts an der FHH, weil sie sich in der internationalen Gemeinschaft sehr wohl fühlen. So manches Mal wechselt dann eine Austauschstudentin oder ein -student die Rolle und übernimmt nun im Team des IB selbst die Abholung und Betreuung der Neuen im nächsten Semester. Auch festere Bindungen sind hier schon entstanden, wie zuletzt zwischen einem spanischen Studenten und einer Studentin aus Mailand. Zunächst hatten sie ihren gemeinsamen Aufenthalt an der FHH verlängert und senden uns nun – nach einem Zwischenstopp in Berlin – Botschaften aus New York.

Ist die Stunde des Abschieds von Hannover gekommen, sagen viele, dass es sich um die beste Zeit ihres Studiums handelte. Sie schätzen vor allem die Überschaubarkeit der Hochschule, die persönliche Betreuung durch die Lehrenden und durch das IB: „Man kannte uns hier mit Namen. Das ist in vielen großen Hochschulen nicht üblich, vielerorts herrscht Anonymität“, heißt es nicht selten. So mancher kritische



Ein ortskundiger Tutor führt durch die Hildesheimer Altstadt.

Blick auf Hannover wird so zurechtgerückt, die Stadt für ihre vielen Freizeitangebote und ihren großen Naherholungswert geradezu bejubelt und alle beschwören ein Wiedersehen.

Wer sich für einen Job als studentische Hilfskraft im IB entscheidet, profitiert vor allem von der internationalen, interkulturellen Umgebung, in der diese Arbeit stattfindet. Bei allen Problemen, die gelöst werden müssen, und auch der Geduld, die z.B. bei Behördengängen und Wohnungssuche aufzubringen ist, macht der Job fit für ein eigenes Auslandsstudium. Hier lässt sich nachvollziehen, was es heißen kann, sich fremd zu fühlen, wenn die fremde Sprache vielleicht noch nicht so gut sitzt und wie willkommen dann hilfsbereite Gastgeberinnen und Gastgeber sind. In jedem Stellenangebot wird heute „Interkulturelle Kompetenz“ erwünscht – durch Learning by doing im IB kann sie entwickelt werden! Bewerbungen oder Anfragen nach Sprachtandems bitte via E-Mail an [international@fh-hannover.de](mailto:international@fh-hannover.de)

*Beate Blümel/Sylvia Ende*



Von FHH bis NY – und noch immer verliebt



Der Feuerwerkswettbewerb ist ein Highlight im Orientierungsprogramm des IB.

## Stipendien: Mehr als Euro



**Evangelisches  
Studienwerk e.V. Villigst**  
Wir bewegen Wissen.

**Hans Böckler  
Stiftung**



**BertelsmannStiftung**

Die Krise scheint heilsam gewesen. Nachdem PISA & Co. dem deutschen Bildungssystem chronisches Versagen attestierten, wachten die Bildungspolitikerinnen und -politiker auf – mal schneller, mal langsamer. Die Arzneien, die verschrieben wurden, beginnen langsam zu greifen, vor allem nachdem Fachkompetenz politischen Aktionismus flankiert. Wurde zuerst nach dem Schema verfahren, die Sau durch häufiges Wiegen fett zu bekommen, erinnert man sich nun daran, dass es am richtigen Futter, der nötigen Bewegung und der klugen Aufzucht liegt.

Die Studienstiftung des Deutschen Volkes, die kirchlich-konfessionellen und politisch-ideologischen Studienwerke profitieren davon: Sie erhalten mehr Geld. Wurde bisher kaum jeder Hundertste von den Stiftungen mit einem Voll- oder Teilstipendium bedacht, soll diese Zahl nun mehr als verdoppelt werden – so der Wunsch des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Vergabe von Stiftungen ist nicht nur deshalb von Bedeutung, weil die Stiftungen und Förderwerke Geld weitergeben, das sie von der öffentlichen Hand erhalten, aus ihrem Stiftungsvermögen erwirtschaften oder durch Zustiftungen und Spenden zur Verfügung haben. Neben den Stipendien fördern die Stipendiengeber auch die ideelle, wertorientierte und umfassende, überfachliche Bildung der Stipendienempfängerinnen und -empfänger. Das scheint mir von überragender Bedeutung, will man die Stipendien nicht auf den Ausgleich der Studiengebühren reduzieren, die der Attraktivität der Hochschulen – so eine Befragung der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) im vergangenen Herbst – zunehmend zu schaffen machen. Begabte Studierende zu fördern bedeutet

gerade, sie über das eigene Fach hinaus zu motivieren und interessieren. Es bedeutet auch, diese Studierenden im musisch-kulturellen oder sozial-politischen Bereich in ihrem Engagement zu unterstützen.

Der Angleichung der Hochschulen durch die Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Master-Studiengänge versuchen nun auch die Stipendiengeber Rechnung zu tragen. Sie legen besondere Programme für die Förderung von Fachhochschulstudierenden auf, die in den vergangenen Jahrzehnten für die Fördermaßnahmen etwas aus dem Blick gerückt waren. Aus mehrjähriger Erfahrung sowohl in der Universitäts- als auch der Fachhochschulauswahlkommission der Studienstiftung des Deutschen Volkes kann ich das vergleichbare Leistungsniveau der beiden Bewerbergruppen bestätigen. Interessant scheint mir, dass die Fachhochschulstudierenden häufiger die weniger linearen Lebenswege haben, älter sind, bereits Berufserfahrung haben – manchmal auch interessanter sind.

Bei den wachsenden Studierendenzahlen diese förderungswürdigen Studierenden zu entdecken, ist schwieriger geworden – nur ein Aspekt der widersprüchlichen Rezepte, mit denen in Deutschland Hochschulpolitik versucht wird. Die Tatsache, dass Studierende der Fachhochschule Hannover (FHH) immer häufiger Stipendien bekommen, belegt die Leistungsstärke, die Sozialkompetenz und das Engagement unserer Studierenden. Dieses mehr zu würdigen ist eine erste Frucht der Bildungsdiskussion in der Republik.

*Wilfried Köpke*



**Stifterverband**  
für die Deutsche Wissenschaft





## Studienberatung USA fördert FHH-Studierende



In den zwölf Jahren ihres Bestehens ist die Studienberatung USA an der Fachhochschule Hannover (FHH) bisher nicht als Sponsor in Erscheinung getreten. Ihre Aufgabe ist es, über Studien- und Praxisaufenthalte in Nordamerika zu beraten und zu informieren. Die Angebote werden weit über Niedersachsen hinaus genutzt. Für junge Leute innerhalb Niedersachsens ist die Beratung kostenlos. Wie kommt es also zu dieser neuen Initiative?

Tatsächlich werden inzwischen durch Aktivitäten der Studienberatung USA – in Zusammenarbeit mit externen Partnern – vermehrt Einnahmen generiert. U.a. tragen der Verkauf von Büchern und Broschüren sowie die Durchführung des Test of English as a Foreign Language (TOEFL) dazu bei. So entstand die Idee, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln Studierende der FHH zu fördern. Das Hauptkriterium dafür liegt auf der Hand. Es muss um ein Vorhaben gehen, das mit einem Aufenthalt in den USA oder Kanada verknüpft ist und sich z.B. um ein unbezahltes Praktikum handelt.

Das erste Stipendium wurde im Sommer 2008 an Julia Angelov vergeben. Die 21-jährige Journalistikstudentin aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH hatte sich als eine von zehn Deutschen für die Teilnahme an dem internationalen Planspiel „Simulation du Parlement Européen-Canada Québec“ (SPECQUE) in Kanada zu Fragen der

europäischen Integration qualifiziert. Gehört hatte sie davon in ihrem Praktikum in der Pressestelle der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Für ihr überzeugendes Projekt wurde sie mit 500 Euro belohnt. Ihr Engagement hat sich sogar doppelt ausgezahlt: Von der Fakultät III erhielt sie ebenfalls einen Zuschuss in gleicher Höhe.

Bei der Auswahl werden vor allem inhaltliche Maßstäbe angelegt. Erwünscht sind interessante Vorhaben, die engagiert und zielstrebig angepackt werden. Vorläufig wird eine Summe von 2.000 Euro jährlich zur Verfügung gestellt, aus der etwa drei bis vier Stipendien gezahlt werden sollen. Allzu große Erwartungen müssen also enttäuscht werden, auch wenn eine Erhöhung für die Zukunft möglich ist. Die Höhe der Einzelförderung ist variabel und wird individuell festgelegt. Es sollte im Übrigen sichergestellt sein, dass alle sonstigen Fördermöglichkeiten vorher ausgeschöpft wurden.

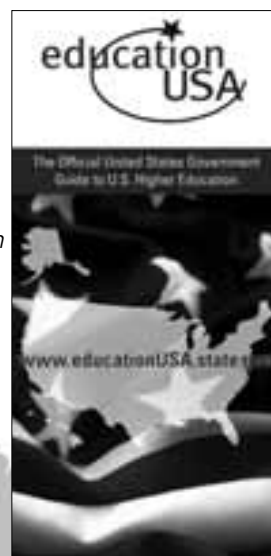
Die endgültige Auswahl erfolgt von Fall zu Fall nach Absprache mit der jeweiligen Fakultät. Vorschläge der Fakultäten sind willkommen. Auch eine kombinierte Förderung wie im Fall von Angelov ist wünschenswert. Feste Bewerbungstermine sind nicht vorgesehen.

Bewerbungen mit Lebenslauf und formlosem Antrag, in dem das Vorhaben und die Motivation erläutert sind, werden erbeten an Ursula Truman aus der Studienberatung USA/Kanada im Internationalen Büro der FHH unter Telefon 0511 9296-2154 oder via E-Mail [usa@fh-hannover.de](mailto:usa@fh-hannover.de).

*Ursula Truman*



Journalistikstudentin Julia Angelov freut sich über 1.000 Euro aus der FHH.



## Wissenschaftspreis Niedersachsen 2008 für FHH-Absolvent Chen

In Würdigung seiner außergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen und seines hohen sozialen Engagements ist Wei Chen der Wissenschaftspreis Niedersachsen 2008 verliehen worden. Der Preisträger besuchte die Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) als „2plus3“-Programmstudent in Zusammenarbeit mit der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in Hangzhou (China).



Foto: J.A. Fischer

Der Gewinner des Wissenschaftspreises 2008: Wei Chen M.Eng. aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH

Chen wurde am 10. Februar 1982 in Xiao Shan (China) geboren, studierte von September 2002 bis November 2007 an der FHH und legte im August 2005 mit der Gesamtnote „sehr gut“ seine Diplomprüfung im Bachelor-Studiengang Nachrichtentechnik ab. Die abschließende Prüfung im Master-Studiengang Sensor- und Automatisierungstechnik folgte im November 2007 mit Auszeichnung.

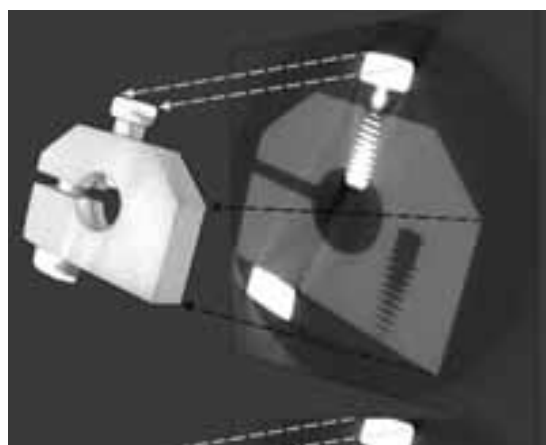
Der 26-Jährige war von März bis Dezember 2005 in der Arbeitsgruppe Videosensorik unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Michael Hötter am Institut für Innovationstransfer der Fachhochschule Hannover zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft, von Januar 2006 bis November 2007 als Stipendiat beschäftigt. In dieser Zeit hat er neben seinem Studium For-

schungsaufgaben mit einem niedersächsischen Industrieunternehmen betreut. Als Höhepunkt dieser Arbeiten stellt Chen in seiner Master-Arbeit Verfahren zur Beschleunigung von 3D-Rekonstruktionsverfahren bei der Röntgeninspektion vor. Es gelingt ihm unter Verwendung einer Standardgrafikkarte, diese Rekonstruktionsverfahren im Vergleich zur Bearbeitung auf einem modernen PC um mehr als den Faktor 2.000 zu beschleunigen. Damit ergeben sich Möglichkeiten für die Implementierung neuer Verfahren, die bisher aufgrund des Rechenaufwands undenkbar schienen. Die von FHH-Absolvent Wei Chen entwickelten Verfahren werden bereits eingesetzt und vermarktet.

Neben seiner ausgezeichneten wissenschaftlichen Qualifikation zeichnet sich Chen durch ein außergewöhnlich hohes soziales Engagement aus, das 2003 mit dem DAAD Preis und einem DAAD Betreuungstipendium prämiert wurde – spectrum berichtete.

Wir freuen uns sehr, dass der Wissenschaftspreis 2008 einem Absolventen unserer FHH verliehen wurde, der jetzt als fester Mitarbeiter eines niedersächsischen Unternehmens in Zukunft die Annäherung zwischen China und Deutschland aktiv mitgestalten wird.

*Michael Hötter*



3D-Rekonstruktionsverfahren bei der Röntgeninspektion

## Wissenschaftspreis Niedersachsen 2008 für FHH-Professorin Biskupek-Korell

Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann hat am 25. Juni 2008 zum zweiten Mal den Wissenschaftspreis Niedersachsen 2008 vergeben. Auswahlkriterien waren dabei die exzellenten wissenschaftlichen Leistungen der Vorgeschlagenen sowie deren Engagement für innovative Kooperationen zwischen den niedersächsischen Hochschulen – insbesondere im Hinblick auf die Hochschulentwicklung im Rahmen des Bologna-Prozesses.

Als herausragende Wissenschaftlerin an einer Fachhochschule wurde Professorin Dr. Bettina Biskupek-Korell aus der Fachhochschule Hannover (FHH) für ihre intensive und praxisbezogene Forschung sowie für ihre hochschulübergreifende Kooperation geehrt. Sie lehrt seit August 1998 als Professorin für das Fachgebiet Produktion Nachwachsende Rohstoffe in der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der FHH und trat ihre Professur zu einem Zeitpunkt an, zu dem der Diplom-Studiengang Technologie Nachwachsender Rohstoffe sich gerade in der Aufbauphase befand. Den jetzigen Bachelor-Studiengang hat sie maßgeblich mit zukunftsweisenden Inhalten gestaltet.

Im April 2002 – in der Phase des Aufbaus der eigenen Lehre und des Aufbaus sowie Inbetriebnahme der benötigten Laboratorien – startete Biskupek-Korells erstes Drittmittelvorhaben, das sich mit dem Einsatz infrarotspektroskopischer Methoden zur Qualitätssicherung bei der Produktion pflanzlicher Rohstoffe (z.B. verschiedene Ölsaaten oder daraus hergestellte Pflanzenöle) beschäftigte. Dieses Forschungsgebiet wurde seitdem kontinuierlich ausgebaut, durch die erfolgreiche Beantragung mehrerer Drittmittelvorhaben personell und apparativ ständig erweitert und führte zu zahlreichen Kooperationen mit Firmen und Forschungseinrichtungen. Im Rahmen eines dieser Projekte entstand die Dissertation von Dr. Christian R. Moschner als einem der ersten Absolventen des Studiengangs Technologie Nachwachsender Rohstoffe.

Ein weiteres Drittmittel finanziertes Forschungsthema, das aktuell in der Arbeitsgruppe von Biskupek-Korell



Der mit 25.000 Euro dotierte Wissenschaftspreis Niedersachsen 2008 wurde Professorin Dr. Bettina Biskupek-Korell aus der FHH verliehen.

bearbeitet wird, beschäftigt sich mit der Optimierung der Produktion von Nesselfasern, die – durch züchterische Verbesserung der Nesselklone und dem Einsatz von biotechnologischen Verfahren zur Charakterisierung und Vermehrung der Brennnesselpflanzen – zu hochwertigen Textilien verarbeitet werden können. Kooperationspartner sind das Institut für Pflanzenkultur in Schnega und das Faserinstitut in Bremen.

Darüber hinaus hat die Preisträgerin den mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Kunst in Göttingen gemeinsam initiierten Master-Studiengang Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien entscheidend geprägt. Ihre curricularen Beiträge – insbesondere im pflanzenbaulichen und züchterischen Bereich ermöglichen es erst – den Studierenden die notwendige ganzheitliche Betrachtungsweise zu vermitteln. Damit hat sie mit ihren Ideen einen wesentlichen Beitrag zur hochschulübergreifenden studentischen Ausbildung geleistet und beide Hochschulen zusammengeführt.

Das Engagement in der akademischen Selbstverwaltung gehört für die aktive Professorin ebenso zum beruflichen Alltag wie die Tätigkeit in mehreren externen Beiräten und Gremien. Die Jury hat mit Professorin Dr. Bettina Biskupek-Korell eine äußerst würdige Preisträgerin des Niedersächsischen Wissenschaftspreises 2008 ausgezeichnet.

*Eberhard Wüst*

## Bauforscher zurück an die FHH



Prof. Dr.-Ing. Martin Pfeiffer lehrt und forscht zum Nachhaltigen Energie-Design für Gebäude.

Betrachtung des Hoch- und Tiefbaus durchgeführt.

Insbesondere Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften brauchen Wissen und Erkenntnisse zum Bauen der Zukunft – wir alle ein Leitbild, wie wir in Deutschland zukünftig mit dem Altbaubestand und dem Neubau nachhaltig umgehen wollen. Mit der Energieeinsparverordnung 2007 und der Einführung von Energieausweisen für Gebäude begann eine neue Zeitrechnung – ebenso wie eine neue Lust auf Events: Sei es der Spaß von

Wie sieht das nachhaltige Gebäude der Zukunft aus? Nach fünf Jahren Sonderurlaub für die Spitzenforschung bin ich für die nachhaltige Lehre und Forschung zum 1. Juli 2008 an die Fachhochschule Hannover (FHH) zurückgekehrt. Fünf Jahre habe ich für das Europäische Forschungs- und Bauministerium und weitere Auftraggeber zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen sowie zur Zukunft des Bauens geforscht.

Heute stehen große Aufgaben für die fast 40 Millionen Wohneinheiten und die diversen Nichtwohngebäude in Deutschland als Bauen im Bestand oder Neubau an. Nachhaltiges Energie-Design für Gebäude ist eine der wichtigen Zukunftsaufgaben der Lehre und Forschung für Energieeffizienz und Klimaschutz.

Drei Buchbestseller – Almanach, Atlas zum Bauen im Bestand und Energetische Gebäudemodernisierung – habe ich neben diversen Forschungsarbeiten geschrieben. Mit meinem europaweiten Netzwerk wurden Studien vom energieeffizienten Planen von Gebäuden über das kostengünstige und umweltverträgliche Bauen bis zur ganzheitlich nachhaltigen

Architekturstudierenden, die in den USA „Weltmeister“ mit ihrem „Energiesparhaus“ geworden sind oder der Erfolg von TV-Shows wie „Einsatz in vier Wänden“ oder „Unser neues Zuhause“, die zum Einrichten und Gestalten animieren.

Nur gemeinsam mit verschiedenen Fachdisziplinen können wir zukünftig iterativ die Gebäude planen, bauen und betreiben, die wir wollen und benötigen. Das erfordert die interdisziplinäre Lehre und Forschung. Bauen war noch nie so innovativ wie heute: Von Lowtech bis Hightech, vom 3-Liter-Neubau bis 6-Liter-Altbau, vom vollkompostierbaren bis zum smarten Haus ist anlagen- und bautechnisch bereits heute alles möglich.

Mich interessiert immer, wie wir für die Menschen besser bauen können, deshalb freue ich mich auf den „Wiederstart“ im Weiterbildungs-Master-Studiengang „Nachhaltiges Energie-Design für Gebäude“ der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der FHH sowie über Lehre und Forschung mit Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitenden und Studierenden.

*Martin Pfeiffer*

# e-clips: Digitales Filmdesign



Die Organisatoren: Prof. Markus Fischmann, Adina Krause, Melanie Drechsler und Prof. Ariane Hedayati (v.lks.)



Pressefoto der Organisatoren



Einladungsflyer

Elektronische Clips sind nicht nur zeitgemäß, sondern auch nicht mehr aus der heutigen Zeit wegzudenken. Grund genug, um zu zeigen, welches kreatives Potenzial in den Machern der Kurzfilme steckt. Unter dem Titel „e-clips“ konnten Studierende der unterschiedlichen Fachrichtungen – vorrangig Multimedia – ihre Arbeiten der letzten Semester präsentieren und die Leinwand nutzen, um ihre innovativen Ideen umzusetzen.

Die Idee, ein e-clips Filmfestival zu veranstalten, stammt von Professor Markus Fischmann aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) und Professorin Ariane Hedayati von der Fachhochschule Kaiserslautern. Zusammen war man sich schnell darüber einig, dass es für Studierende in Deutschland zu wenig Möglichkeiten gibt, um ihre digitalen Kurzfilme zu präsentieren und zu vergleichen. Auch Kinobetreiber Jörg Jakob aus Kaiserslautern war sofort begeistert: „Es gibt keinerlei Berührungängste, im Gegenteil. Die neuen Medien müssen ins Kino integriert werden.“ Während Fachleute und Filminteressierte für neue Medien sensibilisiert werden sollen, bietet das Kino für junge Filmemacher die Chance, die eigenen

Werke auch mal im Großformat zu sehen. „Denn die Leinwand verzeiht Fehler nicht so leicht“, sagt Jakob. So entstand dieses Kooperationsprojekt zwischen der FHH, der Fachhochschule Kaiserslautern und dem Union Kino Kaiserslautern.

Gleichzeitig wurden jeweils im Hörsaal der Fakultät III auf der Expo Plaza und im Union Kino Kaiserslautern eine Auswahl der besten Studierenden-Arbeiten des letzten Jahres in verschiedenen Kategorien gezeigt. Die besten Werke wurden – durch eine Fachjury ausgewählt – mit dem „digital pike Award“ ausgezeichnet.

- 1. Platz: Catwalk – Black Cat Crossing (FHH): Marian Sander, Patrick Kayser, Manuel Ritter, Dennis Beckstein
- 1. Platz: e-CLIPS (FH Kaiserslautern): Andreas Aust
- 2. Platz: Audi (FHH): Christian Uterhark, Christoph Schröder
- 3. Platz: Northstar Statement (FH Kaiserslautern): Stefan Bartosch

Allein in Hannover waren an die 200 Besucher gekommen, um das ca. zweieinhalbstündige Filmprogramm und die Ausstellung „How to create a monster – digitales Characterdesign“ im Lichthof zu sehen. Aufgrund des großen Erfolgs und der positiven Resonanz in der Presse, startet das e-clips Festival bereits im nächsten Jahr in eine neue Runde. Auch die Öffnung des Festivals für andere Hochschulen und Standorte ist geplant. Mehr unter [www.e-clips-online.com](http://www.e-clips-online.com).

Markus Fischmann

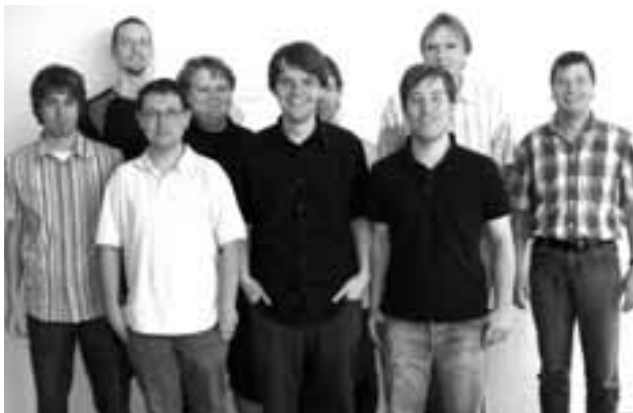


Gewinner des 2. Preises: Christoph Schroeder und Christian Uterhark (v.lks.)

# tNAC: Vertrauenswürdige Zugriffssteuerung in Netzwerken auf Basis von Trusted Computing



Geschehnisse wie der chinesische Hackerangriff auf Server von Regierungen oder millionenfacher Identitätsdiebstahl bei der Jobbörse „Monster“ zeigen die enorme Notwendigkeit für IT-Sicherheitsfunktionen zum Schutz von Daten und explizit zum Schutz von Netzwerken. Heutige Netzwerke bieten nur eine einfache Art der Zugriffskontrolle, meist in Form einer Benutzerauthentisierung. Wählt sich ein Benutzer beispielsweise über ein Virtual Private Network (VPN) in ein Firmennetz ein, so wird nur seine Identität überprüft. Eine Überprüfung des vom Benutzer verwendeten Gerätes findet hingegen nicht statt. Deshalb können auch durch Malware kompromittierte Geräte Zugriff auf das Firmennetz erhalten. Diese Geräte stellen dann ein Sicherheitsrisiko für das gesamte Netzwerk dar. Dieses Risiko lässt sich nur verhindern, wenn zusätzlich zu einer Benutzerauthentisierung ebenfalls die Integrität des jeweiligen Endgerätes überprüft wird, bevor dieses Zugriff auf das Netzwerk erhalten kann.



Die Projektteams der FHH und der FH Gelsenkirchen beim Kick-Off-Meeting

Seit Juli 2008 läuft das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt tNAC: Vertrauenswürdige Zugriffssteuerung in Netzwerken auf Basis von Trusted Computing unter Leitung von Professor Dr. Josef von Helden aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH). Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird in Kooperation mit den Unternehmen Datus AG, Sirrix AG und Steria Mummert Consulting AG sowie der FH Gelsen-

kirchen und der Ruhr-Universität Bochum (RUB) durchgeführt. Mit der RUB sind kooperative Promotionen geplant.

Hauptziel des Projekts ist die Entwicklung und Pilotierung einer vertrauenswürdigen Zugriffssteuerung in Netzwerken zwischen Endgeräten und Netzpunkten. Aufbauend auf der vorhandenen Trusted Network Connect (TNC)-Spezifikation der Trusted Computing Group (TCG) werden ein Security Gateway, Management-Systeme sowie Endgeräte-Software zur vertrauenswürdigen Integritätsprüfung der jeweiligen Endgeräte und zur Kommunikation mit dem zentralen Security-Gateway entwickelt.

tNAC hebt sich von bisherigen, marktverfügbaren Network Access Control (NAC)-Lösungen dadurch ab, dass die Integritätsprüfung von Endgeräten auf beweisichere Weise geschieht. Dies wird durch die Verknüpfung von TNC mit der Trusted Computing-Technologie erreicht. Das Vorhaben verknüpft damit die Forschungsfelder der FH Gelsenkirchen und der FHH in optimaler Form und schafft Synergien. An der FHH wurde mit TNC@FHH eine Implementierung der freien TNC-Spezifikation der TCG entwickelt. Diese Technologie wird in die Sicherheitsplattform Turaya integriert. Turaya ist eine Projekt-Entwicklung aus dem Projekt European Multilaterally Secure Computing Base (EMSCB) unter Beteiligung der FH Gelsenkirchen und der RUB.

Durch die konsequente Nutzung offener Standards und einer modularen Architektur zur Anpassung an die Heterogenität heutiger Netze vergrößern sich die Akzeptanz und das Einsatzgebiet. So gelten neben dem Einsatz in Unternehmensnetzwerken auch Behörden und sonstige Einrichtungen mit erhöhtem Sicherheitsbedarf als mögliche Nutzer. Einige für das Vorhaben relevante Spezifikationen sind noch nicht vollständig spezifiziert. Die Verbundpartner des Projekts werden sich daher auch aktiv am Spezifikationsprozess der TCG einbringen.

*Josef von Helden*



# Ein Riesenerfolg: Das Lumix Festival auf der Expo Plaza



Fotostudentin Sabine Sprengler führt Schülerinnen und Schüler durch die Ausstellungen.



Blick von der Ausstellung des FHH-Absolventen Daniel Pilar ins Atrium

Die Erwartungen waren groß, aber sie wurden noch übertroffen: An den insgesamt fünf Tagen des Lumix Festivals für jungen Fotojournalismus an der Fachhochschule Hannover (FHH) kamen etwa 12.000 Besucherinnen und Besucher auf das Festivalgelände an der Expo Plaza, um sich die 60 Reportagen junger Fotografinnen und Fotografen anzusehen oder die Vorträge von Weltstars dieses Genres zu hören.

Aber nicht nur Fotobegeisterte und Fachpublikum honorierten das hochklassige Angebot, das Professor Rolf Nobel und seine Studierenden aufgefahren hatten. Auch die Medien, von SPIEGEL-online bis zur Frankfurter Allgemeinen Zeitung, waren voll des Lobs. Es war die meist bejubelte Premiere eines Foto-festivals überhaupt, und einen besseren Start hätte es für das Lumix Festival, das zukünftig alle zwei Jahre an der FHH stattfinden soll, gar nicht geben können.

Und so waren auch die Statements von Branchen-größen entsprechend begeistert: „Ein Fixstern für

alle, die an die Kraft des Fotojournalismus glauben oder sich davon überzeugen möchten, ist in Hanno-ver aufgegangen“, kommentierte euphorisch Ruth Eichhorn. Und die Bildchefin des Magazins GEO fuhr fort: „Es war ein grandioser Start mit Ausstellungen der absolut besten Geschichten, die international von jungen Fotoreporterinnen und -reportern erar-beitet wurden. Und die Vorträge erfahrener Kolle-ginnen und Kollegen waren spannend, anrührend, informativ und bereichernd. Bitte macht weiter!“ Norbert Waning als Geschäftsführer vom Bund Freischaffender Foto-Designer (BFF) sagte: „Das war ja vom Start weg ein großartiger Erfolg: Mit einer Vielzahl ganz hervorragender Ausstellungen... Das kann sich auch international sehen lassen.“ Søren Pagter als Leiter der Fotojournalistenausbildung der international renommierten Dänischen Journalisten-schule lobte: „Es war ein großes Vergnügen, in Hannover dabei zu sein. Die Organisation war fantastisch – ein großer Dank an alle Studierenden!“

*Rolf Nobel*



Vanessa Winship bei ihrem Vortrag im Hörsaal



Der berühmte Fotograf Steve McCurry liest die Festivalzeitung „Die Doppelseite“ im VIP Shuttle.

**LUMIX** festival für jungen  
fotojournalismus



## Netzwerkstrategien der Fakultät IV

Die Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) ist dabei, die Hochschulstrategie eines stabilen, lebenslangen Netzwerkes mit den Ehemaligen ganz pragmatisch umzusetzen. Über das aktuelle Angebot „Karriere-Coaching“ spricht spectrum-Chefredakteurin Dagmar Thomsen (DT) mit den beiden Honorarprofessoren Wolf Dieter Gogoll (WDG) und Dr. Martin Notthoff (MN).



FHH-Honorarprofessor Wolf Dieter Gogoll

**DT:** Sie unterstützen durch Ihr Netzwerk fachliche Zusammenkünfte und Absolventenfeiern, verbessern die Ausstattung und organisieren eine bemerkenswerte Weiterbildungsveranstaltung „FHH meets Economy“, Sie vergeben Preise für die besten Studierenden – aber Sie bieten auch etwas an, das man nicht jeden Tag zu hören bekommt, nämlich Karriere-Coaching. Was ist das und wie sind Sie darauf gekommen?

**WDG:** Wir versuchen, stabile Netzwerke mit unseren Ehemaligen zu bauen. Und dazu muss man ihnen etwas Attraktives anbieten. Wir glauben, dass Karriere-Coaching so etwas ist. Wir? Das sind ein paar engagierte Hochschullehrende und Studierende, die an solche Netzwerke, wie eine Alumni-Vereinigung glauben. Und wir heißen FAWul – eigentlich ein grauslicher Name, den man sich schwer als attraktive Marke vorstellen kann. Er steht für Fördergemeinschaft und Alumni-Vereinigung der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik. Und unser Baby ist ein Jahr alt und heißt eben Karriere-Coaching.

**MN:** Lassen Sie mich das noch einmal unterstreichen: Eine Alumni-Vereinigung ist ein Netzwerk! So

etwas ist enorm wichtig, weil Netzwerkbildung und -pflege für den späteren Berufserfolg außerordentlich wichtig zu sein scheint. Die Gurus der Entwicklungsforschung haben das schon seit langem herausgefunden und weisen stetig darauf hin – offensichtlich mit geringem Erfolg. Da liegt es auf der Hand, dass wir uns als Fakultät auch darum kümmern.

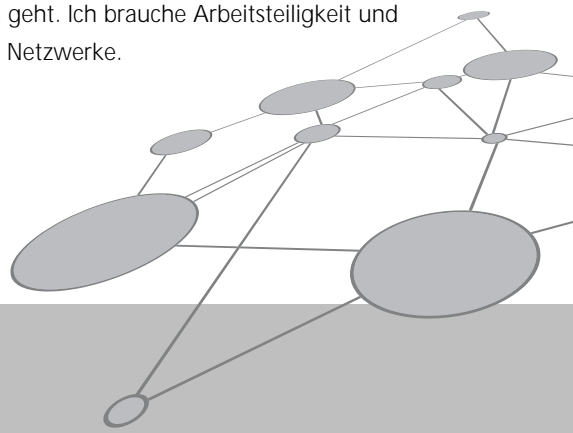
**DT:** Aber sollte es nicht vorrangig darum gehen, Exzellenz zum fachlichen Feld sicherzustellen? Schließlich sind Sie als Fakultät mit 13 Jahren ja noch ein junges Lehr- und Lernfeld – und da wäre doch bestimmt noch einiges zu tun?!

**MN:** Fachliche Exzellenz ist die Nummer Eins! Das ist auch Fakultätsstrategie. Dass das nicht so ganz schlecht klappt, zeigt unser Ranking und das Benchmarking.

**WDG:** Und hinsichtlich des Berufserfolgs, auf den wir mit Karriere-Coaching zielen, gilt: Fachliche Exzellenz ist nur das Eintrittsticket zum Mitmachen! Wer dies im heutigen Wettbewerb nicht mitbringt...

**DT:** Das klingt so, als zielten Sie vor allem auf Studierende, damit diesen der Übergang in die Praxis erleichtert wird.

**WDG:** Je früher man das versteht, desto besser. Ich habe mein Berufsleben in einer großen Organisation verbracht. Und die war nicht deshalb so erfolgreich, weil sie – drastisch ausgedrückt – aus einer Ansammlung von hochleistungsorientierten Einzelkämpfern bestand, sondern weil dort jedem bewusst war, dass im heutigen Wettbewerb nichts, aber auch gar nichts allein geht. Ich brauche Arbeitsteiligkeit und ich brauche Netzwerke.



**MN:** Unser beider Wahrnehmung ist jedenfalls, dass dies Lernfeld wesentlich mehr Zuwendung braucht. Darum sind Studierende eine unserer Zielgruppen, indem wir ihnen helfen, neben der fachlichen Exzellenz die Fundamente für andere Erfolgstreiber zu legen. Und die andere Zielgruppe – das sind nun wirklich die Alumni. Nach immerhin sechs Absolventenjahrgängen sind schon sechs Jahre Berufserfahrung versammelt.

**DT:** ...und damit Karriere-Erfahrung und Fragen dazu. Womit wir endlich beim Thema Karriere unmittelbar wären...

**MN:** Nein, Bausteine und Fundamente für eine vernünftige Berufsentwicklung zu legen ist nach meinem Dafürhalten sogar wichtiger als der spätere Reparaturbetrieb. Ich würde am liebsten, sehr solide, bei den Studierenden beginnen.

**WDG:** Richtig! Aber Studierende wollen in dieser Entwicklungsphase primär einen guten Abschluss – mit einem staatlichen Zertifikat, das nachweislich ihre fachliche Kompetenz bescheinigt. Und nun erklären wir, zur Vorbereitung auf den Berufserfolg seien u.a. Netzwerke nötig. Die Sache mit dem Eintrittsticket wird einfach nicht geglaubt. Irgendwie wird verdrängt, dass die gut bewerteten Zertifikate nur für eine virtuelle Sekunde gelten, unmittelbar danach gelten andere Erfolgstreiber!

**DT:** Mit welchen Fragen kommen Studierende typischerweise?

**MN:** Studierenden geht es meistens um ihre Bachelor-Arbeit und das zugehörige Praxissemester. Und dann natürlich alles rund um die Bewerbung: Bewerbungsstrategie, Vita, Selbstdarstellung, Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch. Außerdem haben wir verhältnismäßig viele Studierende, die ihre wichtigsten Entwicklungsabschnitte in Osteuropa hatten. Und bei ihnen geht es dann in erster Linie um kulturelle Verschiedenheiten und deren Überbrückung.



FHH-Honorarprofessor Dr. Martin Notthoff

**DT:** Und wenn Sie mit Alumni reden?

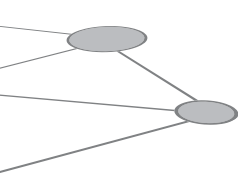
**WDG:** Typisch ist „Ich höre immer, Job Rotation wäre wichtig, möglichst ein Auslandsaufenthalt. Stimmt es, dass es der Karriere schadet, wenn man nicht alle drei Jahre wechselt?“ Dabei ist es doch nur schädlich, wenn man zu lange in seiner Komfortzone verbleibt, da man sich dort nicht entwickelt. Was ich als sehr beunruhigend beobachtet habe, ist, dass fast jeder der Fragenden offenbar nicht in dem Gebiet arbeitet, das seinen tatsächlichen Talenten entspricht. Und das äußert sich dann in Fragen zu Konflikten und Klagen über unerträglichen Leistungsdruck, da die Work-Life-Balance nicht stimmt. Aber das klingt jetzt so als hätten wir nur Problemfälle auf dem Tisch...

**MN:** Dabei macht es richtig Spaß, wenn sich irgendwann jemand wieder meldet und sagt: „Ein Glück, dass ich damals den Weg zu Ihnen gefunden habe.“

**DT:** Und was müssen Interessierte tun, um Sie zu treffen? Soweit ich weiß, haben Sie jeweils einen Nachmittag pro Woche für Karriere-Coaching reserviert.

**WDG:** Die Homepage von FAWul weiß alles dazu.

**DT:** Danke für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg mit dem Karriere-Coaching.



# Der Markt benötigt gut ausgebildete Technische Redakteurinnen und Redakteure

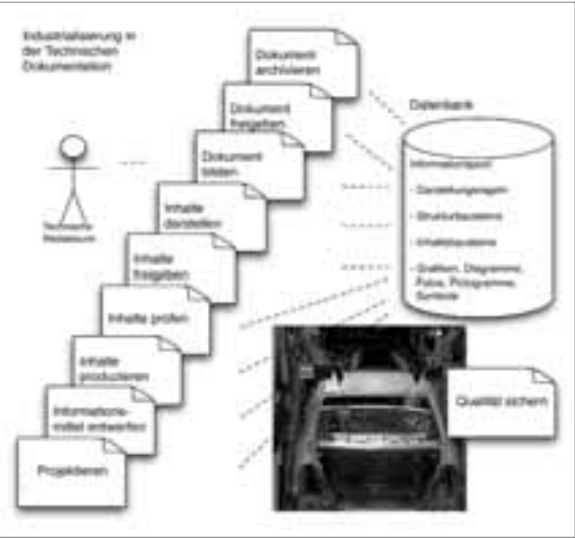
Das Fachgebiet Technische Redaktion der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) mit seinem Bachelor-Studiengang BTR und dem Master-Studiengang MTR hat am 10. April 2008 die Zusammenarbeit mit lindner software & consulting im Rahmen eines öffentlichen Workshops begonnen. Beide Partner verbindet, was Reinhard Lindner so auf den Punkt bringt: „Auch für den Mittelstand hat die Industrialisierung in der Technischen Dokumentation begonnen.“

Ziel der Kooperation ist es, Firmen und Studierende sowie Professorinnen und Professoren an einen Tisch zu bringen. Der Markt benötigt trotz rasant fortschreitender Rationalisierung und Automatisierung viele gut ausgebildete Technische Redakteurinnen und Redakteure. Für immer komplexere Produkte fordert der Gesetzgeber nicht nur in Europa die Umsetzung eines rechtlichen Rahmens. Es geht um die Produktsicherheit von der Entstehung eines Produkts bis zu seiner Entsorgung. Das Pro-

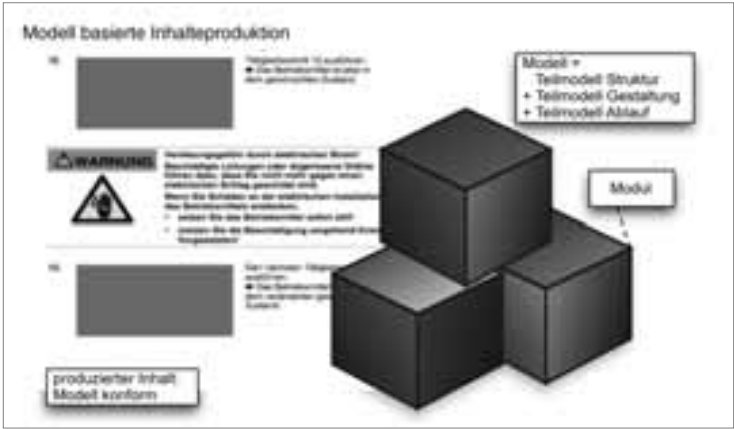
dukthaftungsgesetz und die neue Maschinenrichtlinie müssen eingehalten werden. Erforderliche Übersetzungen und ein vielfältiges mediales Angebot bilden eine weitere Herausforderung.

In den Vorträgen wurde deutlich, dass XML (Extended Markup Language) eine Schlüsseltechnologie für die Technische Dokumentation ist. XML basiert auf ganz einfachen Grundkonzepten, die Schülerinnen und Schüler schon vom Internet her kennen. Andererseits

können nur gut ausgebildete Spezialistinnen und Spezialisten die geforderten komplexen Informationssysteme entwickeln. Dies machten die erfolgreichen Fallbeispiele aus der Praxis deutlich. Heute arbeiten wir eben Modell getrieben – und das in der Software-Entwicklung ebenso wie bei



The slide is titled 'Die Bedeutung von XML' and 'Bessere Übersetzung, Entwicklung und Redaktionsysteme'. It mentions '10. April 2008 in der Fachhochschule Hannover'. The agenda includes: 1. Begrüßung, 2. Motivation, 3. XML-Grundlagen, 4. XML-Beispiele, 5. XML-Tools, 6. XML-Entwicklung, 7. XML-Redaktion, 8. XML-Integration, 9. XML-Entwicklung, 10. XML-Redaktion.



der Inhalteproduktion.

In den Workshops finden Studierende Ideen für Praktika und Jobs, Firmen knüpfen Kontakte zu potenziellen Mitarbeitenden und den Lehrenden geht es um praxisrelevante Entwicklungsthemen. Weitere Workshops sind geplant!

Volkert Brosda

# Brücken schlagen über XS bis XXXL

Als neue Organisationseinheit der Fachhochschule Hannover (FHH) hat die Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales nicht nur eine Zukunft, sondern natürlich auch eine Vergangenheit. Als Land und Kirche einen gemeinsamen Weg für die Fusion gefunden hatten, merkten auch wir Studierenden der Fakultät V deutlich, welche Veränderungen bevorstanden. Die Gremien, die bis zum Wintersemester 2006/07 fast ausschließlich aus Diplom-Studierenden bestanden, sahen sich einer Situation gegenüber, die sie vorher noch nie zu meistern hatten. Die gesamte Struktur sollte einer uns vollkommen unbekannten Gremienstruktur weichen? Es war klar, dass unsere Strukturen und Ämter sich auflösen würden – und zwar genau am 1. September 2007, dem Tag der Fusion.

Obwohl wir konstruktive Gespräche über Satzungen und Finanzen hatten, riss die Fusion eine große Lücke in unsere Gremienarbeit. Gremienarbeit heißt an dieser Stelle, dass von 25 bis 30 Engagierten gerade mal fünf übrig blieben. Wenig, aber ein Fundament, auf dem man bauen kann – und gebaut haben wir: Wir haben uns den neuen Strukturen angepasst und neue Wege gefunden. Aus einer kommissarischen Leitung im WS 2007/08 wuchs eine neue Gremienstruktur mit 20 gremientätigen Studierenden.



Ein gemeinsames T-Shirt schafft Identität.

Und die Zahl der Interessierten wächst stetig. Wir schauen auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr in 2008, in dem wir eine Bier & Bowle-Party, ein Sommerfest mit Live Bands und eine nette Grillsaison genießen konnten. Mit unseren geplanten Kulturreferenten werden wir auch unserem Kulturprogramm wieder ein Stück näher kommen. Eines der neuen Projekte, das sich direkt mit der Identitätsfindung an der Fakultät V beschäftigt, ist das Projekt Gremienoberbekleidung. Wir haben unser altes AStA-Logo, den Stern mit dem Flammenball in der Mitte, auf unsere Fakultätsfarbe Bordeaux gesetzt, darunter einen Slogan und fertig ist das Gremientextil. Dieses geben wir allen Gremienmitgliedern unserer Fakultät, das schafft Identität und erzeugt Transparenz bei Mitstudierenden. Im Zuge der Fusion

versäumten wir ebenfalls, uns bei den Lehrenden zu bedanken, die uns so gut und engagiert begleitet hatten. Auch wenn wir nicht rechtzeitig danke sagen konnten, so wollten wir es zumindest nicht ganz unter den Tisch fallen lassen und haben im Rahmen der Gremientextilien ein Lehrentextil entworfen. Dieses konnten wir bereits einigen Ruheständlerinnen und Ruheständlern überreichen.

Ich habe das Gefühl, dass der Sturm überstanden ist und wir wieder einen neuen Kurs haben.

*David Richarz*



## Fremde Einblicke: FHH-Studentin tourt als Stadtfotografin durch Freiburg



Hebamme Cathrin Fritz bei der Beratung



Arbeiter Leo Both auf dem Holzhof VABE, einem Verein zur Förderung kommunaler AB-Maßnahmen

Für die Fotografiestudentin der Fachhochschule Hannover (FHH) Astis Krause war die Kamera auch in den Semesterferien ein ständiger Begleiter. Für das Fotografieprojekt „Arbeiten in Freiburg“ der Freiburger Bürgerstiftung begab sich die Studentin im vierten Semester als „Stadtfotografin“ auf Motivsuche in die wärmste Stadt Deutschlands. Aufgabe der Stipendiatin aus der Fakultät III – Medien, Information und Design war es, einen Blick von „außen“ auf die Stadt zu werfen und das Leben in Freiburg jenseits der touristischen Idylle zu porträtieren. Ihre Momentaufnahmen vom Freiburger Leben werden im Herbst 2008 im Museum für Stadtgeschichte im Wetzingerhaus im

Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Mehr als zwanzig Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Berufszweigen holte die junge Fotografin vor die Kamera und sorgte für außergewöhnliche Einblicke in scheinbar alltägliche Berufe. Sie porträtierte u.a. eine Schusterin, eine Gesangslehrerin, einen Landwirt, einen Steinmetzen und eine mobile Friseurin. Besonders beeindruckt zeigte sich die Fotografiestudentin von dem Waldkindergarten, einem Bauwagen mitten im Wald, der als Kindertagesstätte dient. Auch die eine oder andere Überstunde gehörte zum Arbeitsalltag der jungen Stadtfotografin: So begleitete die Stipendiatin für eine Aufnahme eine Kiefer- und Gesichtschirurgen der Uniklinik Freiburg während seiner Nachtschicht.

Neben den spannenden Einblicken in die Berufe ihrer Protagonisten gewann Krause während des Projekts vor allem aber eine genauere Vorstellung von dem Arbeitsalltag einer Berufsfotografin. „Die

Recherche am Computer und die Kontaktaufnahme mit den Unternehmen und Institutionen erforderte viel mehr Zeit, als ich anfangs dachte, und war eine echte Herausforderung für mich“, resümiert die Nachwuchsfotografin am Ende ihres Streifzugs. Unterstützung erhielt sie während ihrer sechswöchigen Arbeit von den Unternehmen vor Ort in Form von Sachspenden, Essensgutscheinen und Finanzmitteln. „Ich habe mich schnell in Freiburg eingelebt, was nicht zuletzt an der wunderbar romantischen Wohnung lag, die mir eine Mitarbeiterin der Freiburger Bürgerstiftung kostenlos zur Verfügung stellte“, schwärmt Krause. Auch für Bewegung war gesorgt: Statt Monatskarte für den Nahverkehr erhielt die Stadtfotografin von der Stiftung ein Fahrrad, mit dem sie zu ihren Terminen radelte. Am Ende eines anstrengenden Arbeitstags kümmerten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bürgerstiftung rührend um die FHH-Studentin: Sie versorgten Astis Krause regelmäßig mit frischem Obst und Gemüse vom Freiburger Wochenmarkt.

*Anika Golm*



Schusterin Maria Beate Schend bei der Reparatur

## Gesundheitssystem in Deutschland in 2. Auflage

Bereits nach kurzer Zeit hat sich das 2005 in der ersten Auflage erschienene Lehrbuch „Gesundheitssystem in Deutschland“ zur Einführung in das deutsche Gesundheitssystem von Professor Dr. Michael Simon aus der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) sowohl in der Hochschullehre als auch in der beruflichen Fort- und Weiterbildung etabliert. Darüber hinaus wird es sowohl von Praktikern des Gesundheitswesens als auch Gesundheitspolitikern und Journalisten genutzt.

Das nun in der zweiten, vollständig überarbeiteten Auflage erschienene Buch bietet eine allgemein verständliche Einführung in die gegenwärtige Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems und seiner wichtigsten Teilsysteme – und bezieht die Neuregelungen durch die Gesundheitsreform 2007 (GKV-WSG) mit ein.

*Michael Simon*



## Are you "the missing link"?



Um in unserem internationalen Unternehmen mitzuwirken, brauchen Sie:

- einen überdurchschnittlichen Hochschulabschluss, z. B. in Wirtschaftswissenschaften oder Wirtschaftsmathematik,
- sehr gutes Englisch und, nach Möglichkeit, weitere Sprachkenntnisse,
- einen längeren Auslandsaufenthalt.
- Praktische Erfahrungen – vorzugsweise bei einem Finanzdienstleister – wären das Tüpfelchen auf dem „i“.

Wenn Sie hier ins Bild passen, nehmen Sie jetzt die Verbindung zu uns auf: Ob als Trainee oder im Direkteinstieg – Sie sind uns willkommen!

Bei Bewerbungen beziehen Sie sich bitte auf die Kennung 90000718

Hannover Rückversicherung AG  
Human Resources Management  
Postfach 610369  
30603 Hannover  
career@hannover-re.com  
www.hannover-rueck.jobs

*hannover* **rück**



## Mayday, Mayday, Mayday: Einzug moderner Technik im Seefunk



Sie kennen es vielleicht aus einschlägigen Filmen: Mayday tönt es aus allen Funkgeräten auf See. Weil die Hochfrequenz nun im Prinzip alle (erreichbaren) Fahrzeuge und Küstenfunkstellen alarmiert, gab es eine einfache Regel: 24 Stunden, sieben Tage die Woche Hörwache auf festgelegter Frequenz. Dies ist in der Berufsschiffahrt personell nicht mehr zu leisten und in der Sportseeschiffahrt kaum praktikabel.

Moderne Technik erlaubt jetzt das selektive Rufen einzelner Fahrzeuge bis hin zur Alarmierung von allen Fahrzeugen in einem bestimmten Gebiet. Die Bedienung ist einfach – wie die Bedienung eines modernen Telefons. Im Notfall wird die Position des



Seefunkanlage der n-transfer GmbH

Havaristen mit der zugehörigen Uhrzeit automatisch übertragen. Selbst die Ursache des Notfalls wird nach entsprechender Auswahl automatisch übertragen, denn die erwartete Hilfeleistung bei piracy attack ist möglicherweise eine andere als bei person over board.

Aber so einfach die Bedienung der Geräte im Vergleich zu einem modernen Videorecorder auch ist, ist es international vorgeschrieben, dass dafür ein Zeugnis erforderlich ist. Und von diesen gibt es gleich mehrere – je nach Fahrtgebiet und Sportschifferei/Berufsfahrt. Aus diesen Vorschriften ergeben sich nunmehr zwei Arbeitsbereiche: Zum einen

bedarf es spezieller Kurse, in denen die Handhabung der Geräte, die Technik, rechtliche Grundlagen und die Betriebsverfahren gelehrt werden. Auch das Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT) der Fachhochschule Hannover (FHH) bietet solche Kurse regelmäßig an. Zum anderen ergibt sich insbesondere im Grenz- und Kurzwellen-Bereich ein Bedarf an Schulungsanlagen. Dies wird deutlich, wenn man die Quote der Fehlalarme beachtet: Sie liegt je nach Technik zwischen 90% und 99,9%.

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Prüfungsausschuss Bremen und dem FHH-ITI der N-transfer GmbH wird genau eine solche Anlage entwickelt. Sie lässt sich einfach über Ethernet vernetzen. Das Verhalten der Hochfrequenz wird simuliert. Eine Simulation von GPS-Geräten sowie eine Version für größere Schulungsanlagen sind in Planung. Vielleicht tragen die Anlagen dazu bei, dass wir in Zukunft im Seefunk etwas seltener cancel my distress alert (Seenotalarm) hören.

*Jörg Wehmeier*





## Teilnehmende des Kommunalen Netzwerks treffen sich an der FHH

Am 6. Mai 2008 kamen etwa 90 im „Bund-Länderprogramm Soziale Stadt“ tätige Fachleute zusammen, um sich über zwei zusätzliche Bundesförderprogramme zur Beschäftigungsförderung im Quartier zu informieren. Vertreterinnen und Vertreter des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit berichteten über den Umgang mit „Nicht-investiven Modellvorhaben“ und stellten den Stand der Zwischenevaluation vor. Die Aula und das Gelände der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) am Standort Kleefeld boten dafür einen freundlichen und kommunikationsfördernden Rahmen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Karin Beckmann und Ulrike Müller als Vertreterin der N-Bank, die als neuer Partner in



Teilnehmende des Kommunalen Netzwerks an der FHH

der „Servicestelle Soziale Stadt Niedersachsen“ mit der LAG Soziale Brennpunkte e.V., vertreten durch Frederick Groeger-Roth und Heribert Simon, sowie der FHH, vertreten durch Professor Dr. Joachim Romppel aus der Fakultät V, zusammenarbeitet und den Entwicklungsprozess in den 30 niedersächsischen Kommunen ebenso begleitet.

Den Erfahrungsaustausch moderierte Prof. Dr. Dr. Herbert

Schubert von der FH Köln mit der Methode „Open Space“ und führte die Teilnehmenden zur anschließenden Bildung von Arbeitsgruppen sowie Auswahl der Themen „Lokale Ökonomie“, „Gesamtstädtische Strategien“ und „Öffnung der Quartiere“. Damit sind die Inhalte der weiteren Zusammenarbeit im Netzwerk durch konkrete Vorschläge aus den Programmgebieten vorstrukturiert.

*Joachim Romppel*

**Willkommen Zuhause.**



HANNOVER

## Klar im Vorteil.

Melde in Hannover Deine Hauptwohnung an.  
Ganz einfach und bequem.  
Und nutze dann die Möglichkeiten  
Deiner Hausmarke.

So einfach geht's:

1. Hauptwohnung im Bürgeramt anmelden
2. Hausmarke ausstellen lassen
3. Vorteile genießen

**Jede Menge Vorteile. Für Dich.**

[www.hannover.de/hausmarke](http://www.hannover.de/hausmarke)

**günstigere Stadtführungen  
freier Eintritt in viele Museen  
zum Gruppenpreis in den Zoo  
bis zu 50% Rabatt auf Cocktails  
bis zu 40% Nachlass auf Kaltmiete  
Sondertarife in Fitnesscentern  
... und viel, viel mehr!**



In Kooperation mit: Studentenwerk Hannover, Leibniz Universität Hannover, Fachhochschule Hannover, Medizinische Hochschule Hannover, Tierärztliche Hochschule Hannover, Hochschule für Musik und Theater, GISMA Business School, Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover, Kommunale Fachhochschule für Verwaltung, AStA Uni Hannover, AStA FHH, AStA MH, AStA TiHo, AStA HMT // Eine Initiative von: Landeshauptstadt Hannover und Hannover Marketing & Tourismus GmbH

# Elektronik-Update an der chinesischen Partnerhochschule ZUST



Präsident Prof. Dr. Du Wei „startet“ den ersten Hochlauf.

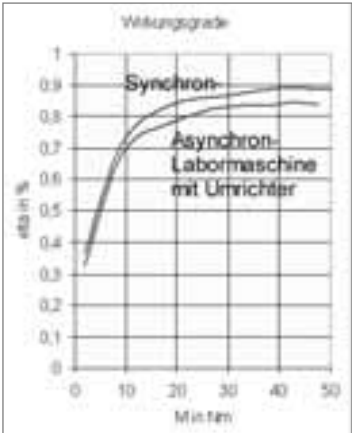
An der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) wurde 1995 von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) ein Labor errichtet und mit zwei Maschinensätzen und entsprechender Energieversorgung ausgerüstet. Als die chinesische Partnerhochschule jetzt einen neuen Campus bezog, war dies eine gute Gelegenheit, Elektronik nachzurüsten.

Außer den beiden Maschinensätzen stehen im Labor ein Linear-motor-Langstator-Bahn-Modell (Transrapid), ein 0.75 kW Umrichtersatz sowie ein Modell für Anlaufversuche bei Asynchronmotoren, die alle im Rahmen von Diplomarbeiten von Studierenden der Fachhochschule Hannover (FHH) aufgebaut wurden. Die Universal-Experimentier-Maschinensätze bestehen aus je

zwei gekoppelten Maschinen (Drehstrom- und Gleichstrom) und einer Wirbelstrombremse mit Drehmomentanzeige. Die Leistung beträgt 4 kW bei 1.500 min<sup>-1</sup>. Bei den Drehstrommaschinen lassen sich die kompletten Läufer mit B-seitigem Lagerschild und Kuppelungshälfte sowie Klemmbrett ohne großen Aufwand austauschen. So stehen im Labor alle Maschinenarten zur Verfügung.

Da auch in China die Zahl der mit Elektronik gespeisten Antriebe – Sanftstarter oder Frequenzumrichter – zunimmt, sollte auch die Ausbildungsmöglichkeit angepasst werden. Mit dem jetzt nachgerüsteten Sanftstarter Sirius 3RW der neuesten Generation kann man die verschiedenen Möglichkeiten beim An- und Auslauf der Asynchronmaschinen im Rahmen von Praktika untersuchen. Mit dem jetzt nachgerüsteten Frequenzumrichter SINAMICS kann man die verschiedenen Möglichkeiten beim Betrieb mit Drehzahlverstellung bei der Asynchron- und der Synchronmaschine demonstrieren und die Ergebnisse z.B. auf Pumpen- und Lüfterantriebe der Praxis übertragen. Um die Vorteile beim Einsatz von

Sanftstartern zu demonstrieren, wurden die Messwerte beim Hochlauf einer Asynchronmaschine mit Kurzschlussläufer aufgezeichnet.



Hochlaufversuch mit Sanftstarter

Mit den neuen Möglichkeiten, die die Elektronik liefert, sollen Studien- und Bachelor-Arbeiten zu drehzahlvariablen Antrieben für Pumpen- und Lüfterantriebe durchgeführt werden, bei denen zunächst das Anlaufverhalten erfasst wird.

Professor Prof. h.c. mult. Dr.-Ing. Peter F. Brosch aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH übernahm die Inbetriebnahme, weil er 1995 das Labor im Auftrag der GTZ aufgebaut hatte.

*Peter F. Brosch/Shen Limin*



Prof. Shao Shifan zeigt den Aufbau der verschiedenen Läuferarten.



Die Messwerte wurden beim Hochlauf einer Asynchronmaschine mit Kurzschlussläufer aufgezeichnet.

## FHH-Studentin im Interview mit dem ZDFinfokanal: Eine Erfahrung mit Spaß

Als „Duale“ Studentin im Bachelor-Studiengang Konstruktionstechnik der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) und Auszubildende der Continental AG wurde ich am 22. April 2008 für den ZDFinfokanal auf der Hannover Messe zum Thema „Fachkräftemangel“ interviewt. Alles fing damit an, dass mich der Meister des Betriebs, in dem ich meine Ausbildung absolvierte, Mitte April dieses Jahres in sein Büro bat. Angeblich habe das Fernsehen angerufen. Natürlich hielt ich das für einen Scherz, aber tatsächlich war der Pressesprecher der Continental AG am Telefon, der mich fragte, ob ich Lust hätte, dem ZDFinfokanal ein Interview zu geben. In einem Telefonat mit dem Moderator Oliver Deuker wurde ich über den groben Ablauf des Gesprächs informiert. Schon kurze Zeit später erhielt ich eine Eintrittskarte zur Hannover Messe und eine E-Mail von Deuker, in der alle Fragen an mich vorab nachzulesen waren. Zu drei Fragen sollte ich mir jeweils eine Antwort überlegen, für die ich 30 Sekunden Zeit hatte – und klein karierte Muster in meiner Kleidung sollte ich unbedingt vermeiden, das sei der Horror jedes Kameramanns.

Am 22. April 2008 war es auf dem Messestand schließlich soweit: Ich fand ein inszeniertes Wohnzimmer vor, in dem der Moderator schon einige Szenen drehte und sich mit den Kamera-



Janina Hansen im Interview mit dem ZDFinfokanal

männern besprach. Außer mir waren noch zwei weitere Gesprächsteilnehmende eingeladen. Als es dann losging nahmen wir Platz, und mein Gespräch mit Deuker wurde wie im Ablauf beschrieben durchgespielt. Gefilmt wurde auch schon. Aus Zeitgründen wurden mir nur folgende zwei Fragen gestellt: „Sie machen bei der Continental eine Duale Ausbildung zur Mechatronikerin und studieren Maschinenbau, Fachrichtung Konstruktionstechnik an der FHH. Haben Sie im Rahmen der Ausbildung schon etwas von Bionik gehört?“ Und die zweite Frage lautete: „Fachkräfte sind knapp und es wird nicht besser werden, sagen Experten. 800.000 Erstklässlern stehen 970.000 Schulabgänger gegenüber, sinkende Geburtenraten. Traumhafte Zustände für Sie als Auszubildende, Frau Hansen, wird man als zukünftige Facharbeiterin

schon umworben?“ Ich hatte mir vorher überlegt, spontan zu antworten, was sich später auch als gute Methode herausstellte. Nach einem kompletten zweiten Durchgang wurden noch Nahaufnahmen gemacht, damit jeder Gesprächsteilnehmende etwa gleiche Darstellungszeiten und -aufnahmen hatte. Insgesamt war es für mich eine besondere Erfahrung, die zudem auch noch Spaß gemacht hat!

*Janina Hansen*



# Doppelgraduierungen an der Fakultät III



Während der Übergabe der Bachelor-Urkunde gratulieren Anne-Sophie Boyer B.A. (zweite von re.) zur Doppeldiplomierung Prof. Dr. Ulrike Schömer als Internationale Koordinatorin an der Fakultät III, Prof. Dr. Rolf Hüper als Dekan der Fakultät III und Prof. Dr.-Ing. Peter Blumendorf als Vizepräsident für Internationales der FHH (v.lks.).

Seit 1995 können Studierende der Fachhochschule Hannover (FHH) und der Saxion Hogescholen in Deventer (NL) ihr Studium des Informationsmanagements mit einer Doppelgraduierung abschließen. Zwölf besonders Engagierte konnten so gleichzeitig mit ihrem Diplom auch noch einen englischsprachigen Bachelor-Abschluss im Studiengang Information Services and Management erlangen. Mit dieser Doppelqualifikation konnten sie sich direkt nach ihrem Studium optimal auf dem

Arbeitsmarkt in Deutschland und in den Niederlanden platzieren.

Leider hat es nur ein Student aus Deventer mit den deutschsprachigen Lehrveranstaltungen im Studiengang Informationsmanagement der Fakultät III – Medien, Information und Design aufgenommen und hat gleichzeitig an der FHH sowie in Deventer graduiert. Darüber hinaus gab und gibt es immer wieder einzelne ERASMUS-Studierende von anderen Partnerhochschulen, die gleich-

zeitig mit dem Abschluss ihrer Heimathochschule nach Erfüllung der entsprechenden Leistungsvoraussetzungen einen Abschluss an der FHH erworben haben. So hat in diesem Sommer Anne-Sophie Boyer von der IUT Paris Descartes im Studiengang Public Relations die Doppelgraduierung erlangt. Im nächsten Semester finden die ersten Bachelor-Examen in den Studiengängen Informationsmanagement und Medizinische Dokumentation statt. Durch die Anpassung des deutschen Studienabschlusses auf den internationalen Bachelor-Abschluss ist ein Argument für ein Studium mit zwei unterschiedlichen Abschlüssen weggefallen. Für einige Studierenden wird es dennoch erstrebenswert sein,

- ein Jahr im Ausland zu studieren,
- neben dem deutschen einen anderssprachigen Studienabschluss zu erwerben
- und sich damit das Tor zur Welt zu öffnen.

*Ulrike Schömer*

# Studentenwerkspreis für Design-Projekte der FHH



Für ihre Projekte „Café Sitzmöbel“ und „Schöner Studieren“ erhielten FHH-Studierende aus der Fakultät III – Medien,

Information und Design insgesamt 1.500 Euro in der Kategorie „Verschönerung der Hochschule“ des diesjährigen Studentenwerks-

preises. Im Rahmen der ausgezeichneten Projekte verliehen die Studierenden der Studiengänge Informationsmanagement, Innenarchitektur, Produktdesign und Public Relations den Räumlichkeiten der Expo Plaza 12 einen neuen Anstrich und entwickelten Sitzgelegenheiten für die Cafeteria im Design Center. Die Preisverleihung fand am 1. Juli 2008 im Studentenwerk Hannover statt.

*Ester Bekierman*

# Student leitet Workshop für Studierende

Ein Studium an einer Hochschule wie der Fachhochschule Hannover (FHH) besteht neben den Vorlesungen u.a. auch aus Laborveranstaltungen. Hier werden praktische Versuche gemacht, die es gilt auszuwerten und dazu einen Bericht zu verfassen.

Die üblichen Werkzeuge um Berichte zu erstellen, sind Word und Excel. Viele Studierende können mit grundlegenden Funktionen dieser Programme umgehen. Alles darüber Hinausgehende bereitet jedoch Mühe und bringt oft unbefriedigende Resultate hervor. In einer der vielen Pausen zwischen den Vorlesungen entstand daher die Idee eines Workshops, der sich eben mit diesen beiden Programmen beschäftigt. Mit Unterstützung des Fakultätsrats sowie Professor Dr.-Ing. Holger Stahl als Dekan der Fakultät II – Maschinenbau und Bio-



Bei Word und Excel sind von FHH-Studierenden mehr als nur grundlegende Funktionen gefordert.

verfahrenstechnik der FHH, konnte das Vorhaben anlaufen. Der Autor dieser Zeilen durfte sein Wissen an Andere weiter geben. Für den ersten Workshop im März 2008 meldeten sich 33 Personen an. Am ersten Tag fehlten jedoch gleich zehn Teilnehmende. Am nächsten Tag wurde jedoch erfreulicherweise die volle Stärke erreicht. Das Interesse seitens der teilnehmenden Studierenden war groß. Alle waren konzentriert und haben den Inhalt des Workshops

sehr gut aufgenommen. Es wurden auch individuelle Fragen und Probleme bearbeitet. Sehr deutlich war der Wunsch nach weiteren Inhaltspunkten. Diese konnte in der vorgegebenen Zeit jedoch nicht bewerkstelligt werden. Sofern sich zukünftig Studierende mit entsprechenden Kenntnissen einfinden, sollen weitere Workshops stattfinden. Dekan Stahl jedenfalls steht solchen Projekten offen gegenüber.

*Christoph Cygan*

wie-fliegen.de

## Überflieger mit Bodenhaftung.



klartxt.de

# Interaktives Musizieren vertreibt schwarze Falter



Gesang steht im Zentrum der Arbeit, die Musikerin begleitet sich auf einem einfachen, selbst gebauten Perkussionsinstrument.

Nach der Begegnung mit einem Interaktionsmusiker beschrieb die Bewohnerin eines Seniorenheims, wie die musikalische Interaktion ihr helfen würde, die „schwarzen Falter“ zu vertreiben. Diese Metapher für depressive Momente ist sehr plastisch und wer miterlebte, wie diese Dame im musikalischen Prozess aufblühte, sah die schwarzen Falter gleichsam auf und davon flattern. Doch was passiert im „Interaktiven Musizieren“?

Der Aufenthalt in einem Krankenhaus oder Pflegeheim stellt unbestritten eine Belastung dar. Einrichtungen des Gesundheitswesens sind eingeschränkte Lebenswelten mit eintöniger Klangumgebung. Dem sollen die vielfältigen psychosozialen Möglichkeiten, die das Medium Musik bietet, etwas entgegensetzen und eine intensive Kommunikation für alle Anwesen-

den ermöglichen. Auch Angehörige, Bekannte, Reinigungskräfte, medizinisches und pflegendes Personal werden in die Interaktion einbezogen, so dass aus einem Krankenzimmer in wenigen Augenblicken ein Ort musikalischen Austauschs wird. Musik ist hier weder Therapie noch Konzert: Interaktionsmusizierende bereichern die klangerarme Umgebung und schaffen Raum für

zwischenmenschliche Begegnungen. In außergewöhnlichen Situationen werden ästhetisch-atmosphärische Impulse in die Einrichtungen getragen.

Dazu bedarf es speziell ausgebildeter Musikerinnen und Musiker, die zusätzlich auch die Regeln des Gesundheitswesens beherrschen müssen. Als Bindeglied zwischen pflegerischer und kulturell-ästhetischer Professionalität erhalten sie eine umfassende Ausbildung in Kooperation mit der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales sowie dem Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT) der Fachhochschule Hannover (FHH), dem Kinderkrankenhaus auf der Bult und geriatrischen Einrichtungen der Henriettenstiftung. In der einjährigen Berufsbegleitenden Weiterbildung werden zurzeit zwölf Teilnehmende praxisnah ausgebildet, die den Alltag mit ihren musikalischen Interaktionen bereichern.

*Thomas Grosse*



In der Interaktionsmusik ist der Musikbegriff weit gefasst: Klangerzeuger aller Arten kommen zum Einsatz, entscheidend ist die Kontaktaufnahme.

# Bewegter Kindergarten



Erzieherinnen in allen Regionen waren überdurchschnittlich zufrieden mit den für sie angebotenen Fortbildungen.



Eindrücke aus den Workshops

Am 25. September 2008 fand in Celle die große Fachtagung „Bewegter Kindergarten“ des Niedersächsischen Kultusministeriums statt. Eröffnet durch Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann waren Fachkräfte der am Projekt beteiligten Berufsbildenden Schulen eingeladen, sich zum Thema Bewegungserziehung zu informieren. Die Vielzahl der Teilnehmenden macht deutlich, dass das Thema auch nach fünf Jahren Laufzeit des Projekts „Bewegter Kindergarten“ nicht an Aktualität verloren hat. Die Fachhochschule Hannover (FHH) war neben der Turner- und Sportjugend des Landes Niedersachsen, der Landesvereinigung für Gesundheit und der Stadt Celle Partner der Fachtagung. Vertreten war die Hochschule u.a. durch Professor Dr. Dieter Weber und Professorin Dr. Dörte Detert aus der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales sowie Studierenden des Studiengangs Heilpädagogik. Die Fotos der Fachtagung wurden von Studierenden der Fakultät III – Medien, Information und Design

gemacht. Neben aktuellen Themen gab es einen Blick auf die Daten des Bausteins „Rollplan“ der vergangenen fünf Jahre, die im Rahmen des Seminars „Projektevaluation“ Fakultät V ausgewertet wurden. Für die Evaluation des Rollplans kann neben den Rückmeldungen der Erzieherinnen über die Inhalte der Schulungen in Form von Noten der Beobachtungsbogen als eher qualitatives Element und der Kalender als quantitatives Element genutzt werden. Zusammenfassend hat die Auswertung ergeben, dass die Erzieherinnen in allen Regionen überdurchschnittlich zufrieden waren mit den für sie angebotenen Fortbildungen. Die Ergebnisse des Kalenders zeigen, dass die Kindertagesstätten, die am Projekt teilgenommen haben, über die Zeit der Schulungen nicht mehr Bewegungsangebote anbieten, dafür aber neue Räume entdecken, die für Bewegung genutzt werden können. Dabei spielt natürlich eine Rolle, dass sich für die Teilnahme an dem Projekt in erster Linie Kindertagesstätten

bewerben, die an sich schon sehr viel Bewegungserziehung in ihrem Alltag durchführen. Die Auswertung des Beobachtungsbogens hat ergeben, dass sich alle Kinder in den Altersstufen drei bis sechs Jahre nach der freien Beobachtung der Erzieherinnen in ihrer motorischen Entwicklung verbessert haben. Nach der gut angenommenen Tagung und den doch erfreulichen Ergebnissen der Evaluation ist davon auszugehen, dass das Niedersächsische Kultusministerium weiterhin das Thema „Bewegter Kindergarten“ auf seiner Agenda haben wird und die FHH als Partnerin zur Verfügung steht.

*Dörte Detert*



Das Thema „Bewegter Kindergarten“ hat auch nach fünf Jahren Laufzeit nicht an Aktualität verloren.





## Wer nichts wird, wirbt?

Die Agentur contecco liebt komplexe Technik – und verpackt sie kreativ.

Wer nach dem Abitur nicht weiß, was er machen soll, macht „irgendwas mit Medien“. Und wem nach dem Studium nichts Besseres einfällt, der gründet eben eine Agentur? Stimmt nicht. Wenn sich ein paar angehende und fertige Technische Redakteure zu einem Büro für Kommunikation zusammentun, ist das durchaus eine bewusste Entscheidung. Kopfsache statt Bauchgefühl, Businessplan statt Bierdeckel. Grundidee: „Für Limonade können andere genauso gut werben, vielleicht sogar besser. Da machen wir lieber das, was wir im Studium der Technischen Redaktion an der Fachhochschule Hannover (FHH) gelernt haben – komplexe Technik-Themen verständlich kommunizieren und möglichst attraktiv verpacken“, sagt Dipl.-Red. (FH) Alexander Kales, der im Januar 2008 gemeinsam mit Dipl.-Kfm. Stephan Sommer von der RWTH Aachen die contecco GmbH gegründet hat.

Getreu der Losung arbeiten die insgesamt elf Mitarbeiter der Agentur – davon fünf am Standort Hannover – am liebsten für Kunden, deren Produkte die meisten anderen Kreativen entweder schlicht langweilig oder absolut unverständlich finden. contecco schreibt Anwenderberichte über



Gruppenbild mit Treppe (von oben nach unten): Alexander Kales, Stefan Keggenhoff, Torben Flenner und Seda Türkyilmaz. Nicht im Bild ist Anna-Lena Rudolph, die Grafikerin hinter der Kamera.

Gasentnahmesonden für Zementwerke, übersetzt Whitepaper für Entscheider im Supply-Chain-Management, entwickelt Corporate Designs für Unternehmen aus der Messtechnik, dokumentiert Software für die Planung auf Großbaustellen. „Die häufigste Frage, die uns zu Beginn gestellt wurde: Kann man in dieser Nische überhaupt Aufträge bekom-

men?“ , erinnert sich Dipl.-Red. (FH) Stefan Keggenhoff. Der FHH-Absolvent ist Redaktionsleiter im Büro Hannover. Man kann: Blaupunkt, devolo, LXE Europe, WAGO und das Volkswagen Multimedia Centrum haben sich bereits auf die contecco-Kundenliste setzen lassen. Zu begutachten auf [www.contecco.de](http://www.contecco.de)

*Alexander Kales*



# Terminankündigungen

noch bis 1. November 2008  
15.00 bis 19.00 Uhr, Eisfabrik  
Letzte Meisterschülerausstellung der  
FHH (s. Seite 27)

12. Oktober 2008, 11.00 bis 14.00  
Uhr, Designhotel Wienecke XI  
Absolventenfeier der Fakultäten I und II

16. Oktober bis 30. November 2008  
Freiburg (Wetzingenhaus)  
Fotoausstellung „Arbeiten in Freiburg“  
von Astis Krause (s. Seite 50)

17. Oktober 2008, ab 16.00 Uhr  
FHH, Abschlussfeier Absolventinnen  
und Absolventen WS 2007/08 und  
Sommersemester 2008 (Fakultät IV)

18. Oktober 2008, Firma Kuper,  
Rietberg, ZukunftsWerkstatt Tischler:  
Vortrag von Professor Gunnar Spell-  
meyer über Möbel der Zukunft mit  
neuen Werkstoffen (Fakultät III)

18. Oktober 2008, 10.00 bis 18.00  
Uhr, FHH, Interkulturelles Training  
(Career Center)

24. Oktober 2008, 11.00 Uhr, FHH  
Beginn der Berufsbegleitenden Weiter-  
bildung „Spielleiter/in Szenisches  
Spiel“ (ZWT)

25. Oktober 2008, 11.00 Uhr, FHH  
Fakultät IV, TOEFL-Test (Studienbera-  
tung USA/TOEFL)

27. Oktober 2008, FHH  
Beginn der Berufsbegleitenden Weiter-  
bildung „Systemisch-lösungsorientierte  
Beratung“ (ZWT)

27. Oktober 2008, 10.00 bis 16.00  
Uhr, FHH, Marketingtag (Fakultät IV)

28. Oktober 2008, 17.30 Uhr, FHH  
(Raum 100), fhh meets economy: Das  
Kompetenzzentrum Projektmanage-  
ment in der Praxis und der Hochschule  
(Fakultät IV)

31. Oktober 2008, 16.00 Uhr, FHH  
Start November der WISSENSchaf(f)t,  
ab 21.00 Uhr Party (s. Seite 10)

1. November 2008, 19.00 Uhr  
Eisfabrik, Finissage: Verabschiedung  
des Fachbereichs BK (s. Seite 10 u. 27)

8. November 2008, 11.00 Uhr, FHH  
Fakultät IV, TOEFL-Test (Studienbera-  
tung USA/TOEFL)

7. November 2008, FHH, Expo  
Plaza 2, FHH-Forum Medizinische  
Dokumentation (Fakultät III)

11. November 2008  
9.00 bis 17.00 Uhr, FHH, Aula  
Symposium: VolP/NGN-Tag (Fakultät I)  
(s. Seite 11)

11. November 2008, 18.30 bis 21.30  
Uhr, FHH, „Future Living 2020“  
Leben, Arbeiten und Bildung in der  
Zukunft (Career Center)

11. November 2008, 16.30 bis 19.00  
Uhr, FHH (Raum 100), Wie kommen  
Frauen an hannoverschen Hochschulen  
in Spitzenpositionen? (GB)

14./15. November 2008, 9.30 Uhr  
HCC, EffizienzTagung Bauen+Moderni-  
sieren (s. Seite 63)

15. November 2008  
Bewerbungsschluss für internationale  
Studierende mit ausländischem  
Bildungsnachweis

18. November 2008, 17.30 Uhr  
FHH, Raum 100, fhh meets economy:  
Wirtschaftsethik – Herausforderungen  
für Wissenschaft und Praxis (Fakultät IV)

18./19. November 2008  
9.30 bis 19.00 Uhr, FHH, Kleefeld  
Antisemitismus in der Migrations-  
gesellschaft (Fakultät V)

21. November 2008, ab 9.00 Uhr,  
Hanomagstraße 8,  
DELE – Diplomas de Espanol como  
Lengua Extranjera (Zff)

21. November 2008  
16.00 bis 18.00 Uhr, FHH  
Karrierewege in die Hochschullehre.  
Berufsperspektive Fachhochschul-  
professur (Career Center)

22. November, 11.00 Uhr, FHH  
Fakultät IV, TOEFL-Test  
(Studienberatung USA/TOEFL)

22. November 2008  
13.00 bis 16.00 Uhr, FHH, Kleefeld  
Tag der offenen Tür (s. Seite 11)

23. November 2008  
11.00 bis 17.00 Uhr, FHH, Ricklingen  
Tag der offenen Tür (s. Seite 11)

27. November 2008  
18.00 bis 20.00 Uhr, FHH  
Professionelle Bewerbungen –  
Experten aus Unternehmen geben  
Auskunft (Career Center)

26. bis 27. November 2008  
Düsseldorf, interior lighting in  
transportation – Tagung unter Leitung  
von Prof. Hartmut Kopp (Fakultät I)

28./29. November 2008, 17.00 Uhr,  
FHH, Expo Plaza, Licht an! Rundgang  
der Fakultät III (s. Seite 10)

29. November 2008  
19.00 Uhr, FHH, Expo Plaza  
Abschluss November der  
WISSENSchaf(f)t

9. Dezember 2008  
17.15 bis 18.00 Uhr, FHH  
KUH: Was ist eigentlich Energie?

15. Dezember 2008, FHH  
Bewerbungsschluss Weiterbildungen  
MHM und HMP (ZWT)

12. Januar 2009, 16.30 Uhr, FHH  
Beginn der WinterSchool: Der Work-  
shop für alle Gründungsinteressierten  
(ZWT in Kooperation mit hannover-  
impuls)

13. Januar 2009, 17.30 Uhr, FHH  
Raum 100, fhh meets economy:  
Service-orientierte Architektur (SOA),  
Überblick, Marktbedeutung und  
Praxeinsatz (Fakultät IV)

6. Februar 2009, 18.00 bis 21.00  
Uhr, FHH, Mentoring-Abschluss-  
veranstaltung (Career Center)

15. Februar 2009: Redaktionsschluss  
spectrum 1/2009

17. bis 19. Februar 2009  
9.30 bis 17.00 Uhr, FHH  
Klebtechnisches Forum: Seminar  
Schmelzklebstoffe (ZWT)

3. bis 8. März 2009  
Hannover Messegelände  
CeBIT mit Beteiligung der FHH

12. bis 15. März 2009, 10.00 bis  
18.00 Uhr, Buchmesse Leipzig  
Messestand des Studiengangs  
Kommunikationsdesign (Fakultät III)

15. März 2009, FHH, Expo Plaza 2  
Bewerbungsschluss für die künstleri-  
sche Aufnahmeprüfung inkl. Mappen-  
abgabe (Fakultät III)

25. März 2009, 10.00 bis 17.00 Uhr  
Seminar: EDV-Unterstützung von  
Hochschulwahlen (ZWT)

3. April 2009, ab 16.00 Uhr, FHH  
Abschlussfeier Absolventinnen und  
Absolventen WS 2008/09 (Fakultät IV)

20. bis 24. April 2009  
Hannover Messegelände  
Hannover Messe mit Beteiligung  
der FHH

Im Internet sind detaillierte Informationen zu diesen und weiteren aktuellen Terminen von der FHH-Homepage  
[www.fh-hannover.de](http://www.fh-hannover.de) aus unter der Überschrift „Veranstaltungen“ abrufbar.

## Grünes Licht für die Verlängerung des Forschungsprojekts FEN



AKM-Versuchsstand an der FHH

Der Forschungsverbund Energie Niedersachsen (FEN) mit seinen zehn Teilprojekten an den Hochschulstandorten Braunschweig, Clausthal, Hannover und Oldenburg war 2006 in Niedersachsen das erste Vorhaben seiner Art. Die Fachhochschule Hannover (FHH) beteiligte sich daran mit den Teilprojekten (TP) von Professor Dr.-Ing. Dieter Nordmann zum „Effizienten Wärmemanagement“ (TP 7) und Professor Dr.-Ing. Uwe Todsén zur „Dauerbetriebsfestigkeit“ (TP 8). Neben der Bearbeitung wissenschaftlich-technischer Fragen bestand die Aufgabe darin, in einem fächer- und standortübergreifenden Verbund zu erproben, unter welchen Bedingungen eine Ziel führende Forschung gemeinsam durchgeführt werden kann. Die Arbeitsergebnisse sollten nach etwa zwei Jahren der Forschung bei einem so genannten Meilenstein-Seminar vorgetragen werden. Dort sollten die Arbeitsergebnisse hinsichtlich ihrer thematischen Ausrichtung daraufhin überprüft werden, ob sie Verbund dienliche Ergebnisse erwarten lassen.

Am 29. und 30. Mai 2008 wurde das FEN-Meilenstein-Seminar im Senatssaal der TU Braunschweig erfolgreich abgeschlossen. Teilnehmende waren die Teilprojektleiter, die Doktoranden und der Technische Beirat des FEN, die Gutachter und die Vertreter der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen sowie des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK). Die Doktorandinnen und Doktoranden hatten am ersten Tag insgesamt zwölf wissenschaftliche Vorträge gehalten, in denen die zweijährigen Forschungsergebnisse anschaulich und verständlich dargestellt wurden. Nach gründlicher Beratung gaben die Gutachter am späten Vormittag des 30. Mai 2008 das für den Forschungsverbund erfreuliche Ergebnis ihrer Bewertung bekannt. Sie zeigten sich beeindruckt von der hohen Qualität



FEN-Meilenstein-Seminar am 29. und 30. Mai 2008

der erzielten Resultate und der wissenschaftlichen Vorträge. Daraufhin konnte der MWK-Vertreter die Mittel für das dritte Jahr der Verbundforschung freigeben. Auch für die geplante zweite Forschungsperiode des FEN fiel das Urteil der Gutachter positiv aus. Mit geringfügigen Änderungen an den vom FEN vorgeschlagenen Forschungsthemen wurde grünes Licht für die Finanzierung weiterer zwei Jahre gegeben.

Das TP 7 der FHH präsentierte sich mit der „Optimierung der Wärmeauskopplung bei dezentraler Stromerzeugung“. Auf Basis der Tageslastprofile aus VDI 4655 könnte die Betriebsweise des BHKW zur Netzstützung analysiert werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung stand die Erfassung der Wechselwirkungen zwischen dem netzorientierten Betrieb des BHKW und dem Speichermanagement. Dazu wurden sowohl experimentelle Untersuchungen als auch Simulationstools eingesetzt. Um eine höhere Stromlieferfähigkeit der dezentralen Systeme in den Sommermonaten zu erreichen, wurde auch ein Versuchsstand mit thermisch angetriebener Absorptionskältemaschine zur Systemanalyse und Bewertung des Zugewinns am Jahresnutzungsgrad konzipiert und aufgebaut.

Das FEN-Leitthema im vierten und fünften Jahr lautet „Zukunftsorientiertes Netzmanagement“. In der zweiten Projektphase ist für größere KWK-Anlagen, die im Rahmen der zusätzlichen Kältekopplung betrachtet werden, ein geeignetes Betriebskonzept zu entwickeln. Die sich ergebenden thermischen Fragen werden weiterhin im TP 7 bearbeitet, das eine sinnvolle Erweiterung der bisherigen Untersuchungen im Labor für Wärmesysteme der FHH darstellt.

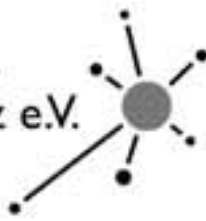
*Fang Yang/Dieter Nordmann*

## Research: Aktuelles aus der Forschung in Kürze

### FHH bei EffizienzTagung

Die EnergieSparTage am 14. und 15. November 2008 im Congress Centrum Hannover werden von der EffizienzTagung Bauen und Modernisieren begleitet. Mit einem umfangreichen und hochaktuellen Tagungsprogramm wollen die Veranstalter, das Energie- und Umweltzentrum am Deister e.u.[z.] und der enercity-Fonds proKlima die Potenziale und Möglichkeiten für effiziente und wirtschaftliche Modernisierungen vorstellen. Konkrete Beispiele stehen dabei im Vordergrund. Die Fachhochschule Hannover (FHH) und das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V. treten bei der EffizienzTagung wie bereits in der Vergangenheit auch als Kooperationspartner auf.

Kompetenzzentrum für  
Energieeffizienz e.V.



### Forschung unter [www.science-hannover.de](http://www.science-hannover.de)

Am 21. Januar 2008 ist das Hochschul- und Wissenschaftsportal der Initiative Wissenschaft Hannover unter [www.science-hannover.de](http://www.science-hannover.de) online gegangen. Es ist ein Projekt der Initiative Wissenschaft Hannover und bietet einen umfassenden Überblick zu den Studiengängen, Forschungsprojekten, internationalen Kooperationen und Stipendien in Hannover. Ein großer Bereich ist hier auch dem Thema Forschung und Entwicklung gewidmet. Es gibt eine Übersicht zu den zahlreichen Forschungsprojekten, Netzwerken und Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft in Hannover.

Tier des Jahres 2008:

# Das Mehrschweinchen



Mehr Geld.  
Mehr Geförderte.  
Mehr Gerechtigkeit.  
**BAföG:08**

**Jetzt Antrag stellen!**

Mehr Infos & Antragsformulare:  
[www.studentenwerk-hannover.de](http://www.studentenwerk-hannover.de)

**Stu.H.**  
Studentenwerk Hannover  
Menschen  
Wohnen  
BAföG  
Soziales

## Berufungen

Name: Prof. Dr. Dörte Detert  
Geburtsdatum: 4. Januar 1973  
Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales  
Lehrgebiet: Heilpädagogik  
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. Oktober 2008

1993 bis 1998 Studium Diplom-Sonderpädagogik an der Universität Hannover.  
1998 Abschluss Diplom-Sonderpädagogin, Thema der Arbeit: Möglichkeiten und Grenzen einer psychomotorischen Förderung hyperaktiver Kinder.  
1998 bis 2000 Familienhelferin beim Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V. (VSE) in Hannover.  
2000 bis 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hannover, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Sonderpädagogik, Abteilung Psychologie bei sonderpädagogischem Förderbedarf. Seit 2004 Mitglied einer Arbeitsgruppe des Nds. Kultusministeriums zur Umsetzung der Landtagsentschließung „Mehr Bewegung in den Kindergarten“

und Mitarbeit im Qualitätszirkel „Bewegter Kindergarten“ des Niedersächsischen Turner-Bunds.  
2005 bis 2006 Lehraufträge an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen.  
2005 bis 2007 Studienrätin z.A. an der BBS Nienburg, Fachbereich Soziale Berufe und Körperpflege.  
2005 bis 2006 Lehraufträge an der Universität Hannover, Institut für Sonderpädagogik.  
2007 bis 2008 Vertretungsprofessur an der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der FHH.  
Seit 2008 Mitglied und Sprecherin des Netzknotens Hannover-Mitte des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung.



Name: Prof. Dr. Natalija Guschanski  
Geburtsdatum: 24. Juni 1955  
Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik  
Lehrgebiet: Halbleitertechnik und Werkstoffe der Elektrotechnik  
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. September 2008

1973 bis 1978 Technische Universität in Lwow (Ukraine), Dipl.-Ing. „Halbleiter- und mikroelektronische Geräte“.  
1978 bis 1984 Konstruktionsingenieurin im Werk Lwow.  
1984 bis 1988 Promotion am Institut der Akademie der Wissenschaften in Moskau. Entwicklung neuer Untersuchungsmethoden: SEW (Surface Electromagnetic Waves) und RAS.  
1988 bis 1992 Labor für Halbleitertechnologien an der Polytechnischen Universität in Lwow, Schichtcharakterisierung mit Hilfe der Fourier-Spektroskopie und Ellipsometrie. Forschungs- und Drittmittelprojekte mit Firmen der Mikroelektronik.  
1993 bis 1995 Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie der Universität Hannover Oberflächen-

physik, Adsorption, Fourier-Spektroskopie.  
1997 bis 1998 Entwicklungsingenieurin im Bereich F&E in Höft&Wessel (Hannover).  
1998 bis 2008 Professorin an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel, Fachbereich Maschinenbau.  
2002 bis 2004 Leiterin des Instituts für Fertigungsverfahren und Prüfwesen an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel, Forschungsprojekte mit VW, Drittmittelprojekte mit Industrie, Beauftragte des Fachbereichs für duales Studium.  
1999 bis 2008 Mitglied des Fachbereichsrats an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel und seit 2005 Mitglied der Senatskommission für Frauenförderung und Gleichstellung.



Name: Prof. Dr.-Ing. Michael Koch  
Geburtsdatum: 3. Januar 1965  
Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik  
Lehrgebiet: Grundlagen der Elektrotechnik, elektrische Messtechnik  
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. September 2008

1985 bis 1993 Studium der Elektrotechnik an der Universität Hannover, Schwerpunkt Hochfrequenztechnik, Abschluss Dipl.-Ing.  
1993 bis 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik der Universität Hannover.  
1998 Promotion zum Dr.-Ing. an der Universität Hannover über Wellenausbreitungsvorgänge in TEM-Wellenleitern.

1999 bis 2002 AUTOFLUG GmbH in Rellingen, Projektleiter EMV.  
2003 bis 2008 W1-Professur für elektrische Messtechnik am Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik an der Leibniz Universität Hannover.



## Berufungen

Name: Prof. Dr. Holger Peine  
Geburtsdatum: 9. Januar 1968  
Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik  
Lehrgebiet: Softwaretechnik und IT-Sicherheit  
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. August 2008

1988 bis 1994 Studium an der Technischen Universität Kaiserslautern zum Diplom-Informatiker.  
1994 bis 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Kaiserslautern, Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Betriebssysteme, verteilte Systeme, mobiler Code – u.a. für Bosch Telenorma, DFG.  
2002 Promotion über „Run-Time Support for Mobile Code“, beste Dissertation der TU Kaiserslautern.

2002 bis 2008 Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE), Projektleiter in der Abteilung für IT-Sicherheit; Forschung und Beratung mit Schwerpunkt Software-Sicherheit, u.a. für T-Com, T-Mobile; Entwicklung von Sicherheitswerkzeugen.  
2007 bis 2008 Lehraufträge an FHH und TU Kaiserslautern.



Name: Prof. Dr. Uwe Sander  
Geburtsdatum: 6. Juni 1958  
Fakultät III – Medien, Information und Design  
Lehrgebiet: Medizinische Grundlagen und medizinische Dokumentation  
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 5. Juni 2008

1980 bis 1987 Studium der Medizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.  
1987 Medizinisches Staatsexamen und Approbation.  
1984 bis 1988 Promotion im Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg.  
1986 bis 1988 Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft im Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg.  
1987 bis 1989 Hospitanz bei „Die Zeit“ und der Fernseh-Wissenschaftsredaktion des Südwestfunks Baden-Baden im Rahmen des Robert-Bosch-Förderprogramms für Wissenschaftsjournalismus, Freiberuflicher Journalist u.a. für „Die Zeit“, „Geo-Wissen“ sowie Erstellung von Beiträgen für medizinische Bücher und Fernsehanstalten.  
1989 bis 1998 Redakteur und Projektleiter in der

Abteilung Medizin der IWF Wissen und Medien gGmbH in Göttingen.  
1998 bis 2003 Abteilungsleiter bei der IWF Wissen und Medien gGmbH in Göttingen Produktion und Evaluation von E-Learning-Modulen für die Medizin.  
2003 bis 2008 Stiftungsprofessur Gesundheitswirtschaft an der Fachhochschule des Mittelstands gGmbH in Bielefeld. Leitung des Bereichs Gesundheitswirtschaft am Mittelstandsinstitut im Kreis Herford (MIKH) der FHM. Leitung von Bachelor- und (E-Learning basierten) Master-Studiengängen der Gesundheitswirtschaft. Beratung von Gesundheitsunternehmen im Bereich des Einsatzes moderner Medien und Projektdurchführung.



Name: Prof. Dr. Claudia Villiger  
Geburtsdatum: 13. April 1963  
Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik  
Lehrgebiet: Textproduktion und Linguistik für die Technische Redaktion  
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. Juli 2008

Ab 1995 Studium der Germanistik und Angewandten Sprachwissenschaft. Promotion in Angewandter Sprachwissenschaft zum Thema Online-Hilfetexte (Softwaredokumentation). Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Forschungsprojekten mit den Themen Textstrukturen, Lexikalisierung, Ontologie und Risikokommunikation. Freiberufliche Tätigkeit in Industrie und Wirtschaft – u.a. Technische Dokumentation. Seit 1993 Hochschulehre in den Studiengängen Computerlinguistik und Technische Redaktion. Seit

1996 Lehraufträge an der FHH, ab 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin in Forschungsprojekten der Hochschule.  
Seit 2003 Vertretungsprofessur „Textproduktion und Linguistik für die Technische Redaktion“ an der FHH. Forschung und Veröffentlichungen zu den Themen Terminologie, Online-Dokumentation, Wissenstransfer und Risikokommunikation.



## Neues Präsidiumsmitglied



Professorin Dr. Rosemarie Kerkow-Weil nimmt – als erste Frau – das Amt der nebenberuflichen Vizepräsidentin der Hochschule wahr. FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres hat dem Senat vorgeschlagen, die Lehrende aus der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales als Präsidiumsmitglied für das Ressort Studentische Angelegenheiten, Internationales, Informationsversorgung sowie Gleichstellung zu wählen. Die Professorin für Pflegewissenschaft wird sich in ihrem neuen Amt der Weiterentwicklung der Internationalität im Bezug auf den Bologna-Prozess annehmen. Einen weiteren Schwerpunkt sieht die 54-Jährige in

der Konzeption neuer Studienstrukturmodelle. „Mit Professorin Kerkow-Weil bekommen wir eine hochqualifizierte Persönlichkeit in das Präsidium, die auch für die gute Integration der Fakultät V steht“, freut sich Andres. Kerkow-Weil wurde für eine Amtszeit vom 1. September 2008 bis 31. August 2012 bestellt.

Kerkow-Weil löst den langjährigen Vizepräsidenten Professor Dr.-Ing. Peter Blumendorf ab, der das Amt seit 1999 wahrgenommen hat. Nach seiner nunmehr fünften Amtszeit ist der 63-Jährige seit dem 31. August 2008 im vorgezogenen Ruhestand.

## FHH-Personal gut vertreten

Vier weitere Jahre wird Kai-Uwe Kriewald als Vorsitzender des FHH-Personalrats amtieren. Dies wurde in der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Personalrats entschieden. Am 2. April 2008 wurden Kriewald und acht weitere Vertreterinnen sowie

Vertreter des Hochschul-Personals gewählt: Sabine Bär, Dipl.-Ing. Reiner Ehlers, Vera Henning, Annette Hübötter-Dass, Heike Köhne, Andreas Pehl, Dipl.-Ing. Michael Stein, Sylvia Wendtland und als Ersatzmitglied Dipl.-Ing. (FH) Manfred Hermeling.



## Honorarprofessur für Stockmar



Dipl.-Ing. Axel Werner Richard Stockmar ist in Anerkennung seines langjährigen außergewöhnlichen Engagements für die Hochschule am 22. September 2008 von FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres zum Honorarprofessor bestellt worden. Stockmar war an der FHH bisher als Lehrbeauftragter für Lichttechnik im Studiengang Innenarchitektur der Fakultät III – Medien, Information und Design tätig.

Seit 1985 hat Stockmar seine Erfahrungen aus der Berufspraxis genutzt, um seine Lehrinhalte an der FHH den rasanten Entwicklungen der Lichttechnik anzupassen – so dass die Studierenden immer nach neuesten Erkenntnissen unterrichtet wurden. Stockmar ist durch seine Tätigkeiten in Gremien der Internationalen Beleuchtungskommissionen über die Grenzen Europas bekannt.

## Neue Geschäftsführerin der FAWul



Auf der Mitgliederversammlung der Fördergemeinschaft und Alumni-Vereinigung der Fakultät IV (FAWul) wurde Dr. Irina von Kempf am 27. Mai 2008 als neue Geschäftsführerin gewählt. Im Vorstandsamt bestätigt wurden die beiden FHH-Honorarprofessoren Wolf Dieter Gogoll und Dr. Martin Notthoff, Dipl.-Kfm. (FH) Sandor Tadjé als Alumni-Beauftragter und Professor Dr. Andreas Daum.

## Alter Vorsitzender neu gewählt



Mit seinen von den Hochschulen neu gewählten Mitgliedern konstituierte sich der Verwaltungsrat des Studentenwerks Hannover turnusgemäß und wählte die Mitglieder des Verwaltungsausschusses. Alter und neuer Vorsitzender des Verwaltungsrats ist FHH-Präsident

Professor Dr.-Ing. Werner Andres. Als Vertreter aus Verwaltung und Wirtschaft wurden erneut Dr. Hilde Moennig als stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Hannover und erstmals Enno Hagenah als Abgeordneter im niedersächsischen Landtag gewählt.

## Bechte ist DAAD-Fachgutachter



Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert an der Universität Göttingen eine Gastprofessur im Fachgebiet Internationale Ökonomie. Auf Einladung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland

englischsprachige Lehrveranstaltungen anbieten. FHH-Professor Dr.-Ing. Wolfgang Bechte aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik ist für den Zeitraum 1. September 2008 bis 31. August 2012 als neues Mitglied in den Beirat der DAAD-Fachgutachter gewählt worden.

## FHH-Student wird Deutscher Hochschulmeister



Deutscher Meister bei den Hochschulmeisterschaften im Judo in der Gewichtsklasse 100 Kilogramm Plus wurde Sascha Beer aus Salzgitter-Bad. Der Student aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) benötigte bei den Titelkämpfen in Köln im Juni diesen Jahres vier erfolgreiche Auftritte zu seinem Sieg. Über den Erfolg freut sich auch der Senatsbeauftragte für Hochschulsport: „Dank Sascha Beer geht erstmals ein Meistertitel an unsere Hochschule“, freut sich Dipl.-Ing. (FH) Michael Eckert.

## Dahling-Sander leitet Hanns-Lilje-Stiftung



Pastor Dr. Christoph Dahling-Sander wurde vom Kuratorium der Hanns-Lilje-Stiftung zum neuen Sekretär (Geschäftsführer) ernannt. Dahling-Sander leitet seit 2003 die Arbeitsstelle Islam und Migration im Haus kirchlicher Dienste

der Ev.-luth. Landeskirche Hannover. Der Theologe war viele Jahre Lehrbeauftragter der heutigen Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der FHH.

## Neuer Beauftragter für den Hochschulsport



Dipl.-Ing. (FH) Michael Eckert aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) ist seit März dieses Jahres neuer Senatsbeauftragter für Hochschulsport. Eckert löst damit den langjährigen Senatsbeauftragten für Hoch-

schulsport Dipl.-Ing. Andreas Lieker (FH) aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik ab. Weitere Informationen zum Kontakt und dem Sport an der FHH finden Sie im Internet unter [www.fh-hannover.de/hochschulsport](http://www.fh-hannover.de/hochschulsport).

## Erster deutscher Onlineshop

Feil Rechtsanwälte stellen unter [www.shopanwalt.de](http://www.shopanwalt.de) den ersten deutschen Onlineshop für Anwalts-Dienstleistungen zu Festpreisen ins Netz. Die Vergütung für Rechtsberatung ist bisher für viele undurchschaubar. „Wir wollen

den Vergleich, sowohl in Bezug auf unsere Leistung als auch auf den Preis“, so Thomas Feil. Der Fachanwalt für Informationstechnologierecht ist Lehrbeauftragter an der Fakultät IV der FHH.



## Greife im Aufsichtsrat der Neschen AG



Professor Dr. Wolfgang Greife wurde in den Neschen-Aufsichtsrat berufen. Greife lehrt an der Fakultät II der FHH und wird den Aufsichtsrat besonders im technischen Bereich unterstützen. Die Neschen AG ist ein international

führendes Unternehmen für moderne Selbstklebeprodukte. Das Aufsichtsratsmandat, das zunächst auf drei Monate begrenzt war, ist inzwischen bis Juni 2009 verlängert worden.

## Kanning ist „Außerplanmäßige Professorin“

Am 3. Juni 2008 wurde PD Dr. Helga Kanning vom Präsidenten der Leibniz Universität Hannover der Titel „Außerplanmäßige Professorin“ verliehen. Kanning ist Geschäftsführerin der Arbeitsgruppe Innovative Projekte beim

Ministerium für Wissenschaft und Kultur (AGIP) an der Fachhochschule Hannover (FHH). AGIP ist inzwischen zu einer Leitstelle der Fachhochschulforschung in Niedersachsen geworden.



## Lommatzsch ist Juniorsprecher der DPRG



Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der DPRG-Landesgruppe Niedersachsen/Bremen wurde Timo Lommatzsch B.A. zum neuen Juniorsprecher gewählt. Der frisch gebackene FHH-Absolvent aus dem Studiengang Public

Relations plant als erste Aktionen eine Podiumsdiskussion zum „Einstieg in die PR“ in Zusammenarbeit mit der Fakultät III der FHH und die Etablierung eines Hannoverschen Junioren Kommunikationsstammtisches.

## Pages hat promoviert

Dr. Kurt Pages ist Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Fakultät III der FHH – seit 1. September 2006 in der passiven Phase der Alterszeit. Angeregt durch seine Lehrtätigkeit entstand die Dissertation „Formale Erschließung

von Vorlagen mit Musik“ an der Humboldt-Universität zu Berlin, eine interdisziplinäre Arbeit aus dem Gebiet der Musik- und Bibliothekswissenschaft zur Problematik des Werkbegriffs in der Musik.





## Schaldach ist EU-Strukturfondsbeauftragter



Seit 1. Juni 2008 ist Dipl.-Ing. (FH) René Schaldach als EU-Strukturfondsbeauftragter der FHH tätig. Schaldach unterstützt die Forschenden der Hochschule bei der Beantragung und Durchführung von Forschungsvorhaben im

Rahmen des „Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)“. Ziel der Arbeit ist es, die Qualität und Anzahl der erfolgreich gestellten Forschungsanträge an der FHH zu erhöhen.

## Schmidt in Jury berufen

Mit dem Medienpreis der Deutschen AIDS-Stiftung werden Medienschaffende ausgezeichnet, die sachkundig über HIV/AIDS berichten. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige Jury, der u.a. Professor Dr. Bernd Schmidt aus

der Fakultät III der FHH angehört. Erneut berufen wurde Schmidt ebenso in das Kuratorium der Sir-Hugh-Carleton-Greene-Stiftung, die Stipendien für Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten vergibt.



## Thomsen übernimmt erneut Vorsitz



In der Sitzung der Länderarbeitsgemeinschaft Hochschulkommunikation in Niedersachsen und Bremen wurde Dagmar Thomsen M.A. am 16. Mai 2008 einstimmig für weitere zwei Jahre zur Sprecherin gewählt. Damit bestätigten die

Pressesprecherinnen und Pressesprecher der 26 Universitäten, Fachhochschulen und künstlerischen Hochschulen die vor sechs Jahren erstmalig gewählte FHH-Vertreterin im Amt.

## Wiedemann ist neues Vorstandsmitglied

FHH-Vizepräsident Christoph Wiedemann ist neues Vorstandsmitglied des Expo Park Hannover e.V. und tritt damit die Nachfolge von Professor Dr.-Ing. Falk Höhn aus der Fakultät III an. Mit Veranstaltungen und besonderen Aktionen

will der Verein das Interesse an diesem Standort erhöhen und ein positives Image schaffen. Synergien – vor allem zwischen Firmen und Hochschulen – sollen genutzt werden.



## FHH-Absolventin promoviert in Berlin



Dipl.-Ing. (FH) Martina Wiederoither aus dem Studiengang Innenarchitektur der Fakultät III der FHH promoviert an der Universität der Künste (UdK) Berlin. Ziel ihrer Arbeit mit dem Titel „Neutrum Raum?“ ist es, im Rahmen einer theoretischen und praktischen Erkundung des Ausstellungsraums, Erkenntnisse über das Wechselspiel zwischen Raum, Objekt und Betrachter zu gewinnen. Aus der FHH wird

Wiederoither von Professorin Suzanne Koerschert betreut, als Doktorvater konnte sie Prof. Dr. Robert Kudielka von der UdK Berlin gewinnen. Die Zustimmung der Betreuer stand am Anfang eines langwierigen und schwierigen Aufnahmeverfahrens. Schließlich wurde die FHH-Absolventin aber unter Auflage von zusätzlich zu absolvierenden Seminaren zur Promotion zugelassen.

## China-Beauftragte der FHH

Dipl.-Päd. Ji Yi hat Erwachsenenbildung an der Leibniz Universität studiert. Die gebürtige Shanghaierin lebt seit sieben Jahren in Hannover. Vor dem Einstieg in die FHH war sie als E-Learning-Autorin sowie Dozentin für chinesische Kultur und Sprache beim Chinesischen Zentrum, Hannover e.V. tätig. Im Internationalen

Büro der FHH ist sie jetzt vor allem für die Vorbereitung der Tagung des Chinesisch-Deutschen Forums für Anwendungsorientierte Hochschulausbildung zuständig. Darüber hinaus betreut sie auch die chinesischen Programmstudierenden und interkulturelle Trainings.



# Personalkarussell

## Einstellungen

**Michael Axler**, Verwaltungsangestellter, Dezernat IV, zum 1.4.2008

**Stefan Krüger**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.4.2008

**Dipl.-Päd. Yi Ji**, wissenschaftliche Mitarbeiterin, IB, zum 19.5.2008

**Sabine Meyer**, Technische Angestellte, Dezernat II, zum 23.6.2008

**Dipl.-Kfm. Dirk Peters**, Kfm. Mitarbeiter, Dezernat IV, zum 1.7.2008

**Viola Vanselow**, Verwaltungsangestellte, Dezernat IV, zum 1.7.2008

**Peter Rohr**, Auszubildender, Zentral-IT, zum 1.8.2008

**Ines Schrandt**, Auszubildende, Zentral-IT, zum 1.8.2008

**Hans-Joachim Haas**, Technischer Angestellter, Fakultät III, zum 18.8.2008

**Christian Kroh**, Auszubildender, Fakultät III, zum 18.8.2008

**Dipl.-Ing. (FH) Achim Bethe**, Technischer Angestellter, Fakultät II, zum 1.9.2008

**Angelika Rehse**, Verwaltungsangestellte, ZfF, zum 1.9.2008

**Dipl.-Päd. Sabine Wesely**, Lehrkraft für besondere Aufgaben, Fakultät IV, zum 1.9.2008

## Ausgeschieden

**Prof. Dr. Henrik Tramberend**, Fakultät IV, zum 31.3.2008

**Dipl.-Ing. (FH) Katrin Lüther**, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät II, zum 30.6.2008

**Constance von Witzleben**, Verwaltungsangestellte, ZWT, zum 30.6.2008

**Wolfgang Teichmann**, AB, zum 30.6.2008

**Manuela Wienchor**, Fakultät II, zum 31.7.2008

**Kathrin Wichate**, Fakultät IV, zum 31.7.2008

**Christoph Birr**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 31.7.2008

**Dipl.-Wirt.-Inf. (FH) Matthias Rose**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät IV, zum 30.9.2008

**Jussi Salzwedel**, DVA, Fakultät IV, zum 31.10.2008

**Dipl.-Ing. (FH) Jan Hendrik Paduch**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 30.11.2008

## Neue Namen

**Doris Kühling**, ehemals Feller, Fakultät IV

**RI'in Christine Weinrich**, ehemals Wulff, Dezernat I

## 25-jähriges Dienstjubiläum

**Prof. Dr. Hans-Gerd Würzburg**, Fakultät III, am 20.5.2008

**Prof. Dr.-Ing. Reimar Schumann**, Fakultät II, am 1.7.2008

**Prof. Dr. Gudrun Behm-Steidel**, Fakultät III, am 15.7.2008

**Knut Volkmar Giebel**, Fakultät III, am 7.9.2008

## Versetzungen

**RA Mirko Dreesmann**, vom Dezernat V zur Polizeidirektion Hannover, zum 1.4.2008

**Klaus Andrick**, Technischer Angestellter, von der Fakultät I zur Landes-schulbehörde Lüneburg, zum 1.6.2008

**Dipl.-Geoökol. Doris Hülsen**, Technische Verwaltungsangestellte, von der Fakultät II zur Materialprüfanstalt, zum 1.8.2008

## Umsetzungen

**Martina Bachem**, vom Dezernat IV zur Verwaltungs-IT, zum 1.4.2008

**Dipl.-Ing. Harald Bietendüwel**, vom Dezernat V zur Verwaltungs-IT, zum 1.4.2008

**Andrea Henniges**, von Fakultät IV zur Fakultät III, zum 15.4.2008

**Prof. Dr.-Ing. Martin Pfeiffer**, vom Fachbereich AB zur Fakultät II, zum 1.7.2008

**Carola Lutter**, vom Fachbereich BK zur Fakultät III, zum 1.9.2008

**Sandra Tillenburg**, vom Institut für ausländische Hochschulbewerber zum ZWT, zum 1.9.2008

**Wolfgang Bulla**, vom Fachbereich BK zur Fakultät III, zum 1.9.2008

**André Alder**, vom Fachbereich BK zur Fakultät III, zum 1.9.2008

**Jürgen Scholz**, vom Fachbereich BK zur Fakultät III, zum 1.9.2008

**Raimund Zakowski**, vom Fachbereich BK zur Fakultät III, zum 1.9.2008

## Abordnung

**Viola Hauschild**, von der Universität Hannover in das Vorzimmer des Präsidiums der FHH, zum 16.6.2008

## Beurlaubungen

**Yvonne Stock**, Fakultät IV, vom 1.1.2008 bis zum 30.6.2010

**Lars Seegers**, Dezernat I, vom 30.9.2008 bis zum 27.11.2009

**Manuela Tewes-Heidinger**, Dezernat IV, vom 23.11.2008 bis 22.11.2010

## Ruhestand

**Peter Armbrüster**, Fakultät I, zum 1.6.2008

**Frauke Zorn**, Vorzimmer des Präsidiums, zum 31.7.2008

**Prof. Dr.-Ing. Peter Blumendorf**, Fakultät III, zum 31.8.2008

**Prof. Dr.-Ing. Reiner Druminski**, Fakultät II, zum 31.8.2008

**Prof. Dr.-Ing. Werner Lechner**, Fakultät IV, zum 31.8.2008

**Prof. Dr. Verena Vernunft**, Fachbereich BK, zum 31.8.2008

## In Memoriam

Am 25. April 2008 verstarb **Prof. Dipl.-Ing. Walter Freudenberg**. Er lehrte von 1968 bis 1985 Elektrische Messtechnik an der Fakultät I.

Am 4. Juli 2008 verstarb **Eduard Mandl**. Er war von 1972 bis 1996 als Technischer Angestellter an der Fakultät II tätig und langjähriger Vorsitzender des Personalrats der FHH.

Am 2. August 2008 verstarb **Dieter Herrmann**. Er war von 1973 bis 2001 als Technischer Angestellter in der Druckerei an der Fakultät III tätig.

Am 18. September 2008 verstarb **Uta Schattemburg M.A.** Sie lehrte Soziologie an der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales.

## Autorenverzeichnis

Jürgen Bauch ist technischer Angestellter der Fakultät III und Sprecher der ver.di-Betriebsgruppe der FHH.

Ester Bekierman M.A. ist Redakteurin in der Stabsstelle Präsidialbüro und Presse (PP) der FHH.

Lee Megan Bellinghausen B.Sc. hat während ihres Deutschlandaufenthalts ein Praktikum beim ZWT absolviert.

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Binner lehrt an der Fakultät II.

Beate Blümel ist Leiterin des Internationalen Büros der FHH.

Prof. Prof. h.c. mult. Dr.-Ing. Peter F. Brosch lehrt an der Fakultät I.

Prof. Dr. Volkert Brosda lehrt Programmiersprachen, Datenbank-Management-Systeme an der Fakultät I.

Christoph Cygan studiert an der Fakultät II.

Dipl.-Soz. Christine Deja ist Mitarbeiterin des Gleichstellungsbüros.

Prof. Dr. Dörte Detert lehrt Heilpädagogik an der Fakultät V.

Sylvia Ende ist Mitarbeiterin im Internationalen Büro der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Hans-Josef Endres lehrt Werkstoffkunde- und -prüfung, PM, Stoffliche Nutzung und Energetische Nutzung nachwachs. Rohstoffe an der Fakultät II.

Dipl.-Ing. (FH) Fang Yang ist Doktorandin an der FHH und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt FEN.

Dipl.-Bibl. Horst Ferber ist Leiter der FHH-Bibliothek.

Prof. Markus Fischmann lehrt Design für elektronische Medien mit dem Schwerpunkt Computeranimation an der Fakultät III.

Anika Golm B.A. hon. ist Absolventin der FHH und wiss. Hilfskraft an der Fakultät III.

Prof. Dr. Thomas Grosse ist Dekan der Fakultät V.

Janina Hansen studiert an der Fakultät II.

Prof. Dr. Josef von Helden ist Dekan der Fakultät IV.

Kathrin Hoder studiert an der Fakultät IV.

Prof. Dr.-Ing. Michael Hötter lehrt Nachrichtentechnik, Kommunikationstechnik und Kommunikationssysteme an der Fakultät I.

Prof. Dr. Klaus Kairies lehrt Allgemeine BWL, Rechnungslegung, Sozialwissenschaften und Stressmanagement an der Fakultät IV.

Dipl.-Red. (FH) Alexander Kales ist Absolvent der FHH.

Dipl.-Bibl. Regina Klömpken ist Leiterin der FHH-Zentralbibliothek.

Prof. Wilfried Köpke ist Studiendekan an der Fakultät III.

Kai-Uwe Kriewald ist Personalratsvorsitzender an der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Kutzner lehrt Regelungstechnik, Systemtheorie und Mathematik an der Fakultät I.

Prof. Rolf Nobel lehrt Fotografie an der Fakultät III.

Prof. Dr.-Ing. Dieter Nordmann vertritt die FHH im FEN.

Prof. Dr.-Ing. Martin Pfeiffer lehrt Nachhaltiges Energie-Design für Gebäude an der Fakultät II.

Prof. Dr. phil. habil. Kornelia Rappe-Giesecke lehrt Beratung, Organisationsentwicklung und Weiterbildung an der Fakultät V.

David Richarz ist Student an der Fakultät V.

Prof. Dr. Joachim Romppel lehrt Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit sowie Sozialarbeitswissenschaft an der Fakultät V.

Walter Schoendorf Designer (grad.) ist Absolvent der FHH.

Prof. Dr. Ulrike Schömer lehrt Informationsvermittlung an der Fakultät III.

Dipl.-Ing. (FH) Shen Limin ist Laboringenieur an der ZUST in Hangzhou.

Dipl.-Ing. (FH) Andrea Siebert ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät II.

Prof. Dr. Michael Simon lehrt Gesundheitspolitik und -systeme an der Fakultät IV.

Dipl.-Ing. Magdalene Stillger-Pilz ist Leiterin des Dezernats III – Studienadministration.

Stefanie Theil ist Mitarbeiterin im Internationalen Büro der FHH.

Pressesprecherin Dagmar Thomsen M.A. ist als Leiterin PP für die Öffentlichkeitsarbeit der FHH und Hochschulplanung verantwortlich.

Prof. Martin Traub lehrt Film- und Fernsehproduktion/Corporate Media an der Fakultät III.

Ursula Truman leitet die Studienberatung USA an der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Jörg Wehmeier lehrt Industrieelektronik und Digitaltechnik sowie Kommunikationstechnik an der Fakultät I.

Prof. Dorothee Weinlich lehrt interdisziplinäre Designgrundlagen an der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr. Eberhard Wüst ist Studiendekan an der Fakultät II.

Prof. Wilfried Zapke lehrt Nachhaltiges Energie-Design für Gebäude an der Fakultät II.

# spectrum

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover (FHH) mit  
den Fakultäten:

**Fakultät I** – Elektro- und Informationstechnik

**Fakultät II** – Maschinenbau und  
Bioverfahrenstechnik

**Fakultät III** – Medien, Information und Design

**Fakultät IV** – Wirtschaft und Informatik

**Fakultät V** – Diakonie, Gesundheit und Soziales

und dem Fachbereich:

**AB** – Architektur und Bauingenieurwesen  
in Nienburg (auslaufend)

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Präsident der FHH

Redaktion: Dagmar Thomsen (verantwortlich),  
Ester Bekierman

Redaktionsanschrift:

Fachhochschule Hannover (FHH)

Präsidialbüro und Presse (PP)

Postfach 92 02 51

30441 Hannover

Tel.: 0511 9296-1011/-1012

Fax: 0511 9296-1100

E-Mail: [pressestelle@fh-hannover.de](mailto:pressestelle@fh-hannover.de)

Internet: [www.fh-hannover.de/pp/](http://www.fh-hannover.de/pp/)

Layout: Frank Heymann

Satz: Macintosh/QuarkXPress

Fotos: FHH, Christian Behrens (Seite 19),  
Kim Bierbrauer (Seite 45), J.A. Fischer (Seite 40/41),  
Maria Irl (Seite 32), Ulrike Müller (Seite 53),  
Joanna Nottebrock (Seite 45), Felix Seuffert  
(Seite 45), Florian Sonntag (Seite 43),  
Andy Spyra (Seite 45), Dylan Thompson (Seite 6)

Druck: H-A-N-N-O-P-R-I-N-T

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11.

Wir danken unseren Anzeigenkunden für ihre  
Unterstützung. Verantwortlich für den Inhalt der  
Anzeigen sind die Inserentinnen und Inserenten.

Anzeigen: Ester Bekierman

Tel.: 0511 9296-1012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion oder des  
Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich die  
Überarbeitung und Kürzung vor.

Auflage: 4.000 Exemplare

Erscheinungsweise: Einmal pro Semester

ISSN 0935-4425

Nächster Redaktionsschluss: 15. Februar 2009

Erscheinungstermin: 15. April 2009